Sitzungsberichte
der
Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
Jahrgang 1908, 11. Abhandlung

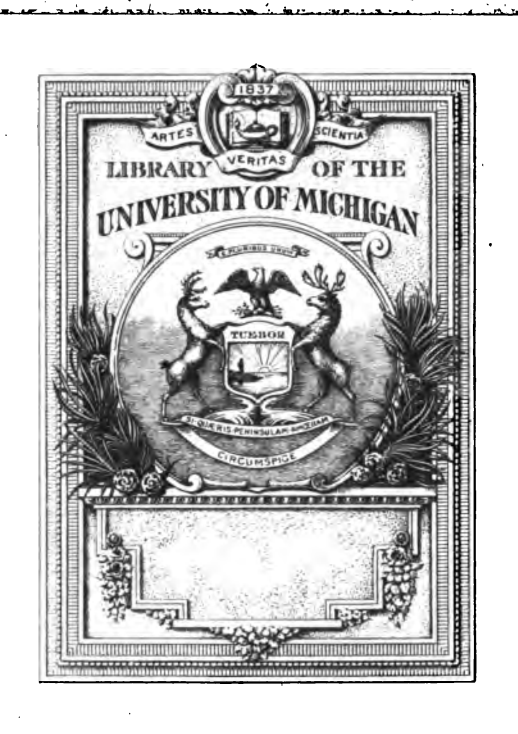
P. Virgilii Maronis iuvenalis ludi libellus

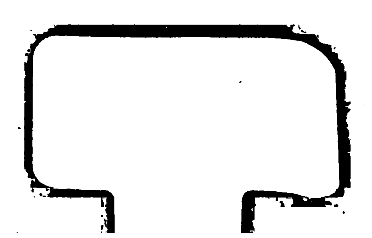
von

Friedrich Vollmer

Vorgetragen am 5. Dezember 1908

München 1908
Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



26

Sitzungsberichte
der
Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
Jahrgang 1908, 11. Abhandlung

P. Virgilii Maronis iuvenalis ludi libellus

von

Friedrich Vollmer

Vorgetragen am 5. Dezember 1908

München 1908
Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)

Die eigentümliche Gedichtsammlung, welche, wie allgemein angenommen wird, diesen Namen trägt, muß die Aufmerksamkeit eines jeden auf sich ziehen, der sich mit der Überlieferung der kleineren Gedichte Vergils beschäftigt.[1] Sie gibt eine Reihe von Fragen auf: am nächsten liegt die nach ihrer Bedeutung für die Herstellung des Textes; ihre Beantwortung führt zu der anderen: wie konnte diese Sammlung entstehen und wann ist sie entstanden? Weiter aber fragt man: woher stammt und was besagt der sonderbare Titel?

Doch sehen wir uns zunächst die Sammlung selbst und die sie enthaltenden Hss. genauer an: es ist das nötig, weil

[1]) Untersucht haben diese Überlieferung Naeke, Carmina Valerii Catonis, 1847, p. 221—251, Ribbeck, P. Vergilii Maronis opera IV^1, 1868, p. 28 ff., 39 ff., dann etwa gleichzeitig Peiper, Q. Valerius Catullus 1875, p. 63–72, Bährens, Zur Überlieferungsgeschichte und Kritik der opuscula Vergiliana, Fleckeis. Jahrb. 111, 1875, p. 137—151, zusammenfassend dieselben Bährens, PLM II, 1880, p. 9–13, Peiper, Die handschriftliche Überlieferung des Ausonius, Fleckeis. Jahrb. Suppl. XI, 1880, p. 305—308, Ausonius (ed. 1886), p. LV sq.; vgl. auch C. Schenkl, D. Magni Ausonii opuscula (Mon. Germ. histor. script. antiq. V, 2), p. XLV sqq. Weitaus am verständigsten hat sie unbeschadet seiner Irrtümer befragt Peiper: er wäre gewiß auch weiter gekommen, hätte er mit Photographien statt mit Kollationen arbeiten können; denn das sei hier voraus bemerkt: sämtliche gedruckte kritische Apparate sind unzuverlässig, am besten noch die von Bährens und Peiper. Ich habe jetzt von allen irgend bedeutsamen Hss. die Photographien zusammengebracht: für die zahlreichen Pariser danke ich das der Unterstützung durch die philologisch-philosophische Klasse unserer Akademie, die es mir auch ermöglicht hat, die Pariser Hss. an Ort und Stelle einzusehen.

die wünschenswerten Angaben noch heute nirgend vollständig beisammen stehen, zum großen Teile überhaupt noch nicht beschafft worden sind.[1])

I.

Die unten zu beschreibenden Hss. geben also in fester Ordnung folgende Stücke:[2])

1. *De nobilitate ac die atque tempore nativitatis atque longitudine temporis vitae Publii Virgilii Maronis discipuli Epidii oratoris incipit: Publius Virgilius Maro genere Mantuanus* u. s. w. — *complurium probatissimorum virorum* (s. Anhang).
Vita Virgilii finit.

2. *Versus Ovidii Nasonis de Virgilio incipiunt: Virgilius magno quantum concessit Homero* u. s. w. (Riese, Anth. 1, 1—10).

3. *Poetarum sapientissimi Publii Virgilii Maronis condiscipuli Octaviani Caesaris Augusti mundi imperatoris iuvenalis ludi libellus incipit.*

4. *Culex P. V. M. incipit:* folgt der Culex.
Libellus qui nominatur Culex Virgilii Maronis finit.

5. *Eiusdem Maronis dirae incipiunt:* folgen Dirae und Lydia ungetrennt.

Apparat zu 1—5 s. im Anhange.

1—6 standen nie in A 6 *incipiunt* haben nicht BE 6. 7 ließ aus Laur. 8—10 hat E nicht 8 *Poetae* Laur. *Puplii* A, ließ aus Laur. 9 *Agusti* A 9 *iuuenalis* verändert zu *-ilis* B 11 die Namen sind ausgeschrieben in BEAT, ebenso in 15. 16. 17 in BEAT, nur in B 20 und 26 11 *Culix* A *incipit* ließ aus Laur. 12 *Culex Virgilij Maronis finit et cetera* Laur. 12 *Publii* fügt zu und läßt aus *Maronis* B statt 12 hat E: *Culex P. Virgilii Maronis explicit*, dann folgt nicht 13 ff., sondern anderes, s. u. S. 12 13 fehlt jetzt mit dem Anfang der Dirae in Ɛ *Dirae eiusdem* (*Maronis* AT) *incipiunt* BAT, *Dire Maronis Virgilij feliciter M* (so) Laur.

---

1) Beste Übersicht bei Peiper, Catullus, p. 64.

2) Ich gebe als Grundlage den Text von W (Trier 1086), in Anmerkungen die irgend bemerkenswerten Abweichungen in B(embinus), E + Ɛ (Paris. 8093), A (Paris. 7927), T (Paris. 8069) Laur. 33, 31.

P. V. M. dirae finiunt.

6. *Copa eiusdem M. incipit:* folgt die Copa.

P. V. M. Copa finit.

7. *Versiculi eiusdem de 'est' et 'non' incipit:* folgt Riese, Anth. 645.

P. V. M. versiculi de 'est' et 'non' finiunt.

8. *Eiusdem de institutione viri boni inchoant:* folgt Riese, Anth. 644.

P. V. M. egloga finit.

9. *Eiusdem de rosis nascentibus egloga incipit:* folgt Riese, Anth. 646.

P. V. M. egloga de rosis finit.

10. *Eiusdem Moretum incipit:* folgt das Moretum.

. . . .

Es folgen dann noch in BAEЄ (in W wohl erst später verloren gegangen, s. S. 8 f.):

11. *Octaviani Caesaris Augusti versus de laudanda ac adfirmanda arte Virgilii post mortem illius incipiunt: Ergone supremis* u. s. w. Riese, Anth. 672.

12. *Carmen tetrasticon Ovidii Nasonis incipit: Qualis bucolicis* u. s. w. Riese, Anth. 2, 1—4.

---

15 *M* ließ aus T *Dirae Maronis Virgilij finiunt,* dann folgt anderes in Laur. (s. u. S. 15) 16 *M* läßt aus Є *incipiunt* T 17 *eiusdem Maronis* B 18 *incipiunt* AT *De est et non eiusdem versus incipiunt* Є 20 *De est et non P. V. Maronis finit* Є 21 *Versiculi eiusdem Publii de institutione viri boni* B, *Eiusdem de viro bono incipit* Є 23 *P. V. M.*] *Publii Virgilii* B *Finit carmen de viro bono P. V. M.* Є 24 *vascentibus* T *Eiusdem Virgilii egloga de rosis nascentibus feliciter inchoat* B, *De rosis nascentibus eiusdem incipit* Є 26 *P. V. Maronis de rosis finit* Є 27 *Muretum* W, *Ammoretum* T *Eiusdem Maronis Moretum felicit⟨er⟩ incipit* B, *incipit Moretum eiusdem* Є 28 Hinter Moretum keine Schlußbemerkung in WAT, aber *Moretum finit* Є und *Septem ioca iuvenalia Virgilii finiunt* B 31 *incipiunt versus* E 32 *arti P. Virgilii Maronis* E 31 f. *Carmen Octaviani Caesaris Augusti de laudanda arte ac sublimanda per secula P. V. M. incipit* so A und F (Mellic.; s. u. S. 33); ähnlich wie B der Vatic. lat. 1575 saec. XI bei Riese, p. 146 34 *incipit tetrasticon Ovidii Nasonis carmen Tÿr* (d. i. Tytirus, das an falsche Stelle geraten

Die Handschriften nun, welche diese Folge von Vita und Gedichten enthalten, sind:

W *W* = Trier, Stadtbibliothek 1086 (num. loc. 2180) saec. IX bis X, in karolingischer Minuskel, ein großer stattlicher Band (Schriftfläche 29,2 × 23,4, Blattgröße 35 × 28,4 cm), Prosa wie Poesie in 2 Columnen zu je 46 Zeilen. Die Hs. gehörte einst dem uralten Kloster S. Matthiae vor den Toren von Trier[1]): noch heute lesen wir von einer Hand des 16. Jahrh. auf der ersten Seite, wenn auch mit Mühe *Is⟨te liber perti⟩n(et) ad scm mathia ut i ultio iueies folio* und auf der letzten fol. 174^V^ *habui p(ro) missali de sco ⟨mat⟩hia sed restitua eide mosterio.* Im Jahre 1821 hat sie dann Hugo Wyttenbach für die Stadtbibliothek erworben. Durch Wyttenbach lernte sie, wie es scheint als erster von bekannten Philologen, Aug. Ferd. Naeke kennen und beschrieb sie als seinen geschätzten Augustanus im Valerius Cato p. 356—359; ihre Varianten für Dirae und Lydia verzeichnet er im Apparat. Für die übrigen Gedichte wurde Naekes Abschrift publiziert von R. Peiper, Zeitschrift für das Gymnasialwesen XXII, N. F. II, 1868, 773—777. Kurz darauf veröffentlichte J. Klein im Rhein. Mus. XXIV, 1869, 607—614 eine eigene Vergleichung. Dem Entgegenkommen des jetzigen Stadtbibliothekars, meines alten Studienfreundes G. Kentenich, verdanke ich die Zusendung der Hs. nach München; die uns hier angehenden Seiten 170^R—174^V besitze ich in Photographien.

Über das Äußere der Hs. ist noch Folgendes zu bemerken. Obwohl die Schrift und Zeilenzahl durch den ganzen Band die gleiche ist, waren es doch einst 3 verschiedene Hss., Servius-Excerpt, Priscian und Vergil: Blatt 157, das erste des Priscian, zeigt wie schon Naeke sah, deutlich durch Schmutz und Abgenutztheit, daß es einst das Vorderblatt einer selbständigen Hs. war, und von den Vergilblättern 170—174 ist es ohne weiteres klar, daß sie einmal Teil eines vollständigen Vergil waren, sei es Vorsatzstück zu den großen Werken

ist) A C hat beide Gedichte an dieser Stelle, aber ohne die Titel; T hatte die Gedichte (ohne Titel) bereits an früherer Stelle (fol. 7), läßt sie in unserer Folge aus. E bringt die Gedichte gleich nach dem Culex (s. u. S. 12).

1) Wie mir Dr. P. Lehmann freundlichst nachwies, ist der Hauptstock dieser Bibliothek des Apostels Matthias (Schutzpatron war außerdem der h. Eucharius) in der Trierer Stadtbibliothek erhalten, etwa 140 Hss. sind in die Trierer Seminarbibliothek gekommen, einzelne versprengt nach Berlin, Cheltenham, Cues, Gent, London, München, Wien.

oder was nach den Blätterlagen unwahrscheinlich ist, ein Anhang. Es ist ja auch leicht verständlich, daß im selben Kloster derselbe Schreiber diese drei für den Unterricht so wichtigen Bücher schreiben konnte.

Die Lagenzählung ist jung (in arabischen Ziffern), aber für die beiden ersten Teile richtig, abgesehen davon, daß sie gemacht worden ist, nachdem die 3 Stücke zu einem Bande zusammengefaßt worden sind, daß also bis 24 durchgezählt worden ist; ganz willkürlich sind die beiden letzten Lagenzahlen gesetzt: 23 auf fol. 171^{v} und 24 auf fol. 174^{v}.

Die Hs. ist schon vor dem 16. Jahrh. in ihrem jetzigen Zustande zusammengebunden worden, das beweisen die oben erwähnten Besitzeinträge auf der jetzigen ersten und letzten Seite.

Die Lagenverteilung ist folgende:

Quaternio 1: einst 8 Blätter, jetzt fol. 1—6; vor folio 1 fehlen 2 Blätter, auf denen der Anfang des Serviusexzerptes (bis buc. 1,54) gestanden hat.

Quaternio 2: einst 8 Blätter, jetzt fol. 7—12; das innerste Doppelblatt zwischen fol. 9 und 10 fehlt; mit ihm das einst vorhandene Serviusexzerpt von buc. 7, 19 bis 8, 69; auf S. 9^{v} hat schon eine Hand etwa des 15. Jahrh. angemerkt: *hic est defectus duorum foliorum.*

Quaternionen 3—11: richtig erhalten = fol. 13—84.

Ternionen 12 und 13 und Quinio 14: = fol. 85—106.

Quaternio 15 = fol. 107—113, denn fol. 110 ist ein einzelnes Blatt ohne Bruder.

Quaternio 16 und Quinio 17: = fol. 114—131.

Quaternionen 18 und 19 = fol. 132—147.

Quinio 20 = fol. 148—156, aber das einst letzte Blatt, der alte Rückendeckel, fehlt; im Falze stecken noch starke Reste. Das Blatt wird leer gewesen sein oder mit *ἀλλότρια* beschrieben, denn das Serviusexzerpt ist vollständig und hat seinen Schlußvermerk: *Explicit expositio Servii grammatici in bucolicon et libris georgicon atque Aeneadum.*

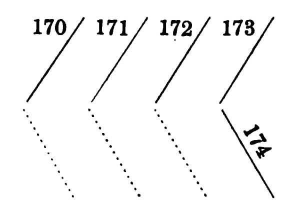
Dieser erste Teil also enthält Vergilscholien, die den Namen des Servius sich beilegen, aber nicht sich decken mit dem was wir sonst als Servius lesen. Gekannt hat die Hs. weder Hagen (scholia Bernensia) noch Thilo, obwohl schon Fr. Conrads, quaest. Vergil. Trier 1863, p. XXIV 2 auf sie aufmerksam gemacht hat. Die so wünschenswerte, aber wohl erst in Jahrzehnten zu erwartende definitive Ausgabe der Vergilscholien wird sie zu werten haben.

Ternio 21 = fol. 157—162.

Quaternio 22 = fol. 163—169; der Bruder von fol. 163 fehlt hinter 169, d. h. also das Rückblatt der Priscian-Hs.: es hat nur noch eine Zeile des Textes enthalten, die letzte, bei Keil gramm. III, p. 515, 23.

Dieser Teil also bringt *Prisciani grammatici partitiones versuum duodecim Aeneidos principalium*; die Ausgabe Keils (Gramm. lat. III 459 ff.) verwertet unsere Hs. nicht.

Die folgenden, die Vergiliana enthaltenden Blätter bilden überhaupt keine feste Lage, könnten aber einst einen Quaternio ausgemacht haben; der Befund ist



Doch kann es auch ein Quinio gewesen sein, so daß vor 170 ein Blatt und nach 174 ein viertes Blatt verloren gegangen wäre; mir ist das wahrscheinlicher; auf dem Blatte vor 170 standen wohl dieselben auf Vergil und seine Werke bezüglichen Notizen und Verse, die jetzt in *B* fol. 1^R und 1^V füllen (s. Curcio PLM, II 1 p. IV), dazu der Titel der Vita s. o. S. 4 Z. 1 ff. Jedenfalls scheint ganz sicher, daß diese Blätter bestimmt waren, den Vorsatzteil zu einem Codex von buc. georg. und Aeneis zu bilden, ebenso wie die entsprechenden Blätter in *B*. Da ich die Titel und Explicits der einzelnen Gedichte oben (S. 4) genau wiedergegeben habe, verzeichne ich hier nur noch die Seitenzahlen:

fol. 170^{RI} die Vita,
Virgilius magno u. s. w.
Culex,
„ 172^{RII} Dirae und Lydia,
„ 173^{RII} Copa,
„ 173^{VI} Est et non,
„ 173^{VII} De viro bono,
De rosis nascentibus,
„ 174^{RII} Moretum.

Hinter dem Moretum sind fol. 174^{VII} noch 16 Zeilen von der ersten Hand freigelassen und später mit christlichen Notizen ausgefüllt worden. Wahrscheinlich sollten gleich auf dem folgenden Blatte die bucolica beginnen: möglich wäre natürlich auch, daß

der Schreiber durch Tod oder andere Umstände gehindert worden ist, seinen Vergil zu vollenden.

B = Bembinus, Vatic. lat. 3252, saec. IX/X, in karolingischer *B*
Minuskel (nicht, wie Bährens PLM II, p. 11 sagt, *in scriptura langobardica*) geschrieben. Über Inhalt und Ordnung, soweit sie nicht oben S. 4 f. dargelegt worden sind, verweise ich auf Naeke, Val. Cato, p. 334—337; Ribbeck, Vergil IV^1, p. 31—33; Bährens, PLM II, p. 11; Curcio PLM II 1, p. III sq. und die von Vatasso zu erwartende Beschreibung im Kataloge der Vaticani. Hier nur noch folgende Notizen[1]): oblonge Form, je eine Columne auf Blättern von 33 × 17 cm, Schreibfläche 28 × 13 cm, je 36 Zeilen auf fol. 1—8, dann je 38 Zeilen; 1 Vorsatzblatt (nicht numeriert), dann 4 Quaternionen mit der üblichen Zählung; Photographien besitze ich von fol. 1^V—11^R, 12^V—14^R. Die Correcturen und Varianten stammen bis auf ganz wenige ältere, die auch wertlos sind, von der Hand des Pietro Bembo selbst.

Daß die in dieser Hs. zusammengestellten Vergiliana gedacht sind als Einleitung zu einem Gesamtcodex des Vergil, ist sicher: enthält doch die Hs. selbst noch von fol. 15^R an die bucolica und die georgica bis 1, 494; der Rest ist verloren.

A = Paris. lat. 7927 (Colbertinus I bei Sillig, p. 22. 627, *A*
cf. Naeke, p. 344, Bährens PLM II, p. 11 f.), ein großer schöner Vergil des X. Jahrh., nicht völlig fertig geworden; die erste Hand hört auf mit fol. 105^R; schon 105^V hat die zweite Hand saec. XI bis XII geschrieben, die überhaupt den Codex vollständig gemacht und durchkorrigiert, ja einzelne durch Feuchtigkeit beschädigte Stellen der älteren Blätter ganz nachgeschrieben hat. Diese zweite Hand hat ferner Blatt $50^R + 50^V$ und den ganzen Quaternio 74^R bis 81^V gefertigt; hier waren die älteren Blätter verloren gegangen. Alles ist in 2 Columnen zu je 27 Zeilen geschrieben; es finden sich keine oder fast keine Scholien. Quaternionenzahlen sind nicht vorhanden, die Folienzählung hat eine Hand des 17. Jahrhunderts durchgeführt. Photographien habe ich von fol. 1^V—7^R, 8^V—10^R und $125^V + 126$. Inhalt:

fol. 1^{RI} leer,

„ 1^{RII} Zeile 13 beginnt nach Schreibproben mit *Tantum ego uirgilio naso poeta meo* d. h. mit Anth. 1, 2; Vers 1 ging oder sollte wohl in Rot geschrieben vorangehen. Nach Vers 10 folgt gleich, die Zeilen abwechselnd schwarz und rot, der Titel des *iuvenalis ludi libellus* s. o. S. 4 Zeile 8 f.,

[1]) Ich verdanke sie der Gefälligkeit von Dr. E. A. Loew.

fol. 1^{VI} Zeile 1 beginnt der Text des Culex,
„ 5^{RII} Dirae und Lydia,
„ 7^{RI} Copa,
„ 7^{VI} Est et non,
„ 7^{VII} de viro bono,
„ 8^{RI} De rosis nascentibus
„ 8^{VI} Moretum,
„ 9^{VI} *Ergone supremis* (Anth. 672),
„ 10^{RI} *Qualis bucolicis* (Anth. 2) u. s. w. Bucolica,
„ 17^{VII} *Quid faciat laetas* u. s. w. Georgica,
„ 38^{RII} Aeneis.

Die Titel und Explicits, soweit sie uns angehen, habe ich oben S. 4 f. im Apparate genau wiedergegeben.

Diese Hs. zeigt uns also wie *B* noch heute deutlich den Zweck der kleinen Gedichtsammlung: sie bildete das Prooemium zu den großen Werken Vergils.

T *T* = Paris. lat. 8069 (Thuaneus bei Sillig, p. 22. 284. 629) saec. XI; beschrieben von Naeke, Val. Cato, p. 340—344; Ribbeck, Verg. IV[1], p. 28—30; Riese, Anth. lat. I[2], p. XLI und II[1], p. XIV ff.; Bährens, PLM II, p. 12.

Ein großer Vergil mit etwas anderer Anordnung als *B* und *A*. Die eigentliche Handschrift beginnt, wie die Quaternionenzählung (fol. 14^{V}: *Q·I*, 22^{V}: *Q·II* u. s. w.) ausweist, erst mit fol. 7^{R}; der vorgebundene Ternio fol. 1—6 mit gemischtem Inhalte ist fremder Herkunft (vgl. über ihn noch Bährens, PLM IV, p. 17 sq.). Der erste Teil der Hs. (2 Quaternionen fol. 7^{R}—22^{V}) gibt die Texte in einer Columne mit reichen Randscholien; von fol. 23^{R} an, mitten in den Georgica, ist der Text auf 2 Columnen verteilt und die Glossen und Scholien stehen mehr über dem Text. Photographieren lassen habe ich die Seiten fol. 113^{V}—122^{R}. Inhalt und Ordnung sind folgende:

fol. 7^{R} *Ergone supremis* u. s. w. (Anth. 672),
Qualis bucolicis u. s. w. (Anth. 2),
„ 8^{R} Bucolica,
„ 17^{V} Georgica,
„ 36^{RII} Aeneis,
„ 114^{RI} Schluß der Aeneis.
De sententiis septem philosophorum: *Solon precipuus fertur* u. s. w. bis *mensura optima librat* (Anth. 351),
11 Zeilen leer,
„ 114^{RII} 27 Zeilen leer,
De nobilitate ac die tempore u. s. w.; Titel der Vita s. S. 4 Zeile 1 und Apparat,

fol. 114^{VI} Vita,
Virgilius magno usw. bis *preposuisse tibi* (Anth. 1),
Titel der Sammlung,
„ 114^{VII} Culex,
„ 118^{RI} Dirae und Lydia,
„ 119^{RII} Copa,
„ 119^{VII} De est non,
De institutione viri boni,
„ 120^{RI} De rosis nascentibus,
„ 120^{VI} Moretum,
„ 121^{VI} Epitaphium Virgilii . . . *Mantua me genuit*,
Anth. 256. 257,
Anth. 392. 393 u. s. w.; s. Riese, Anth. I^2, p. XLI f. und II^1, p. XV f.

In *T* ist also unsere Sammlung insofern ihrem eigentlichen Zwecke entfremdet worden, als sie hinter die größeren Werke gesetzt wurde. Schließlich kam ja auf die Stellung nicht viel an.

E + Є = Paris. lat. 8093 (Colbertinus II bei Sillig, p. 22), *E* + Є
ein Sammelband von vielen untereinander ganz verschiedenen Resten älterer Hss. Uns gehen hier 2 Lagen an, die ebenfalls ursprünglich nichts miteinander zu tun haben, obwohl die Editoren sie zusammenwerfen. Es sind zwei Vorsatzteile von zwei verschiedenen Vergilcodices, das erste fol. 60—68, das zweite 69—76; die folgende Lage fol. 77—83 ist der Rest von einem dritten Vergil, der mit keinem der beiden vorhergehenden Stücke zusammengehört. Ich besitze die Photographien von fol. 59^V – 75^R.

Das erste Stück besteht aus dem ersten Quaternio eines Codex, *E*
(fol. 60—67; auf 67^V das Lagenzeichen *A*) und einem einzelnen Blatte 68; in kleiner, aber guter karolingischer Minuskel des 10. Jahrhunderts geschrieben; nur eine Columne von je 30 Zeilen auf der Seite. Inhalt (vgl. Naeke, Cato, p. 344, Klein, Rh. Mus. 24, 1869, 610 ff.; Bährens, PLM II, p. 12, der das Vervon *E* zu Є ganz falsch beurteilt):

fol. 60^R Versus Virgilii ad Augustum imperatorem: *Nocte pluit* u. s. w. Anth. 256; ⟨Eiusde⟩m versus: *Hos ego versiculos* u. s. w. Anth. 257; I⟨tem⟩ eiusdem de iune (sic) a cal | cato a (sic) serpente interfecto veneni | serpente interempto iuvenis | item occ⟨i⟩dentis |: *Sus iuvenis serpens* u. s. w. bis *sibilat hic moriens* Anth. 160; Versus eiu⟨sdem⟩ in Balistam la⟨tr⟩one⟨m⟩: *Monte sub hoc . . .* bis *viator iter* Anth. 261; P. V⟨ir⟩g. M⟨ar⟩onis vitae ⟨e?⟩t finis: *P. Virgilius Maro genere Mantuanus* u. s. w., also die Vita unserer Sammlung,

fol. 60^R Versus Ovidii Nasonis: *Virgilius magno . . . praeposuisse tibi* Anth. 1, 1—10,
Culex Publii Virgilii Maronis incipit,
„ 67^V Culex P. Virgilii Maronis explicit,
incipiunt versus Octaviani Caesaris Augusti de laudanda ac affirmanda arti (so) P. Virgilii Maronis post mortem illius: *Ergone supremis . . . relegatur ametur* Anth. 672,
„ 68^R incipit carmen tetrasticon Ovidii Nasonis: *Qualis bucolicis . . . lege carmina nostra*, Anth. 2,
Inpit (so) carmen bucolicon Puplii Virgilii Maronis in quo Theocritum vicit dramaticon vel micticon. Meliboeus et Tytyrus,
„ 68^V leer.

Wir erkennen deutlich unsere Sammlung, obschon der Titel des *iuvenalis ludi libellus* fehlt und Dirae-Lydia, Copa, Est et non, De viro bono, De rosis und Moretum gänzlich übergangen sind (nicht etwa erst später verloren). Ebenso klar ist der Charakter als Vorsatzstück vor den Bucolica; diese und die Georgica und Aeneis scheinen aber nie fertig geschrieben zu sein.

Є Reichhaltiger, wenngleich ebenfalls unvollständig ist das zweite Vergilianafragment unserer Hs. Die Blätter fol. 69—76 bilden einen Quaternio, der aber keine Zahl trägt. Es ist am wahrscheinlichsten, daß er einst der zweite eines Vergilbandes gewesen ist, dessen erster im wesentlichen (etwa wie *E*) von Culex und Dirae 1—32 ausgefüllt wurde. Geschrieben ist er in schöner karolingischer Minuskel des 9.—10. Jahrhunderts, je 32 Verse in einer Columne auf der Seite.

fol. 69^R beginnt mit Dirae v. 33 *Ipse cades iteris* u. s. w.,
„ 70^R Zeile 8 ohne Sondertitel Lydia,
„ 71^R Copa,
„ 72^R Est et non,
De viro bono,
„ 72^V De rosis nascentibus,
„ 73^V Moretum,
„ 75^V ohne Titel *Ergone supremis* u. s. w. (Anth. 672),
„ 76^R *Qualis bucolicis* (Anth. 1).

Obschon also die charakteristische Vita und der Titel des *iuvenalis ludi libellus* mitsamt dem Culex verloren gegangen sind, ist es klar, daß wir dieselbe Sammlung wie in *B* und *A* vor uns haben. Auch Є war zum Vorsatzstück für einen großen Vergil bestimmt, ist es wohl auch einmal gewesen.

Zu unserer Hss.-Familie gehörte auch der codex Petavianus (über ihn vgl. Naeke, Val. Cato, p. 338—340, Ribbeck, Vergil IV^1, p. 30), aus dem J. Vossius ausdrücklich den Titel der Vita *Poetarum sapientissimi* u. s. w. (s. S. 4 Zeile 8) bezeugt und aus Culex, Copa, Anth. 1 Varianten anführt. N. Heinsius, der ihn im Jahre 1646 zu Paris benutzt hat, nannte ihn (zu Ov. epist. 19, 26) *veterrimus*, heute ist er verschollen oder untergegangen. Die erhaltenen Varianten erlauben nicht, ihn mit einer der uns noch zu Gebote stehenden Hss. zu identifizieren (fälschlich setzt ihn Peiper, Q. V. Catullus, p. 63 dem Paris. 7927 *A* gleich; dagegen schon C. Schenkl, Ausonius, p. XLV not. 41), reichen aber auch nicht aus, ihn in die folgende Untersuchung mit Erfolg einzuführen. Ich lasse ihn darum beseite. Am nächsten gehört er zu *T*. *Petav.*

Verloren ist auch eine Handschrift, deren Inhaltsverzeichnis auf uns gekommen ist in der Hs. Escorial V III 10 (s. Hartel-Loewe, bibl. patr. lat. Hisp. I, p. 256) fol. 98^{VI}: *libri conpillati per uirgilium*| (das folgende von anderer Hand) *Primus est unus liber non habens titulum et incipit* '*Copia sitilca caput greca redimita mitella Crisbum sub crocalo docta mouere lacus*' (Copa 1. 2) | *Secundus* '*est et non*' | *Tercius de constitutione uiri boni* | *Quartus de triplici rosarum expansione* | (fol. 98$^{V\,II}$) *Quintus de confectione moreti* | *Sextus priapeia* | *Septimus bucolica* | *Octauus Georgica et continent IIIIor libros* | *Nonus Eneis et continet XII libros.* Dieser Vergil muß aber relativ jung gewesen sein, da er Copa v. 1 schon die Correctur *mitella* (überliefert ist in den Ludus-Hss. *metalla*) enthielt. Auch das Eindringen der Priapea weist auf spätere Zeit.

Von älteren Hss. ist hier nur noch zu nennen Paris. lat. 16236 (Sorbon. 511) saec. X = *P*, ein schöner großer Vergil in zwei Spalten geschrieben; karolingische Minuskel, 28 Zeilen in jeder Spalte. Kurz erwähnt von Sillig in Heynes Vergil IV^4, p. 309; Ribbeck, Verg. IV^1, p. 41; Bährens, PLM I, p. 124, II, p. 15. Inhalt: *P*

fol. 1^R u. 1^V leer,
" 2^R Vita Vergilii,
" 3^V Einleitung in die Bucolica,
" 4^R Vita Virgilii,
Nocte pluit tota u. s. w. (Anth.^{2} 256),
Hos ego versiculos u. s. w. (Anth.^{2} 257),
Ergone suppremis u. s. w. (Anth.^{2} 672),
" 4^V *Virgilius magno* u. s. w. (Anth.^{2} 1),
Maeonium quisquis u. s. w. (Anth.^{2} 674^A),
Qualis bucolicis u. s. w. (Anth.^{2} 2),
" 4$^{V\,II}$ Bucolica mit vielen Scholien.

fol. 20^V Georgica,
„ 58^V leer,
„ 59^R *Primus habet Libycam* u. s. w. (Anth.[2] 634),
„ 59^V *Aeneas primo Libyae* u. s. w. (Anth.[2] 1^I),
„ 60^R Aeneis mit reichen Scholien,
„ 245^V Moretum,
„ 246^V Maecenas-Elegie I 1—43.

Die Fortsetzung der Hs. fehlt; auf S. 244^V steht das Quaternionenzeichen XXX; also sollte der 31. Quaternio nicht mehr voll werden. Blatt 245 und 246 bilden ein einzelnes Doppelblatt, dahinter waren wohl einst noch einzelne Blätter angebunden, die um so leichter verloren gingen. In photographischer Nachbildung besitze ich fol. 245^V – 246^V.

Von unserer *ludus*-Sammlung stecken demnach nur spärliche Auszüge in der Hs., nur was auf fol. 4^R und 4^V steht, die Vita und kleinere Gedichte; dagegen muß ausdrücklich bemerkt werden, daß das Moretum fol. 245^V seinen Textvarianten nach auf eine ganz andere Tradition zurückgeht als sie in *WBCAT* steckt (s. u. S. 48 ff.).

M Mit *P* ganz eng verwandt, wie unten noch darzutun sein wird (s. S. 51 ff.), sind die Münchener Bruderhss. 305, saec. XI—XII und 18059, saec. XII. Auch in ihnen (beide sind vollständige Vergile) sind je zwei Gruppen von Zutaten zu den größeren Werken zu unterscheiden: hinter der Aeneis Moretum, Maecenaselegien und Copa, vor den Bucolica die vom *ludus* hergekommene Folge: Vita 'Bernensis', *Ergone supremis*, *Vergilius magno*. Genauere Angaben über Titel und Explicits s. u. bei der Beschreibung S. 49.

Bern 167. 172 Ähnlich sind die vita 'Bernensis' und zugehörige kleine Gedichte der Anthologie einzeln verschlagen in die Berner Hss. 167 und 172; so enthält Bern. 172, saec. X aus Fleury die Vita bis *aufe[rrentur* (s. Ribbeck, proleg. crit. in Vergilium, p. 229; Hagen, catal. codd. Bernensium, p. 237; Hagen, scholia Bernensia, p. 745) und Bern. 167, saec. X, fol. 5^V die Vita vollständig und dazu vorher *Nocte pluit tota*, *Hos ego versiculos* und fol. 6^R, Anth.[2] 1, 1—10 und 2, 1—4 (s. Hagen, scholia Bernensia, p. 690). Hieher gehört auch der *Gud. fol. 70* Gudianus, fol. 70, saec. IX, der gleich drei Vergilvitae enthält; s. Ribbeck, Prolegomena, p. 228 sq. Ferner findet sich die 'Berner' *Vat. Reg. 1495* Vita und dazu Anth. 1, 1—10 im Vat. Reg. 1495, saec. XII, fol. 1, s. Thilo, Rh. Mus. XIV, 1859, p. 543. Ebenso steht die Vita und *Brux. 10017. 21951* einige einschlägige Gedichte in den Brüsseler Hss. 10017, saec. XIII, fol. 157^V und 21951, saec. XV, fol. 104^R; vgl. P. Thomas, Catalogue des Manuscrits de classiques Latins de la bibliothèque Royale de Bruxelles, p. 53, N. 168 und p. 104, N. 316. Es sind das alles

Vergilbände, die aber die eigentlichen Appendixstücke, Culex u.s.w. nicht bringen.

Aber es haben auch noch jüngere Hss. größere Stücke der Sammlung bewahrt, vor allem die Sammelhs., welche Boccaccio eigenhändig geschrieben (vgl. O. Hecker, Boccaccio-Funde, Braunschweig 1902, S. 35, Anm.; Sabbadini, Le scoperte dei codici latini e greci ne' secole XIV et XV, Florenz 1905, S. 31 f.), der Laurentianus 33, 31, saec. XIV, beschrieben von Bandini, catal. II, p. 124 sq.; Bährens, PLM I, 56; Curcio, PLM II, 2, p. VIII; genauere Kunde verdanke ich dem Fleiße des Herrn Oberlehrers Dr. J. Kaussen in Bedburg, der mir vor einigen Jahren Culex, Dirae und Priapea verglichen hat. Ich verzeichne, was uns hier angeht (die genauen Titel und Explicits s. o. S. 4 f): *Laur.*

fol. 17^R die Vita,
Culex,
„ 24^V Dirae,
„ 27^V Dirae Maronis Virgilij finiunt,
Versus Virgilij quorum materia est iuvenis aprum vulneravit u. s. w.; *Sus iuvenis serpens* (Anth.[2] 160 in der Fassung zu 4 Versen). Dann die disticha XII sapientium u. s. w. (Anth. 519 ff.),
„ 39^R Diversorum auctorum Priapeia incipit.

Boccaccio hatte also offenbar eine verstümmelte Hs. unserer Sammlung aufgefunden und in seinen Sammelband hinein abgeschrieben, was erhalten war. Die Priapea standen gewiß nicht in diesem Vergilcodex.

Ein Bruchstück eines Exemplares unserer Sammlung hat in Händen gehabt ein Humanist, der zum Teil die Collectaneen schrieb, welche jetzt die Hs. 2905 der Gräfl. Schönbornschen Bibliothek zu Pommersfelden bilden. Diese Hs., welche mir die Liberalität der Gräfl. Domänenverwaltung nach München gesendet hat, war früher in der Gräfl. Bibliothek zu Gaibach (Nr. 2807) und ist dort zuerst von Jäck eingesehen worden (s. Seebodes Archiv f. Phil. u. Pädag. I, 1824, S. 685. 688, unzuverlässige Collation S. 689). Eine kurze Beschreibung findet sich im Serapeum VI, 1845, p. 36; Sillig (p. 628. 284. 309) und Bährens (PLM II 20) haben die Hs. selbst nicht gesehen. *Gaibacensis*

Es liegt, wie es scheint, eine oder vielmehr zwei ganz persönliche Sammlungen vor, durch verschiedene Gelegenheiten und Interessen entstanden. Die Hs. ist nicht durchnumeriert, sondern nur ihre einzelnen Teile haben verschiedene Blattzählungen, die zum Teil beim Einbinden rücksichtslos abgeschnitten oder doch zerschnitten worden sind. Den Kern des Ganzen bildet ein Heft,

40 Pergamentblätter einer Hs. des XI/XII. Jahrhunderts; sie enthält des Macrobius Commentarii in Somnium Scipionis vom Anfang bis 18,8 *in arietem recta et mundanae* (p. 556, 24, Eyssenhardt); der Titel vorne ist bis auf das Wort *Incipit* weggeschnitten, aber auf den Blättern 41—78 hat eine Hand des XIV./XV. Jahrhunderts die zweite Hälfte der Schrift nachgetragen und bringt auch fol. 77V den Schlußtitel *Macrobii ambrosii hermocrisis commentum super sompnium scipionis explicit*; die gleiche Hand hat auf fünf Blättern, den ersten der jetzigen Hs., das Somnium Scipionis aus Cicero de republica mit dem Titel *Incipit Somnium Scipionis* vorausgeschickt. Fol. 78R stehen allerlei Scholien zu Macrobius, fol. 78V ist leer. Es folgt ein neues Heft von 18 Blättern, darauf hat dieselbe Hand, die den Macrobius ergänzte, den Chalcidius geschrieben, mit dem Titel: *Calcides archidiaconus petitione zozimi papae transtulit hoc opus de graeco in latinum et ei mittit hoc prohemium.* Ein weiterer Teil von 9 Blättern bringt in gleicher Schrift ein Stück des Martianus Capella: *Incipit astrologia martiani: Mundus igitur* u. s. w. (§ 814) bis *declinare aut retrogradari facit* (§ 887). Auf fünf unnumerierten Blätter folgen allerlei Scholien und dann eine *Tabula super Macrobium in Sompnium scipionis.*

Eine neue Hand, etwa saec. XIV., hat weiter auf 16 Blättern einen Text geschrieben, zu dem eine jüngere Hand den Titel vorschrieb: *Martiani de nuptiis phylogie cum mercurio;* die Texthand subscribierte fol. 16R einfach *Finit hic fabula*, eine etwas jüngere Schrift gibt *Explicit liber martiani minei felicis capelle de nuptiis philologie cum mercurio.* Auf fol. 16V schließt sich an von der Texthand: *Ratio spere pictagore philosophi.* Es folgen auf einem Quaternio und einem einzelnen Blatte von derselben Hand (saec. XIV) die Vergiliana (Blattgröße 16,7 × 13, Schriftraum 13,1 × 6,5 cm) Copa, Est et non, De viro bono, De Vere, Moretum; hinter dem Moretum schrieb eine jüngere Hand saec. XV *P. Virgilii Maronis de Venere et Bacho carmina incipiunt: Nec Veneris nec tu vini tenearis amore* u. s. w. Auf Blatt 5V beginnt eine noch jüngere Hand allerlei moralische Geschichten mit *Sapiens quidam cum de modo et forma discendi interrogaretur* u. s. w., fol. 7V von gleicher Hand *Ex libro Bede de arte metrica*, dieses Excerpt schließt auf Blatt 9V oben.

Augenscheinlich hat also der Sammler des zweiten Teiles eine verstümmelte Vergil-Hs. der *ludus*-Gattung in die Hände bekommen und daraus in seine Hs. eingetragen, was von dem Erhaltenen ihm wertvoll schien, wobei er die Ordnung der alten Vorlage beibehielt. Der durch zahlreiche Fehler entstellte Text stimmt im Kennzeichnenden zu *L*, so daß eine Hs. dieser Gruppe als ursprüngliche Grund-

lage angenommen werden darf; eingedrungen sind dann einzelne Lesarten anderer Hss.-Klassen (*M*) und zahlreiche Interpolationen. Die Lesarten des Gaibac. von neuem zu publizieren lohnt nicht die Mühe.

Den Titel wenigstens unserer Sammlung und einen Teil ihres Inhalts hat auch bewahrt die ganz junge Hs. Paris. lat. 8205, fol. 28—96 (fol. 1—27 sind die Bucolica auf Pergament geschrieben saec. XIV) auf Papier von einer Hand des 15.—16. Jahrhunderts geschrieben. Inhalt: *Paris. 8205*

fol. 28R Priapea: *Carminis incompti* u. s. w.,
„ 37V Explicit Priapea Virgilii Publii Maronis, Maronis Virgilii iuvenalis (radiert zu -ilis) ludi incipit Culex,
„ 38V Derselbe Titel rot, dann *Lusimus Octavi* u. s. w. der Culex,
„ 46R Dire Maronis Virgilij,
„ 49V Copa Virgilij Maronis Publii ad alibidam,
„ 50R libellus de rosa Virgilij,
„ 51R Incipit Priapeia Virgilij: ⟨*Q*⟩*uid hoc novum est* (Priap. Tibulli),
„ 52V bis Ende leer.

Die Handschrift wird als Colbertinus III schon von Sillig (p. 22) erwähnt, vgl. noch Naeke, p. 345, Ribbeck,[1] p. 39.

Eine schwache, aber sichere Spur der *ludus*-Sammlung weist auch noch auf die Hs. Vatic. lat. 1577, summarisch beschrieben von Curcio, PLM II 1, p. XIV, die aber nicht, wie Curcio ansetzt, der überhaupt das Alter lateinischer Hss. nicht zu beurteilen vermag, saec. X ist, sondern nach Auskunft Dr. E. A. Loews von verschiedenen Händen saec. XIII—XV geschrieben worden ist. Inhaltsangabe bei Curcio: er berichtet, daß sich finde die Vita: *Publius Virgilius Maro origine Mantuanus dignitate eques Romanus*, dazu *Vergilius magno* (Anth.[2] 1) und *Ergone supremis* (Anth.[2] 672) — also Stücke unserer Sammlung. Photographieren lassen habe ich die Copa, das einzige Stück der carmina minora, das in der Hs. steht (fol. 201V—202R); der (von einer zweiten Hand wüst interpolierte) Text erster Hand (saec. XIII—XIV) scheint der von *BE* zu sein. *Vat. 1577*

Nicht übergehen darf ich hier endlich das große mittelalterliche Dichterflorilegium,[1]) von dem unten (S. 35) noch für Culex *floril.*

[1]) Es ist sehr zu beklagen, daß noch niemand die umständliche, aber reichen Ertrag verheißende Arbeit unternommen hat, die Geschichte dieser wertvollen Sammlung zu schreiben; wer durch seine Studien über

und Aetna die Rede sein wird. Es hat nämlich noch niemand darauf aufmerksam gemacht, daß neben den guten alten Exzerpten aus Culex und Aetna auch Exzerpte aus unserer verderbten *ludus*-Überlieferung aufgenommen worden sind. Wir finden Copa 37. 38 und De viro bono 1—12. 14. 15, also in für den Ludus charakteristischer Vereinigung und Folge in folgenden Hss.: Fragment
β **aus Karthäuserkloster Buchsheim, saec. XIII—XIV, von Traube erworben, jetzt München, Hof- und Staatsbibliothek (noch ohne Nummer), nach Buchsheim gekommen als Einbanddecke eines unbekannten Buches, das einst dem Herrn Johannes Wigg, Lektor der Kirche zu Witenau, gehört hat. Die Bruchstücke, von denen ich eine ausführliche Beschreibung an die Hof- und Staatsbibliothek einliefern werde, enthalten:**

fol. 1^{R} Exzerpte aus Maximians Elegien,
„ 1^{V} Incipiunt proverbia u^{s}giliani (Copa 37. 38, De viro bono 1—12. 14. 15),
Incipiunt proverbia horestis (s. Mon. Germ. auct. antiq. XIV, p. XXXV),
fol. 2^{R} Exzerpte aus dem Pamphilus,
„ 3^{R} Incipiunt prouerbia Tibulli,
Incipiunt prouerbia Claudiani minoris,
„ 3^{V} proverbia Marcialis (sind aber die Verse Petron. 137, 9 v. 1. 2. 9. 10 mit der einfach richtigen Variante in

---

Tibull oder Juvenal oder Claudian darauf geführt wurde, hat sich durchweg auf die Verse seines Autors beschränkt und höchstens summarische Übersichten über den Inhalt der Hss. gegeben, die ihm gerade zu Gebote standen. Und doch ist es durchaus nötig, einmal das gesamte Material der zahlreichen Hss. vollständig und ohne Rücksicht auf einen einzelnen Schriftsteller zusammenzubringen und zu behandeln, um zu sehen, was denn eigentlich der alte Bestand der ersten Sammlung war und wie er mit der Zeit teils erweitert teils gekürzt wurde. Es sei aber auch daran erinnert, daß die Tradition dieses Florilegiums für einzelne Autoren z. B. für Ovids carmina amatoria noch gar nicht verwertet ist. Ich verweise hier summarisch auf die wichtigste Literatur: für Tibull: G. Meyncke, Rhein. Mus. 25, 369 ff.; Tibullus ed. Bährens, p. XI sqq.; für Ovids heroides: Sedlmayer, Wiener Studien 22, 229—31; für Juvenal: Hosius, apparatus crit. ad Juvenalem, p. 1 sqq. 102 sqq.; Juvenal ed. Friedländer, p. 89 sq.; für Claudian: Claudianus ed. Birt, p. CLXXIII sqq.; für den Querolus: Aulularia ed. Peiper, p. XIV Anm.; für Dracontius: Vollmer, Mon. Germ. hist. auct. antiq. XIV, p. XXXV sqq.; für die Alda comoedia: Guil. Blesensis ed. Lohmeyer, p. 41. Anderes s. u. S. 35.

v. 9 *Parva loquor caelum* statt *Multa loquor quod vis* und *summum* statt *clausum* in v. 10),
proverbia comoedie albe (aus Guil. Bles. Alda),
fol. 4^{R} Incipiunt proverbia de remediis (Ovid),
„ 4^{V} Incipiunt proverbia de arte amatoria,
„ 5 fehlt,
„ 6 weitere Verse aus Ovids ars amandi.

Ob in dieser sehr fein geschriebenen Hs. auch die Exzerpte aus Culex und Aetna andernorts einmal gestanden haben, läßt sich nicht mehr ausmachen: möglich ist es jedenfalls. Denn z. B. der Harleianus 2745 saec. XIV enthält, wie mir A. E. Housman η auf Anfrage freundlichst mitteilt, beide Exzerptgruppen: nämlich fol. 85^{V} zwischen Aeneisexzerpten Culex 79—84 (verkürzt), aber auf fol. 97^{R} zwischen Exzerpten aus Juvenal und aus Boethius unter dem Titel *flores virginalis* Copa 37. 38, De viro bono 1—3. 5. 6. 14. 15. Eine noch stärkere Verkürzung zeigt die dritte dieser Florilegien-Hss.: Leiden, Bonav. Vulc. 48 saec. XIV, die mir die λ Liberalität der Leidener Bibliotheksverwaltung nach München gesandt hat. Die Heimat der großen Sammel-Hs. wird durch den Eintrag auf fol. 223^{R} bekundet: *Iste liber est celestinorũ beate marie de parisius* (so) *Quẽ dedit frater Guillermus fm̃et aň professionẽ suã Sic sigň CLI.* Die Exzerpte beginnen fol. 32^{VI} unten nach dem *Liber Miconis* und geben fol. 33^{RII} *prouerbia uirgilianorum*: unter diesem Titel liest man aber nur Copa 37. 38 und Verse aus der Orestis tragoedia; die Exzerpte aus Culex und Aetna sind in diese Hs. nicht aufgenommen worden.

Umgekehrt fehlen die *ludus*-Exzerpte im cod. Berlin Diez. B. Santen. 60, während die Verse aus Culex und Aetna darin stehen (s. u. S. 35).

Wie unaufgeklärt die Geschichte dieses Florilegiums noch heute ist, zeigte mir nichts deutlicher als der Umstand, daß eine mir im letzten Augenblicke durch das Zuvorkommen der Berliner Handschriftenabteilung zugesandte Hs. den Beweis lieferte, es müßten einmal noch viel mehr Verse aus den Stücken des *ludus* im Florilegium gestanden haben, als die vorher aufgezählten Hss. aufwiesen. Die Florilegien-Hs. Berlin Phillipp. 1827 saec. XIII (193 des φ Roseschen Kataloges) bringt auf fol. 41^{R} folgende exzerpierte Verse: Copa 37. 38. 36, dann fol. 41^{V} De est et non 1—3. 12. 17. 22. 25; De viro bono 1—3. 9. 6. 12. 14—19. 24—26; De rosis nascentibus 33 – 36. 39—46. 49. 50; Moretum 33 (Ribbeck); fol. 42^{R} Moretum 34. 35. 64—66. 69—71. 101—104. 107—110. Außer diesem Zeugnisse für den ursprünglichen Reichtum dieser Exzerpte ist sehr bemerkenswert, daß die Lesungen in φ auf direkte Abstammung

aus *W* hinweisen: *φ* hat nämlich in Anth. 646, 41 die Lesart *quod gratia talis* und 44 *Cum pubescenti*; beides bietet von den älteren Hss. allein *W*.

II.

Soweit die Beschreibung der Hss., die durch äußere Charakteristika sich als zu unserer Sippe gehörig erweisen.

Titel und Ordnung also haben uns in diesen Hss. eine fest zusammengeordnete Gruppe kleinerer Werke erkennen lassen, die man dem Vergil zuschrieb. Wie ist sie zusammengekommen? Wie kam sie zu dem Titel *iuvenalis ludi libellus* und was bedeutet er?

Zur Lösung dieser Fragen führen folgende Erwägungen. Der Urheber dieser Vergilausgabe, denn so dürfen wir das Ganze (Vita, Gedichte über Vergil, kleinere Werke des Dichters, dann Bucolica, Georgica, Aeneis) auch seiner Verbreitung[1]) wegen wohl nennen, hat erstens von den opuscula Vergilii nur gelesen, was er bringt, Culex, Dirae, Copa, Moretum, nicht die vollständige Sammlung, wie sie z. B. in Kloster Murbach etwa um 850 vorhanden war.[2]) Zweitens hat er keine der größeren und stoffhaltigen Vergilvitae, weder die des Donat noch die des Servius oder Probus gekannt; da er aber doch seiner Sammlung nach altem guten Brauche eine Lebensbeschreibung voranschicken mußte, hat er sich selbst eine gemacht. Wer dieses Werk auch nur flüchtig durchsieht, merkt gleich, daß als Quelle nur Hieronymus chron. für die Lebensdaten und ein paar Scholiennotizen über die Ackerverteilung benutzt worden sind, das wenige andere hat der Verfasser selbst aus den Werken erschlossen. Zwei Notizen aber finden wir, für die man sich vergebens nach wirklichen Zeugen umsieht, einmal die Bemerkung *dignitate eques*

[1]) Daß wir jetzt noch sechs fast vollständige Exemplare, im 9. bis 11. Jahrhundert und wahrscheinlich alle in Frankreich geschrieben, besitzen, spricht neben den zahlreichen jüngeren Hss., die einzelne Stücke dieser Textrezension bieten, für lange und weite Verbreitung.

[2]) S. Sitzgsb. 1907, Heft III, S. 339 f. und unten S. 31 ff., wo von anderen noch oder einst vollständigen Hss. der ganzen Sammlung zu reden sein wird.

Romanus, dann den Satz *studuit apud Epidium oratorem cum Caesare Augusto, unde . . . huic solo* (so) *concessit memoriâ condiscipulatus* (nämlich *agros*), *ut et ipse poeta testatur in Bucolicis dicendo* (1, 6) '*deus nobis haec otia fecit*'. Diese mit verblüffender Treuherzigkeit vorgetragene Weisheit prangt natürlich nun auch in unseren Literaturgeschichten. Ihr Urheber liebte sie offenbar sehr; auch der Titel der Vita sagt *Publii Virgilii Maronis discipuli Epidii oratoris* und gleich darauf finden wir wieder *Poetarum sapientissimi Publii Virgilii Maronis condiscipuli Octaviani Caesaris Augusti mundi imperatoris iuvenalis ludi libellus.* Es bedarf nun nicht sonderlich feinen Stilgefühles, um an dem bombastischen Lateingestammel zu merken, daß die beiden Titel und die Vita selbst von einem und demselben Verfasser herrühren. Woher in aller Welt aber hatte er solche Nachrichten? Alles was die Nachfahren bis auf uns von dem Rhetor M. Epidius gewußt haben, stammt bekanntlich aus Sueton de rhetoribus 4, und hier steht zu lesen *M. Epidius . . . ludum dicendi aperuit docuitque inter ceteros M. Antonium et Augustum.* Nehmen wir einmal an, unser Vitenschreiber habe diese Nachricht des Sueton gekannt, so ist zu dem *Virgilius condiscipulus Augusti* nur noch ein Schritt, den der Ausdruck *inter ceteros* bei Sueton noch erleichterte. Vita und Titel stehen aber vor dem Culex, in dessen Eingang sich die Worte finden:

Lusimus, Octavi, . . .
posterius graviore sono tibi Musa loquetur
nostra, dabunt cum securos mihi tempora fructus,
ut tibi digna tuo poliantur carmina sensu.

Wie das *Lusimus* sich zu der Vorstellung vom *ludus iuvenalis* des Dichters ausgebildet hat, so hat der Urheber unserer Sammlung aus der Anrede *Octavi* geschlossen, daß der *mundi imperator* Vergils condiscipulus gewesen sei; natürlich war also auch Vergil nun bei Epidius in die Schule gegangen. Und damit dieser Verkehr des Kaisers nicht unwürdig erscheine, avanciert der Bauernsohn von Andes zum *eques Romanus.*

Ich denke, das ist so einfach und einleuchtend, daß ich nur noch ein paar Nebenfragen zu erledigen brauche.

Woher konnte der Mann die Nachricht des Sueton über Epidius und Augustus kennen? Natürlich aus der einzigen Hs., der auch wir die opuscula des Tacitus und das Suetonfragment de gramm. et rhet. verdanken, der Hersfelder oder Fuldenser, von deren alter Umschrift uns kürzlich der Zufall einen wertvollen, leider nicht den wertvollsten Teil wieder beschert hat.[1]) Damit ist schon gesagt, daß ich die Zusammenstellung unserer Sammlung in die karolingische Zeit setze, was unten (S. 26 ff.) aus dem Verhältnisse der Lesarten dieser Hss.-Gruppe zur Gesamtüberlieferung noch nachdrücklicher zu beweisen sein wird. Daß das Latein und die Unkenntnis des richtigen Kaisertitels dazu stimmt, sei kurz angefügt.

Aber wir müssen noch eine weitere Folgerung ziehen. Wenn der Titel des *iuvenalis ludi libellus* aus dem Prooemium des Culex hergeleitet ist, so kann er sich auch nur auf den Culex allein beziehen.[2]) Dazu stimmt nun aber durchaus die Überlieferung, positiv wie negativ: positiv, denn wir lesen ja hinter dem Culex in *WBAT* (und *S* s. u. S. 30 f.): *libellus qui nominatur Culex Virgilii Maronis finit* (nur *E* hat *Culex P. Virgilii Maronis explicit*, weicht aber auch im folgenden ab) und es ist klar, daß das Wort *libellus* vorne und hinten korrespondiert; negativ: es findet sich kein Explicit der ganzen Sammlung als allein in *B* (s. S. 5, Z. 28), wo hinter dem Moretum steht *Septem ioca iuvenalia Virgilii finiunt*; das ist also ein *αὐτόματον* des Schreibers von *B* und hat nicht in der Urausgabe der Samm-

[1]) Ich verweise der Kürze halber auf den Bericht von R. Wünsch Berliner Philol. Wochenschrift 1907, 1025 ff.

[2]) Schon Naeke hatte (Val. Cato, p. 344) an Ähnliches, freilich es verwerfend, gedacht: er schloß aus der Form des Titels im Laur. 33, 31, *Poetae sapientissimi . . . iuvenalis ludi libellus incipit Culex* (s. S. 4) und im Paris. 8205 *Maronis Virgilii iuvenalis ludi incipit Culex* (s. S. 17), daß in diesen beiden jungen Hss. der *ludus iuvenalis* für den Culex allein angesehen worden sei. Aber weder diese Interpretation ist sicher noch der andere Schluß, die Wiederholung von *Incipit* in *WEAT* beweise, daß deren Schreiber den Titel des *iuvenalis ludi libellus* als Haupttitel, den des Culex als Untertitel betrachteten. Nur für *B* trifft der letztere Schluß zu, s. o. im Texte.

lung gestanden, denn die Meinung, der Bembinus sei die älteste und beste Hs. unserer Sippe, ist ungerechtfertigt, wie unten noch darzutun sein wird.

Wichtig ist nun als Folge dieser Feststellungen vor allem das eine: die Siebenzahl der Gedichte in diesem sogenannten *ludus* hängt nicht zusammen mit der Siebenzahl der kleineren Werke Vergils, die Sueton aufgezählt hatte,[1]) sondern sie ist reiner Zufall, hervorgerufen dadurch, daß der Urheber dieser Sammlung in seiner unvollständigen Vorlage außer den vier Virgiliana *Culex Dirae Copa Moretum* auch noch die drei Gedichte *Est et non, De viro bono, De rosis nascentibus* vorgefunden hatte.

Es würde nun eigentlich die Aufgabe des Geschichtschreibers unserer Sammlung sein, auch den Text festzustellen, den der Sammler für die kleineren Werke nicht nur sondern auch für die Bucolica Georgica Aeneis vorfand resp. annahm, ferner die Fassung der Scholien zu ermitteln, welche die größeren Epen begleitet haben; aber diese Arbeiten können heute die beschränkten Kräfte und Mittel eines einzelnen noch

---

[1]) Unser Sammler hat eben die Vita Suetoni weder in dem Exzerpte des Donat noch in der Fassung des Servius gekannt, sonst würde er diese seiner Sammlung einverleibt oder wenigstens aus ihr seine eigene Vita bereichert haben. Leider haben wir noch nirgend eine genügende Ausgabe der Vita Suetoni noch eine Sammlung für ihre Überlieferung; beides muß aber wirklich erst beschafft werden, bevor endgültig über Herkunft und Beglaubigung einzelner Teile ihres Inhalts gehandelt werden kann, wie z. B. Norden begonnen hat (Rhein. Mus. 61, 1906, 166 ff.). S. noch Kroll, Rhein. Mus. 64, 1909, 50 ff. Die Vita Suetoni steht z. B. außer in den Hss., die Hagen verwertet hat, im Paris. lat. 7930 (*D*) saec. XI fol. 204^V (s. u. p. 50) und 16236 (*P*) saec. X fol. 2^R (s. o. p. 13) im Monac. lat. 305 saec. XI/XII fol. 15^V; im Gudianus fol. 70 saec. IX (s. Ribbeck, Prolegomena, p. 228 sq.), vielleicht auch im Bruxell. lat. 10017 saec. XIII fol. 157^V (s. P. Thomas, catalogue des Manuscrits u. s. w., p. 53 Nr. 168); eine teils erweiternde teils kürzende Bearbeitung, die unter anderem den Lucretius zum Mutterbruder des Vergil macht, liest man in der insularen Handschrift des IX. Jahrh. St. Paul (Kärnthen), Sanblasianus 86 fol. 1^R, auf deren Abbildung bei Arndt-Tangel, Schrifttafeln II^4 Tafel 42 (Text p. 28) mich College Simonsfeld aufmerksam gemacht hat.

nicht leisten.[1]) Dagegen will ich versuchen, die Stellung der Hss. *WBE€AT* in der Gesamtüberlieferung der kleinen Vergiliana festzulegen; das bedeutet freilich nicht mehr und nicht weniger als diese Gesamtüberlieferung selbst zum ersten Male historisch darzustellen.[2])

III.

Wie uns die kleineren Gedichte der Anthologie, die sich mit Vergil und seinen Werken beschäftigen, ohne Zweifel ursprünglich durch Hss. des Vergiltextes und der Vergilscholien überliefert sind,[3]) so sind auch die Dichtungen, die wir seit Scaliger als Appendix Vergiliana zu bezeichnen pflegen, wirklich nur als Nachtrag oder als Vortrag zu den größeren Werken Vergils auf uns gekommen. Aber während die Geschichte der Tradition von Argumenta, Elogia Vergili, Versen aus der Vita Donati heute noch ebenso im Dunkeln liegt wie die Verwandtschaften der Vergilhss., denen sie entstammen,[4]) lehren uns

1) Denn es muß einmal gesagt werden, um den Wetteifer der heranwachsenden Generation anzuspornen: weder Ribbecks grundlegende Arbeiten für den Text noch Thilo-Hagens fleißige und umsichtige Bemühungen um die Scholien haben irgend Abschließendes geleistet; es muß in planmäßigem, organisiertem Sammeln und Sichten das ganze Material der Überlieferung zusammengebracht und geordnet werden. Das sind noch gewaltige literarische und kulturgeschichtliche Aufgaben.

2) Ribbeck und Bährens haben hier sehr wertvolle Vorarbeiten geliefert, vor allem im allgemeinen richtig die Klassen geschieden, ohne freilich das Erarbeitete bis in seine letzten Konsequenzen durchzudenken, wie das ja früher üblich war. C. Schenkl und Ellis haben dann das Material durch die Hs. von Melk (*F*) und den Corsinianus bereichert, endlich hat noch Curcio den Vat. lat. 2759 gefunden.

3) Lesen wir doch die Decasticha zur Aen. (Anth. 1) und die Tetrasticha zu den Georgica (Anth. 2) teilweise noch heute im alten Codex Romanus.

4) Leo, plaut. Forschungen, p. 40, der das große Verdienst hat, alle diese Fragen zuerst mit weitblickendem Auge angeschaut zu haben, will die Einheitlichkeit unseres Vergiltextes auf Probus zurückführen; ich möchte bei dieser Gelegenheit zur Erwägung geben, ob nicht die Übereinstimmung so alter Hss. wie *PRM* in den törichten Titeln zu buc. VI und X auf eine viel spätere Ausgabe als Quelle der bisher erschlossenen Vergil-Hss. hinweist.

die Texte des Culex und seiner Gefährten, daß wir sie nur einem einzigen Exemplare des Altertums verdanken.[1]) Denn die Fehler, welche alle unsere Hss. aufweisen, sind derart, daß es ganz verfehlt wäre, anzunehmen, sie seien bei der Anfertigung einer antiken Ausgabe unbeachtet geblieben oder nicht zu beseitigen gewesen; es sind vielmehr unbestreitbar die typischen Fehler, wie sie die mittelalterliche Tradition aus einem durch äußere Umstände lücken- und fehlerhaft gewordenen Archetypon weiter zu geben pflegt. Ich erwähne hier zunächst nur folgende Stellen, die in allen unseren Hss. wegen irgend einer äußeren Beschädigung oder Mißverständlichkeit der Urhs. verderbt sind:

Culex 27	ein Halbvers falsch aus dem vorhergehenden Verse wiederholt,
„ 281	die Wörter *steterant amnes* sind aus 278 eingedrungen und haben die echten verdrängt,
„ 318 f.	mehrere Verse zerstört,
„ 319	Versschluß von 307 eingedrungen,
„ 326	erstes Wort durch die Randbemerkung *Arma* verdrängt,
„ 330	letztes Wort verloren,
Moretum 77	ein nur halb erhaltener Vers.

Diese Stellen für die im sogenannten *ludus* überlieferten Gedichte, dazu in denselben Hss. über hundert gemeinsame Fehler,[2]) die in ihrer Gesamtheit nur durch die Annahme einer einzigen Mutterhs. verstanden werden können.

Ebenso aber liegt die Sache für Ciris, Catalepton, Priapea und die offenbar im gleichen alten Codex mit überlieferten Aetna und Maecenaselegien: den Beweis brauche ich für Sachkundige überhaupt nicht zu führen und führe ihn hier nicht, um den Stoff nicht zu häufen und nicht zu weit abzuschweifen.

Mir kommt es hier darauf an, zu zeigen, welche Stellung die im sogenannten *ludus* zusammengefaßten Gedichte in eben

---

[1]) Daß dieses Exemplar das von Kloster Murbach war, läßt sich vermuten, aber nicht beweisen; natürlich ist auch kein Gegenbeweis zu führen.

[2]) Eine Liste für den Culex bei Leo, Hermes 27 (1892), 309.

V Vat. lat. 2759 Perg., saec. XIII, entdeckt und beschrieben von Curcio, PLM II 1, p. XII sqq, dessen Geheimnis bleibt, wie er diese Hs. dem X. Jahrhundert zuweisen konnte. Sie enthält in gotischer Schrift je zwei Columnen zu je 48—50 Zeilen auf der Seite, nur das letzte Blatt, fol. 70^{R} und 70^{V}, zeigt drei Columnen und zwar die erste hellblau, die zweite schwarz, die dritte rot, offenbar ein Nachtrag, wie auch der Inhalt erweist. Ich habe Photographien von fol. 16^{V} bis 19^{R} und von fol. 70^{R} und 70^{V}. Inhalt (nach Curcio und den Photographien):

fol. 1 Bucolica und Georgica,

fol. $16^{V\,II}$ Schluß der Georgica mit einfachem *Explicit*, dann Incipiunt priapeia Virgilij: *Quid hoc novi est* u. s. w. (Priapeum Tibulli), die Verse wie Prosa geschrieben, ohne Explicit. Dann ohne Titel der Culex,

fol. $18^{V\,II}$ endet der Culex, die zweite Hand schrieb *explicit* dahinter,

fol. $19^{R\,I}$ Aeneis,

fol. $70^{R\,I}$ Copa mit Titel von zweiter Hand: Publii Virgilii M. liber incipit Copa,

Est et non cuncti u. s. w. mit Titel von zweiter Hand, Publii Virgilii M. est non (so) incipit,

fol. $70^{R\,II}$ *Vir bonus et sapiens* u. s. w. mit Titel von zweiter Hand: Incipit institucio boni viri,

Ver erat et blando u. s. w. mit Titel von zweiter Hand: Incipit liber de rosis nascentibus,

fol. $70^{R\,III}$ Moretum Virgilij, Titel von erster Hand,

fol. $70^{V\,III}$ Explicuit Moretum (1. Hand); dann *Virgilius magno* (Anth. 1, 1—10).

Also auch in dieser Hs. ist aufs strengste zu scheiden zwischen dem Culex, der vor der Aeneis, und den anderen Stücken, die hinter der Aeneis stehen: die beiden Teile stammen aus ganz verschiedener Überlieferung.

S Paris. lat. 17177 fol. 96—103, das fragmentum Stabulense, Reste eines großen schönen Vergil, der einst dem alten Kloster Stavelot gehört hat, aufgefunden von dem früheren Archivar der Provinz Lüttich Polain, bekannt gemacht zuerst von Bormans, Bulletins de l'académie royale de Belgique XXI, 1854, 258—379. Die Hs. ist in dem Katalog des armarium Sancti Remacli zu Stavelot vom Jahre 1105 (s. Gottlieb, Mittelalterl. Bibliotheken, S. 284 ff.) nicht erwähnt, obwohl sie sicher nicht nach dem XI. Jahrhundert, vielmehr wohl noch zu Ausgang des X. geschrieben worden ist; Schrift karolingische Minuskel. Gottlieb verzeichnet S. 291 Spuren ihres Auftauchens, sie zu identifizieren ist ihm nicht gelungen. Ein-

gesehen und verglichen haben die Hs. Bährens (s. PLM II, p. 10) und Ellis (s. Journal of Philology 23, 1895, 5 – 9, Aetnaausgabe, p. XII und LV ff.); ich habe sie zu Paris von neuem untersucht und fol. 98 — 103 photographieren lassen. Es sind heute 8 (früher 21?) einzelne Blätter, die als Einbandblätter für andere Hss. hergerichtet und darum stark zugestutzt sind: jetzige Blattgröße 33 × 22,5 cm, Höhe der Schrift 26,3 cm, also noch heute breite Ränder an allen Seiten erhalten. Die übrigen Blätter von Ms. 17177, einem Sammelbande von allerlei Fragmenten des IX.—XV. Jahrhunderts, haben nichts mit unseren Vergilresten zu tun. Inhalt:

fol. 96 und 97 Stücke aus der Aeneis mit schön geschriebenen Scholien; links Text, rechts Scholien,

fol. 98—103 Reste der Appendix Vergiliana, ohne Scholien, dafür der Text in zwei Columnen geschrieben. Die jetzige Reihenfolge der Blätter ist ganz willkürlich; sie sind ohne Rücksicht auf ihren alten Zusammenhang an Papierfalze geklebt, nur um sie besser konservieren zu können. Zusammen hängen als Doppelblatt nur fol. 100 und 101, sind aber falsch gefalzt, ursprünglich stand 101 vor 100. Zeilenzahl 41—44, nur $103^{V\,II}$ hat 47 Zeilen. Heutige Ordnung:

fol. 98^{R} gut lesbar, die unterste (44.) Zeile fast ganz weggeschnitten:

I. Columne: Aetna 263 (Sudhaus) — 303,

II. Columne: Aetna 304—346; die letzten 8 — 10 Buchstaben sind mit dem Rande abgeschnitten,

fol. 98^{V} stark abgerieben, immerhin mehr lesbar als die bisherigen Kollationen angeben, nämlich fast alles,

I. Columne: Aetna 171—213, v. 214 ist weggeschnitten, desgleichen die ersten 12—14 Buchstaben eines jeden Verses,

II. Columne: Aetna 215—258: es folgte infolge einer Ordnungsstörung einst 262, der Vers ist aber abgeschnitten,

fol. 99^{R} sehr stark abgeschabt, so daß nur weniges sicher lesbar geblieben ist,

I. Columne: Culex 167—207, auch hier wieder die ersten 10 — 12 Buchstaben weggeschnitten,

II. Columne: Culex 208—248,

fol. 99^{V} glatt lesbar,

I. Columne: Culex 249—289, hier sind nur die Initialen abgeschnitten,

II. Columne: Culex 290—330,

fol. 100^{R} vortrefflich lesbar,

I. Columne: De viro bono 22—26, Aetna 1—37,

II. Columne: Aetna 38—81,

fol. 100^{V} bis auf einzelne Schäden gut lesbar,
I. Columne: Aetna 82—126,
II. Columne: Aetna 127—170,
fol. 101^{R} das Erhaltene zum größten Teil gut lesbar,
I. Columne: Culex 331—371,
II. Columne: Culex 372 bis Ende; von dieser Columne sind aber nur die ersten 8—10 Buchstaben erhalten,
fol. 101^{V} das Erhaltene glatt lesbar,
I. Columne: Dirae I—45, aber bis auf etwa 20 Zeilenenden ist alles abgeschnitten,
II. Columne: Dirae 46—90,
fol. 102^{R} vollständig und gut lesbar,
I. Columne: Copa ganz, 4 Zeilen leer,
II. Columne: De rosis 1—46,
fol. 102^{V} vielfach abgeschabt und durch schwarze Flecken entstellt; das meiste aber doch gut zu lesen,
I. Columne: Dirae 91 bis Ende, Lydia 8—39 (1—7 sind ausgelassen); ein Teil der Initialen im Falz versteckt,
II. Columne: Lydia 40 bis Ende, dann 4 Zeilen leer,
fol. 103^{R} gut lesbar,
I. Columne: De rosis 47 bis Ende, Moretum 1—39, nur die Initialen und ab und zu der zweite Buchstabe weggeschnitten,
II. Columne: Moretum 40—84,
fol. 103^{V} vollständig und gut lesbar,
I. Columne; Moretum 85 bis Ende; nach Explicit und Incipit vier Textzeilen frei,
II. Columne: Est et non ganz, dann De institutione viri boni 1—21.

Ich reihe nun die Blätter aneinander, wie sie einst sich gefolgt sind, und gebe dazu die erhaltenen Incipit und Explicit:

99^{R+V} Culex 167—330,
101^{R+V} Culex 331 bis Ende. Vom Explicit erhalten nur Libellu⟨s . . . .
Virg. e⟨xplicit⟩
Dirae 1—90,
102^{V+R} Dirae 91 bis Lydia Ende,
Finiunt Dirae, incipit Copa eiusdem,
Copa ohne Explicit,
De Rosis ohne Incipit bis v. 46,
103^{R+V} De rosis 46 bis Ende, ohne Explicit,
Incipit P. Virgilii Maronis Moretum,
Moretum 1 bis Ende,
Finit Moretum Virgilii Maronis,

Incipiunt versus eiusdem Virgilii de est et non,
Est et non 1 bis Ende, ohne Explicit,
Incipiunt versus Virgilii de institutione viri boni,
De viro bono 1—21,
100^R+V De viro bono 22 bis Ende: Explicit aegloga super scripta,
P. Maronis Virgilii Aehtna (so),
Aetna 1—170,
98^V+R Aetna 171—346.

Da nun, wie schon gesagt, fol. 100 und 101, oder viemehr in richtiger Folge fol. 101 und 100, noch heute ein Doppelblatt bilden, so waren 102 + 103 das innerste Doppelblatt einer Lage und haben einst fol. 99 + 98 als Doppelblatt zueinander gehört. Die Hs. gibt also noch heute dieselben Stücke in fast derselben Folge wie der sogenannte ludus, hat sogar hinter dem Culex das charakteristische Explicit *Libellu⟨s qui nominatur Culex⟩ Virg. e⟨xplicit⟩* gehabt.

Warum nun trotzdem *S* nicht einfach zur Gruppe *WBEAT* zu zählen ist, wird unten bei Besprechung der Lesarten des Textes darzulegen sein. Hier sei nur noch hervorgehoben, daß, wenn wir uns einmal die drei erhaltenen Doppelblättter durch ein viertes zum Quaternio ergänzt denken, der heute fehlende Anfang des Culex v. 1—166 bequem das erste Blatt dieser Lage gefüllt haben würde; vom Aetna aber fehlen nach v. 346, dem letzten hier erhaltenen, noch 298 Verse, die schwerlich auf einem Blatte Platz finden konnten. Es liegt also für *S* die Möglichkeit vor, daß einst auch noch Ciris und Katalepton darin standen, etwa auch die Maecenaselegien wie im Bruxellensis; so kann *S* sich dem Bestande nach mit dem Murbacher Vergilanhang gedeckt haben. Ob in *S* die Appendix vor oder hinter den größeren Werken stand, ist nicht auszumachen; ich möchte annehmen, daß sie ihnen folgte.

Der Vergil des alten Stiftes Fiecht bei Schwaz im Unterinntale, das einst auf dem St. Georgenberge $1^1/_2$ Stunden vom jetzigen Kloster in einer Höhe von 922 m lag. Auf dem ersten Blatte liest man noch halb wegradiert *Ad Bibliothecam Monasterij Montis S. Georgii 1659.* Im Jahre 1850 wurde die Hs. an das Stift Melk bei Wien verkauft, wo sie als cimel. 2 aufbewahrt wird (noch nicht im catalogus codd. Mellicensium I). Noch in Fiecht (dort N. 106, III) hat sie eingesehen Jäck und eine Beschreibung veröffentlicht in Seebodes Archiv f. Philol. u. Pädag. I, 1824, p. 686 ff. (die Varianten aus dem Codex ebenda, p. 689 f., daher als *Q* bei Ribbeck[1], aber nur spärlich zitiert). In neuerer Zeit hat erst E. Hoffmann, Germania XVII, 1872, 18 f. auf ihre deutschen Glossen zum Vergiltexte aufmerksam gemacht; siehe noch E. Stein- *F*

meyer, Zs. f. d. A. XVI, 1873, 110 ff. und Althd. Glossen IV 6, p. 503 N. 292. Dann ist sie für die Gedichte der Anthologie benutzt worden von C. Schenkl; seine Beschreibung und Vergleichungen finden sich in den Wiener Studien I, 1879, 64—66; mir hat der Sohn H. Schenkl des Vaters eigenes Collationsexemplar freundlichst zugesandt. Heliographische Reproduktion von fol. 211^V bei Chatelain, paléographie des classiques latins pl. 74 A 2. Nach gütiger Vermittlung E. Haulers hat dann in liebenswürdigster Weise P. Dr. H. Haas mir wertvolle Auskünfte besorgt und sogar Photographien von fol. 209^V—212^V, 223^R—228^V verschafft. Die Seiten (Blattgröße 25 × 16 cm, Schriftfläche 20 × 11 cm) tragen nur je eine Columne zu 38 Zeilen, die Schrift ist doch wohl noch saec. X, aber ungleichmäßig, obwohl sie in den kleineren Gedichten (nicht in Buc., Georg., Aen.) von einer einzigen Hand stammt. Nur das Fragment der Maecenaselegie fol. 211^V ist von anderer, indes nur wenig jüngerer Hand nachgetragen. Die Hs. weist alte Lagenzählung auf; unsere Gedichte stehen auf Quaternio 27 (XXVII auf fol. 214^V stark zerschnitten) und 28 und auf Quinio 29 (Zahlen für 28 wie 29 verloren); dieser letztere hat aber das zweite und vierte innere Doppelblatt verloren, so daß heute die Blätterfolge in dieser Lage so zu rekonstruieren ist: 223, x^1, 224, y^1, 225, 226, y^2, 227, x^2, 228. Ich gebe nun den Inhalt des uns hier angehenden Teiles, verweise für Einzelheiten auf Schenkl, dessen genaue Beschreibung hier ganz zu wiederholen zwecklos erscheint.

fol. 209^V Explicuit liber Aeneidorum duodecimus,
Epitaphium Virgilii, quod moriens sibi fecit,

„ 210^R *Mantua me genuit* bis *rura duces*,
Virgilii Maronis Moretum incipit *Iam nox* u. s. w. v. 1—35,

„ 210^V Moretum v. 36—74,

„ 211^R Moretum v. 75—113,

„ 211^V Schluß des Moretum ohne Explicit; dann folgen als Schreibprobe Mor. 124. 123 in dieser Ordnung wiederholt; dann wie schon gesagt von anderer Hand: ⟨*D*⟩*efleram iuvenis* u. s. w., also Maecenaselegie 1,1—25: am Rande verschiedene Schreibproben, so aus dem Texte wiederholt zweimal v. 4 (das erstemal dahinter *victor scripsi ego*, also Schreibername), ebenso v. 7 und v. 15,

„ 212^R enthält nur Maec. 1, 15 als Schreibprobe wiederholt, ist sonst leer,

„ 212^V ohne Titel die Vita 'Bernensis',
Vita Virgilii finit, dann

Versus Ovidii Nasonis de Virgilio incipiunt *Virgilius magno* bis *praeposuisse tibi* (Anth. 1, 1—10),
Carmen Octaviani Caesari (so) Agusti de laudanda arte ac sublimanda (darüber adfirmanda) *Ergone supremis* u. s. w. (Anth. 672),

fol. 213^R^ schließt dies Gedicht mit *relegatur ametur* ohne Explicit; folgt als Schreibprobe *Pyblium Aeneidos librs XII finit Epytaphion* u. s. w. (von fol. 209^V^ und 210^R^).

Es folgen nun auf dieser und den weiteren Seiten bis fol. 222^V^ eine Reihe von Gedichten der Anthologie, als erstes 495, als letztes 484; Genaueres bei Schenkl.

fol. 223^R^ erste Zeile: Incipit Culix Publii Virg. Mar.,
v. 1—37,
„ 223^V^ v. 38—75,
— ein Blatt mit v. 76—152 verloren,
„ 224^R^ v. 153—190,
„ 224^V^ v. 191—229,
— ein Blatt mit v. 230—306 verloren,
„ 225^R^ v. 307—345,
„ 225^V^ v. 346—383,
„ 226^R^ v. 384—414 ohne Explicit,
Incipiunt Dire Maronis,
v. 1—6,
„ 226^V^ v. 7—45,
— ein Blatt mit v. 46 bis Schluß, Lydia v. 1—19 verloren,
„ 227^R^ Lydia v. 20—57,
„ 227^V^ Lydia v. 58—80 ohne Explicit,
Incipit Copa Virg. Maronis,
Copa v. 1—14,
— ein Blatt mit Copa v. 15—38, Est et non, De viro bono verloren,
„ 228^R^ erste Zeile: Incipit egloga Virgilii de | . . . entibus (Anth. 646),
v. 1—38,
„ 228^V^ v. 39—50 ohne Explicit. Es folgen dann noch Anth. 392. 393, das Epigramm aus Suet. Domit. 23, endlich das Distichon Anth. 663. Auf dieser letzten Seite, die noch dazu fast ganz abgerieben ist, sind durch starkes Beschneiden die Versanfänge teilweise bis zur Mitte verloren gegangen.

Hier haben wir also wieder wie in anderen Hss. scharf zu beachten, daß die einzelnen zur Appendix gehörigen Stücke keineswegs einer und derselben Tradition entstammen. Vielmehr bietet *F*

drei oder, wenn wir das nachgetragene Fragment der Maecenaselegie zuzählen, sogar vier Gruppen, die auf verschiedene Quellen zurückgehen: 1. Moretum, 2. Maecenaselegie, 3. die Vita und Anth. 1 und 672, 4. die Reihe Culex, Dirae + Lydia, Copa, ⟨Est et non, De viro bono⟩, De rosis nascentibus. Die Frage, ob die Hs. einst das Moretum noch einmal hinter dem Rosengedicht geboten hat, ist nicht mit Sicherheit zu bejahen oder zu verneinen.

C Hs. der Universität Cambridge Kk. V. 34 n. 2076, nach Haupt, opusc. II, 27 f. einst im Besitze des Iohannes Moore, Bischof von Ely († 1714), beschrieben im Kataloge der Bibliothek III, 703—6, von Th. Öhler, Rhein. Mus. I, 135 sq., Munro, Aetna, p. 29 sq., Ribbeck, proleg., p. 35, Peiper, die handschr. Überlieferung des Auson, Fleckeis. Jahrb. Suppl. XI, 1880, 283, Bährens, PLM II, p. 11, Ellis, Aetna, p. VII, XII und LIII sqq.; ich besitze Photographien von fol. 19ᵛ—47ᵛ.

Die Hs. ist in einer auffallenden Minuskel wohl des X. Jahrhunderts geschrieben, 'in a very early half-Saxon hand' sagt der Katalog nicht uneben; die Sache wird wohl die sein, daß ein an insulare Schrift gewöhnter Schreiber eine Vorlage, die in karolingischer Minuskel stand, nachbildete, wobei er die eigentümliche Steifigkeit und Eckigkeit der insularen Zeichen nicht ganz abzulegen vermochte. Ganz deutlich insulares *r* (= *p*) haben wir ein paarmal in einer Federprobe auf fol. 47ᵛ:

Sæpine est frater noster et Byrtgut soror nostra

und darunter wieder teilweise verwischt:

Sæpin⟨e⟩ est frater noster ⟨et⟩ Sægyt soror nostra.

Hier ist *Sægyt* durch Punkte getilgt und von derselben Hand *Godguđ* darüber geschrieben. Die Namen sind, wie mir Herr College J. Schick freundlichst bestätigte, angelsächsisch; durch seinen Hinweis auf W. G. Searle, Onomasticon Anglo-Saxonicum, Cambridge 1897, fand ich die Frauennamen *Birhtgyth* (p. 30, 15) und *Godgiđ* (p. 30, 26) und einen *Saepine levita* (p. 35, 6) in dem Liber vitae of Hyde (vgl. Birch, Liber Vitae Register ... of New Minster and Hyde Abbey Winchester, London 1892) um das Jahr 1000; unsere Hs. mag also um diese Zeit in diesem Kloster gewesen sein.

Der Culex beginnt fol. 20ᴿ mit der Überschrift *Culex Publii Virgilii Maronis incipit,* endet fol. 31ᵛ mit der Unterschrift *Libellus qui nominatur Culex Virgilii Maronis finit;* es folgt mit dem Titel *P. Virgilii Maronis Aethna incipit* auf fol. 31ᴿ die Aetna, Schluß auf fol. 47ᴿ *Publii Virgilii Maronis Aethna finit. Scriptor qui scripsit.* Letzte Seite der Hs. bis auf die oben wiedergegebene Federprobe leer. Der Text steht in einer Columne von 20 Zeilen auf der Seite.

Ganz selten finden sich Varianten; sie sind zweifellos vom Schreiber aus der Vorlage mitkopiert.

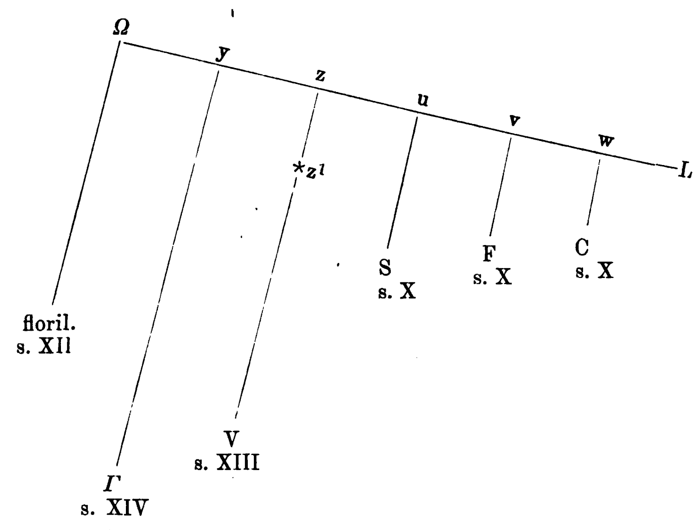
Den beiden Stücken Culex und Aetna gehen ganz fremde Gedichte vorher, Ausons Technopägnien, Christliches, das Carmen de ponderibus (Anth. 486). Die Hs. hat also einen ganz anderen Charakter als die vorher besprochenen Vergil-Hss.: sie ist eine Gedichtsammlung, in die der Schreiber ihn interessierende verstreute Gedichte aus verschiedenen Quellen zusammengetragen hat. Die Hs. ist einst viel umfangreicher gewesen; meine Photographien zeigen noch die Quaternionenzeichen XI auf fol. 24^v, XII auf fol. 32^v, XIII auf fol. 40^v; es sind also vorne acht Quaternionen verloren gegangen, über deren Inhalt jede Vermutung müßig ist. Als Kriterien für die Herkunft und Verwandtschaft der Vergiliana bleiben daher nur die Textvarianten; diese reden freilich eine ganz deutliche Sprache (s. u. S. 42 f.); außerdem ist die Subscriptio *Libellus qui nominatur Culex Virgilii finit* wichtig.

Von großer Bedeutung für Culex und Aetna sind die Exzerpte in dem schon oben (S. 18) besprochenen Florilegium etwa des *floril.*
XII. Jahrhunderts, das wir uns heute aus jüngeren Hss. mühsam zurückbilden müssen. Ribbeck kannte es aus Bursian, Seneca rhetor praef. p. XVIIII sqq., für die Vergiliana hat es verwertet zuerst Bährens (PLM I, p. 223. II, 15). Bährens hatte aber nur die beiden Parisini 7647 saec. XII—XIII (*p*) und 17903 saec. XIII (*n*); *p n*
ich besitze jetzt in Photographien die in Betracht kommenden Seiten von *p* fol. 112^v—115, von *n* fol. 72v—74. Die gleiche Sammlung hat nach Hartel-Löwe, bibl. patr. Hisp. I, p. 218 f. Ellis gefunden im Codex des Escorial Q 1. 14 saec. XIII/XIV und daraus *e*
die Aetnaverse abgedruckt Journal of Philology XXII, 1894, 314 bis 316, die Culexverse Journal of Philology, XXIII, 1895, 1—4; siehe jetzt auch seine Aetnaausgabe, p. XIII und LXII sq. Schon früher hatte Peiper, Aulularia, p. XIV sq. Anm. dieselben Exzerpte nachgewiesen im cod. Berlin Diez. B. Santen. 60 saec. XIV fol. 29^R *b*
(ich besitze Photographie). Auf vier Verse sind sie zusammengeschrumpft im Harleianus 2745 saec. XIV fol. 85^v; diese hat mir *η*
freundlichst abgeschrieben A. E. Housman. In den oben (S. 18) erwähnten Hss. von Buchsheim und Leiden sind diese Exzerpte verloren oder übergangen. Sie umfaßten in der Vorlage 62 Verse aus dem Culex, 43 aus der Aetna, 1 aus der Ciris, zeigen also schon durch diese Zusammensetzung und Folge, daß sie einer anderen, vollständigeren Tradition entstammen als die Ludus-Hss.

Ich gehe nach Erledigung dieser Hss.-Beschreibungen nun zu der Aufgabe über, die Stellung des sogenannten *ludus iuvenalis*

in der Überlieferungsgeschichte der Vergiliana zu ermitteln. Das wichtigste Material bietet wegen seiner größeren Länge der Culex.

Im CVLEX treten neben die *ludus*-Überlieferung *WBEAT* das Florilegium und die Hss. *ΓVSFC.*[1]) Ich antizipiere das Ergebnis der Untersuchung durch Vorlage eines Stemmas, das ermöglichen soll, die Beweisführung zu kontrolieren. Es sei die Stammhandschrift des *ludus* mit *L* bezeichnet, dann stellt sich die Geschichte der Tradition mit Auslassung der Zwischenstufen, die wir nicht belegen können, dar wie folgt:



[1]) Ich kann hier die jüngeren Hss. ganz beiseite lassen. Der von Bährens mit Recht hochgeschätzte, aber doch überschätzte Vossianus lat. oct. 81 saec. XV ist aus *V*, dem Vaticanus 2759, direkt oder in zweiter Stufe abgeschrieben; das hier zu beweisen hat mir inzwischen die Arbeit von A. E. Housman (the apparatus criticus of the Culex, Transactions of the Cambridge Philological Society vol. VI pars I 1908) erspart. Die übrigen, vor allem der Helmstadiensis, stammen vielleicht noch aus reinerer Vorlage als der *ludus*, sind aber mit einer so starken Schicht von Interpolation bedeckt, daß man fast nirgend mit Sicherheit zwischen Korrektur und Überlieferung scheiden kann. Ebenso steht es mit Paris. 8207 saec. XIV, der Culex 55 allein das richtige *Vel* hat; aber auch das wird nur Konjektur sein.

Als erster, von allen anderen älteren Hs. unabhängiger Arm sondert sich die Quelle des Florilegiums ab; sie hat allein oder nur mit interpolierten Hss. zusammen das Richtige bewahrt 64 *domus*, 71 *dulci*, 73 *et*, 83 *Nec*, 93 *leuet*, 155 *quos*, 342 *decus*. Es sind das ja nur wenige Lesungen, aber ihr Gewicht verstärkt sich, wenn man bedenkt, daß das Florilegium nur 62 von den 414 Versen des Culex enthielt, daß zudem diese Moralflorilegien nicht immer wörtlich zitieren, sondern die Verse oft genug für ihren eigenen Gedankenzusammenhang zurechtstutzen, daß endlich die am schwersten verderbten Verse des Culex nicht im Florilegium Aufnahme gefunden haben, weil sie keine Sentenz enthalten. Andrerseits geht das Florilegium nicht auf einen zweiten Archetypus neben *Ω* zurück, das zeigen die mit den anderen Hs. gemeinsamen Fehler 84 *nec*, 155 *supra*.

Viel wichtiger aber als diese erste Abschrift aus *Ω* ist für die Tradition die zweite geworden, die ich im Stemma als *y* bezeichnet habe.[1]) Sie kann wie auch die folgenden Stufen *z u v w L* nicht jünger als das IX. Jahrhundert sein; das ergibt sich deutlich aus dem Alter von *SFC* und der *L*-Hss. Aus ihr stammt nun, schwerlich direkt, aber auch schwerlich durch viele Mittelglieder[2]), die junge Hs. *Γ* saec. XIV. Ihr Wert beruht darauf, daß weder sie selbst noch ihre Zwischenglieder bis hinauf zu *y* interpoliert worden sind: ein paar naive Verbesserungsversuche, 83 zu *sca deum* am Rande puto *se adeo*, 287 zu *non fas* am Rande *nefas* stammen wie die wenigen sonstigen Randglossen aus der Vorlage. Aber natürlich ist eine solche junge Hs. nicht fehlerfrei: es fehlen in ihr die Verse 7 und 125, dazu die letzten Vershälften von 152 und 166, ferner finden sich zahlreiche Mißverständnisse und Irrtümer.[3]) Wäre uns also der Culex in *Γ* allein überliefert, so wären wir übel genug daran;

---

[1]) Sehr ansprechend hat Leo, Hermes 27, 308 aus der Verderbnis in *Γ* *naufrage luctu* satt *naufraga fluctu* geschlossen, daß hier noch die Kapitalvorlage NAVFRAGAFLVCTV durchscheine. Natürlich beweist das nicht, daß noch der Archetypus unserer Hss. *Ω* in Kapitalen stand.

[2]) S. oben S. 27.

[3]) Eine noch zu vermehrende Liste bei Leo, a. a. O., p. 309.

wie die Überlieferung heute liegt, ist er als Kontrolle und Korrektiv der übrigen Hss. von einzigem Werte. Die Standard-Stelle ist, wie schon Ellis erkannt, v. 366; die Lesart von Γ: *Cui cessit lidithime facta potentia regis* hat nicht nur das alte echte *Cui cessit Lydi timefacta p. r.* gebracht, sondern auch mit einem Schlage gezeigt, wie die verderbte Tradition der anderen Hss.: *Legitime* (*et*) *cessit cui* (*cui cessit*) *facta potentia regis* entstanden ist. Außerdem (ich übergehe hier zweifelhafte Stellen wie 88 *addunt*, 143 *accedunt* u. a.) hat Γ allein das Richtige glatt oder leicht verderbt: 202 *erebois*, 216 *vidi et*, 237 *tytios*, 262 *preferre*, 312 *cupidis*, 337 *troias uenti* (d. i. *Troia ruenti*), 362 *Camilli*, 376 *dicere*, 403 *roris* (deest *V*). Alle diese richtigen Lesarten standen also noch in *y*.

Schwieriger ist die folgende Stufe der Überlieferung *z* zu fassen, weil die ebenfalls junge Hs. *V* (saec. XIII) anders als die Tradition, die zu Γ führt, durch Interpolation schwer gelitten hat. Ich führe hier nur die allerschlimmsten Stellen an: 252 waren die schwierigen Wörter *vox Ityn edit Ityn* verderbt in *uox it in edytin* (so oder ähnlich alle, auch Γ): daraus ist in *V* gemacht worden *uox iteratur itim*; 302 war statt *in excessum* überliefert unverständliches *inexcis*(*s*)*um*; was wir in *V* lesen, *in excelsum* ist natürlich ebensogut falsche Konjektur wie *inexcussum* in *B*², *in excidium* in *H*; ganz besonders gewaltsam ist die korrupte Überlieferung in v. 318 vom Interpolator entstellt worden: *et libet in se* Γ, *edib· in se* cett.; daraus ist in *V* gemacht *a turbine ni se* und Leo (Culex 97 ff.) hätte das nicht zur Grundlage eines Ergänzungsversuches nehmen dürfen, denn der Interpolator hat sich deutlich dadurch verraten, daß er den folgenden verderbten Vers strich und sein *ni se* mit *Eriperet* verband; ganz rücksichtslos hat er ferner v. 325 die überlieferten Worte *Paris hunc quod letat et huius*, um sie mit dem folgenden *Arma*, in dem in Wirklichkeit der Fehler steckt, zu verbinden, geändert in *pars hu*(*i*)*c, pars destinat illi;* in v. 362 war *moritura Camilli* (so Γ) in der übrigen Tradition verderbt in *mora melli*; *V* hat ohne Bedenken *moritura Metelli* eingeschwärzt; geradezu frech ferner ist in

v. 402 die Überlieferung *decus surgens hic rododaphne*, in der der Interpolator wohl den letzten Namen nicht lesen konnte oder nicht verstand, geändert in *decus ut sua pagina dicit* und dazu v. 403 getilgt worden. Diese ganze gewissenlose Textverderbung nimmt nun natürlich jeder Lesung in *V* den Kredit, die nicht durch *Γ* bestätigt wird; um nur ein paar Beispiele anzuführen, niemand wird mehr v. 330 die Lesung von *V Laestrygonas ipse* für Überlieferung halten, wo auch *Γ* wie die übrigen Hss. nur *lestrigone* hat; zu lesen wird sein *atrox Laestrygone* ⟨*litus*⟩. Auch die vielberufene *Zanclaea Charybdis* 332 ist nur Interpolation des *V* aus Ovid; da der Corsinianus *Γ et uerida* hat, was nichts anderes ist als das *metuenda* der anderen Hss., bestätigen sich die Bedenken, die schon Naeke, Val. Cato, p. 291 ausgesprochen hatte; *metuendus* ist gut Vergilisch. Desgleichen ist 149 *acta* nicht Überlieferung, ebensowenig 237 *tue ... ire* oder 249 *uecordem Colchida* oder 60 *spretis*, 37 *Haec.* Aber — trotz all dieser bösen Interpolation läßt sich nicht leugnen, daß *V* in letzter Linie auf eine ältere und reinere Stufe der Überlieferung zurückweist als *SFCL*. Der Consensus *ΓV* oder *ΓV floril.* lehrt, daß in dieser Quelle, die ich im Stemma *z* genannt habe, noch eine ganze Reihe von echten Lesungen standen, die später verloren gingen. Besonders lehrreich ist hierfür v. 357, wo *ΓV* das Echte *Omnis in aequoreo fluitat iam naufraga fluctu* mit nur leichten Korruptelen erhalten haben, während in den anderen Hss. eine vermeintliche Verbesserung *fluctuat* geführt hat zu den Lesungen: *Omnis in equoreo fluctuat naufragia fluctu S*, *Omnis fluctuat in equoreo naufragia luctu F* und endlich um des Verses willen zu *Fluctuat omnis in equoreo naufragia luctu*, wie *C* und *L* bieten. Außer dieser Stelle gewährleisten *ΓV* für das Exemplar *z* noch z. B. folgende richtige Lesungen: 10 *poliantur* gegen *spoliantur*, 21 *fetura* gegen *secura*, 254 *cadmeo* gegen *cat(h)meo*, 266 *illa* gegen *illam*, 308 *ducis* gegen *duos*, 310 *neces ignes* gegen *ne te signas*, 311 *ab ipsa* gegen *et ipsa*, 312 *Ida* gegen *Et da* (*S*) und *Daque* (*CL*), 334 *generamen prolis* gegen *gener amplis*, 340 *Ne quisquam* gegen *Neque*, 343 *argoa* (statt *Argea*) *petens*

gegen *argo repetens*, 352 *Ac ruere* gegen *Acuere*, 355 *Aegeaque* gegen *ereaque*, 361 (*h*)*oratia* gegen *oratio* (erst von V^2 stammt *gractia*, d. i. *Gracchia*), 363 *mediis* gegen *medius*, 370 *Scipiadasque* (zu lesen *-aeque*) gegen *Istarum piadasque*, 371 *Romanis* gegen *rapidis*,[1]) 399 *pudibunda ruborem* statt *rubicunda ter*(*r*)*orem* (*per orbem* interpoliert *C*, *colorem E*). Besondere Erwähnung verdient noch v. 309, wo *V* sogar in einer ganz unverständlichen korrupten Lesung *Videre* zu *Γ* stimmt, die dann weiter in *Vide* (so *S*) und *Vidi* cett. verderbt wurde. Ebenso bezeichnend ist der Fehler *naiades* v. 19 in *ΓV* statt *Naides*, wo also *u* die richtige Form hergestellt haben muß.

Weit fehlerhafter als das Exemplar *z*, aus dem *V* in letzter Linie stammt, waren nun schon die beiden folgenden Abschriften *u* und *v*, auf die *S* und *F* zurückzuführen sind. Das Exemplar *u* war an folgenden Stellen, wo *S* zu *ΓV* stimmt, noch reiner als *v*: 191 *exanimis* gegen *-us*; 197 *tempora* gegen *timpora*; 309 wo *ΓV* das verderbte *Videre* gibt, das *S* wenigstens noch als *Vide* hat, während alle anderen, auch *F*, das interpolierte *Vidi* rezipiert haben; 312 *Ida ΓV* richtig, *Et da S*, *Daque CL* (in *F* fehlt der Vers); ebenda *alumnis ΓVS* richtig gegen *alumnus CL*. Beide Hss. *u* und *v* hatten noch nicht die Fehler von *CL* an folgenden Stellen: 180 *torquentur corporis orbes ΓFS* gegen *torquetur corporis orbis VCL*; hier hat also *V* durch ein Versehen seinerseits denselben Fehler wie ihn später die Quelle für *CL* machte, oder es hatte das Urexemplar *torquetur* und *orbis* als Variante; sehr wichtig ist v. 192, weil charakteristisch für die Art, wie die Karolinger sowohl wie die Humanisten ihre Vorlagen korrigierten: *Et validum dextra detraxit ab arbore truncum* gibt richtig *Γ*; *SF* aber haben *Et validum detraxit ab arbore dextera truncum* und es ist ganz deutlich, daß das Zusammentreffen von *dextra* mit *detraxit*

[1]) Ich verstehe den Satz *Scipiadaeque duces, quorum devota triumphis moenia Romanis Libycae Karthaginis horrent:* die Mauern Karthagos, bestimmt Siegeszeichen der Scipionen zu sein, bieten den Römern den Anblick schauerlicher Ruinen, sie haben ja die Stadt nicht wieder aufgebaut.

die Ursache der Verwirrung gewesen ist: *dextra* war vor *detraxit* wohl schon in *z* ausgefallen und über dem Verse nachgetragen worden; daher haben es, um einen halbwegs erträglichen Vers zu gewinnen, *SF* in der Form *dextera* hinter *arbore* gesetzt; eine zweite Fehlerquelle war die Wortfolge *ab arbore*, wo durch Haplographie leicht *ab ore* entstehen konnte, und das scheint zweimal geschehen zu sein, einmal in einer Hs. zwischen *z* und *V* und ferner in *w*, der Quelle für *C* und *L*, so daß die Nachfolger beidemal den Vers einzurenken versuchen mußten; es geschah beidemal mit fast demselben Resultat: *Et validum dextra truncum detraxit ab ore* bieten *CL* und ebenso, nur *valide*, gibt *V*; ebenso deutlich zeigt die oben (S. 39) behandelte Stelle v. 357, daß *SF* noch reiner sind als *CL*.

Ein paar Stellen, die gegen den durch das Stemma abgebildeten geschichtlichen Verlauf der Überlieferung zu sprechen scheinen, indem *F* oder *S* gute Lesungen bieten, während *V* oder auch *ΓV* die Fehler von *CL* teilt, erledigen sich leicht und glatt: v. 15 richtig *asteri(a)e ΓF* (*S* ist nicht erhalten), *astrigerum V*, *astri(g)eri CL*; hier ist die Konjektur *astrigerum* in *V* wohl durch dieselbe Kakographie *asterige* erzeugt wie die andere Konjektur *astrigeri*; wenn ferner v. 304 *VS* (*F* nicht erhalten) in der richtigen Lesung *talis . . . belli* übereinstimmen, während *Γ* hat *talis . . . bellis* und *CL tali . . . bellis*, so gehört das unter die zahllosen halbmechanischen Angleichungen zwischen Adjektiv und nahestehendem Substantiv, die jeder Hss.-Leser kennt; wenn endlich v. 273 allein *S* (*F* fehlt) das richtige *obtenta* gegen *obtentu* der übrigen bietet, so ist der Fehler von *y*, der offenes *a* des Archetypon verlesen hatte, von *S* durch eine zufällig richtige Konjektur in Angleichung an *ferrugine* beseitigt worden; leider ist in v. 210 *S* nicht mit völliger Sicherheit zu lesen; hier war das Echte *Quīs inquit* in *Γ* leicht verderbt zu *Quid inquit*, während die anderen Hss., auch *VFC*, die metrische Verschlimmbesserung *Inquid quid* bieten; *S* dagegen scheint mir noch *Quid inquit* gehabt zu haben, die Schrift ist freilich fast ganz verwischt; ist dem so, dann ist eben des Verses wegen die Umstellung zweimal ge-

macht worden, einmal in *V* und wieder in *v*, aus dem *FCL* stammen.

Eine letzte Stufe vor *L*, der Quelle der Hss. des sogenannten *ludus*, lehrt uns nun noch *C*, der Cantabrigiensis, kennen. *C* gibt an einer Reihe von Stellen ältere, richtigere Lesungen als *L*, stimmt also gegen *L* zu *ΓVSF*. Ich hebe als kennzeichnend folgende heraus: v. 30 steht das Richtige *Urit Ericthonias* in verschiedenen Schreibungen (erheiternd *Γ*: *Uritur hic thomas*) noch in *ΓVFC* (*S* fehlt), während *L* die falsche Form *erecthonias* eingeführt hat, ebenso beim gleichen Wort v. 336; v. 86 hat *C* mit *ΓV* das richtige *arte* gegen *alte* von *L* (*alta W*); 167 trifft *C* mit *Γ* im richtigen *motibus* zusammen, während in *V* und in *F* und in *L* dreimal der naheliegende Fehler *montibus* gemacht ist; ähnlich hat *C* wohl schwerlich als Konjektur, sondern m. E. als Tradition v. 186 *senioris*, was *V* wohl durch Konjektur wiedergewonnen hat, während in *ΓF* (*S* fehlt) und *L* der leichte Fehler *se moris* zu lesen ist; v. 222 stimmt *C* im richtigen *Sanguineique* zu *ΓVF*, leicht verderbt *Sanguineque* in *S*, aber *Sanguineaque* in *L*, woraus *EW* gar *Sanguine atque* machten; ebenda (*h*)*orbes C* mit *VF* (*S* nicht lesbar), wo *Γ* den Fehler *orbem* hat, während in *L* die Korruptel *orbos* sich bildete. v. 330 war der seltene Name in der echten Lesung *Iam Ciconas iam* Veranlassung zu verschiedenen und wiederholten Fehlern in den Hss.; *C* hat wohl das Richtige mit *ΓV* als Tradition, während es in *E* gegenüber dem Consensus der anderen *L*-Hss. als Emendation zu gelten hat; v. 378 hat *C* mit *ΓF* die Tradition *mali ne*, woraus *V* das Richtige *mali nec* restituiert hat, während die *L*-Hss. in der Verschlimmbesserung *malign*(*a*)*e* zusammenstimmen; v. 379 hat *C* mit *ΓF* (*S* ist nicht lesbar) das echte *tolerabilibus*, während *V* denselben Fehler aufweist, den dann *L* wieder gemacht hat, *tolerabilius*; v. 401 *crocus ΓVFC* (*S* n. l.) gegen *crosus L*. Neben dieser Überlieferung nehmen wir in *C* die Tätigkeit eines gelehrten Textverbesserers wahr, der zwar nirgend mit der Rücksichtslosigkeit des Interpolators von *V* verfahren ist, aber doch oft genug

falsche und trügerische Lesungen in den Text gebracht hat; was auf ihn zurückgeht, ist etwa folgendes: v. 3 *sunt* statt *sint*, was freilich auch bloßer Schreibfehler sein kann; 45 *nota* statt *laeta*; 105 *repedabant* statt *repetebant*; 116 *choros* statt der überlieferten griechischen Flexion *chorus*, die auch Γ^2 und *T* nicht mehr erkannten und darum in *choros* wandelten; 118 *rupit* statt *ripis*; 254 *sanguine* mit Nachtrag der alten Überlieferung *semine* als Variante; 295 hat *C* ebenso wie später noch einmal *AT* die ihm unverständliche Wortfolge *graues tuos*, die doch nur der richtigen Abteilung in *grauest uos* bedurfte, durch Umstellung in *tuos grave* geändert, wodurch wenigstens dem Verse auf die Beine geholfen wurde; 299 *coniunxit* statt *iniunxit*; vgl. noch v. 261 *persephone al sophone* in *C*, wo wieder die alte Überlieferung *persophone* als Variante nachgetragen ist; 355 *nereaque* Konjektur in *C* aus *ereaque* (Überlieferung statt *egeaque*); 373 *uacuos C* statt *uiduos*, 375 *poene* in *C* interpoliert statt *sede*; 399 *per orbem* in *C* interpoliert statt des korrupten *terrorem* für *ruborem*. So werden wir denn auch die einzige Stelle, wo *C* allein das Richtige gibt gegen alle anderen älteren Hss., 278 *amnes* statt *omnes*, für hier einmal richtige Korrektur halten. Die wichtigeren Stellen, an denen andererseits *C* mit *L* geht, sind schon oben (S. 40) besprochen worden; es seien noch angereiht 97 *traducis CL*, wo aber *W traducit* verbessert hat, was *Florileg. ΓV* als Tradition bieten; 92 *requiem uictus CL* (*W* wieder verbessert); 114 *futuram CL* (*W* verbessert); 128 *phoeton CL*; 137 *edita CL*; über 192 s. o. S. 40, über 357 s. o. S. 39. Es bleiben noch ein paar Stellen zu erwägen, wo *C* mit Lesarten einzelner Hss. der *L*-Gruppe zusammenstimmt; denn wenn *C* ganz vereinzelt in v. 390 denselben Fehler hat wie *V*, nämlich *propter* statt *praeter*, so wird jeder das für zufällige Wiederholung des gleichen Irrtums halten. Auffallender sind folgende Verse: 124 *platanus Γ*, *platani VWAT*, *platan(a)e BC*, *platanos E* (*S* und *F* fehlen), hier ist der ganz seltene Nom. plur. *platanus* Veranlassung geworden, daß sich die spätere Tradition durch üblichere Formen zu helfen versuchte; wenn 259 *C* wie *BE* das falsche *numina* statt *nomina* hat, so be-

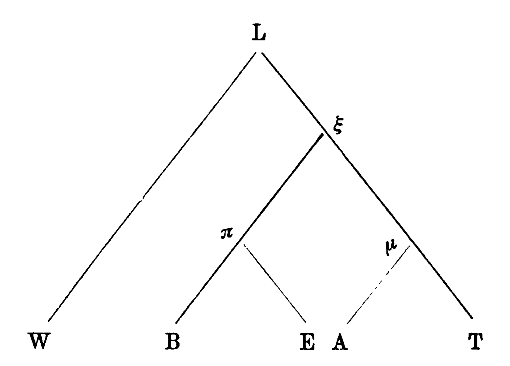
weist diese häufige Verwechslung nichts für Traditionsverwandtschaft; auch 283 *per sidera luna CBE* statt *per sidera lunae* ist ein leicht öfters zu begehender Fehler; auch 303 ist unzweifelhaft (s. besonders die schiefe Verbesserung *refusa* in *V*) *refulsos* (*ΓSATW*[2], es fehlt *F*) Überlieferung gewesen und zu verschiedenen Malen, in *C*, in *W*[1], in *BE* in das leicht findbare *repulsos* gebessert worden; ebenso ist zu beurteilen, wenn *C* zweimal zu der anderen Gruppe von *L*, den Hss. *AT* stimmt: daß 295 *tuos grave C* und *tuo grave AT* zweimal gemachte Änderung des unverstandenen *graues tuos* ist, habe ich schon oben (S. 43) gesagt; 403 ist *marina* in *C* (darüber übrigens als Variante ꝉ*i*) *WAT* leichteste Angleichung an das vorhergehende *avia cura.*

So hat sich also auch die letzte Stufe der Überlieferung vor *L*, den *ludus*-Hss. als selbständige Trägerin reinerer Tradition ohne Mühe erweisen lassen.

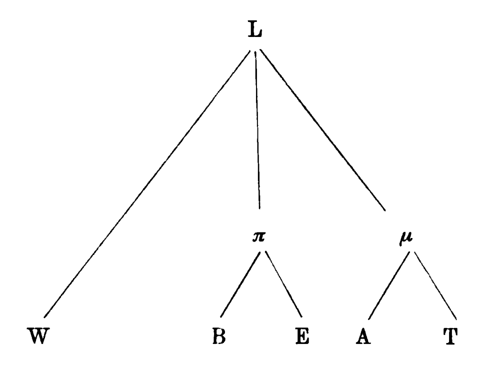
Nicht ganz so einfach liegen die Dinge für die fünf Hss. selbst, die aus *L* geflossen sind. Zwar ergibt sich bei aufmerksamer Musterung des kritischen Apparats leicht, daß *W* und *BE* und *AT* als drei Gruppen auseinanderzuhalten sind; wie aber das historische Verhältnis, das Nach- oder Nebeneinander dieser drei Abschriften, liege, ist nicht ohne weiteres klar. Es ist die Hs. *W*, welche große Schwierigkeiten macht. Obwohl sie durch die äußeren Kennzeichen, Vita, Titel, Gedichtfolge und das Gros ihrer Lesarten aufs engste zu *BEAT* gehört, bringt sie eine ganze Reihe von Lesungen, die weit aus diesem Rahmen hinausfallen. Und man könnte versucht sein, aus Stellen wie 95, wo *W* mit *floril. ΓVC* (*FS* fehlen) das Richtige *cultu* hat (gegen *culte BEAT*), zu folgern, daß *W* die älteste und reinste Stufe der *L*-Gruppe darstelle. Noch mehr verwirrt auf den ersten Blick v. 2, wo *W* allein von allen unseren älteren Hss. das richtige *orsum* hat, während die ganze übrige Tradition sich den *ursum* hat aufbinden lassen. Aber freilich diese Stelle trägt auch das Korrektiv in sich: das Vertrauen in *W* wird überspannt, darum bricht es, denn es ist undenkbar, daß aus *orsum* mehrere Male hätte das ganz

unsinnige *ursum* gemacht werden können, also muß *orsum* glückliche Konjektur in *W* sein, abgeleitet aus der Überlieferung *ursum.* Und diese Würdigung richtiger Lesarten in *W* gegenüber Korruptelen in der Mehrzahl der anderen Hss. wird als zutreffend bestätigt, sobald wir erkennen, daß eine nicht geringe Zahl dieser *ὡραῖα* sich deckt mit dem, was in *V* an interpolierender Konjektur geleistet worden ist. So stimmt *W* zu *V* in den richtigen Emendationen 84 *transcendat*, 88 *herbae*, 92 *requie victu*, ja sogar zu Lesungen, deren Echtheit auch *Γ* bestätigt: 10 *poliantur*, 97 *traducit*, besonders merkwürdig 114 *futurum ΓVW*, weil das korrupte Überlieferung ist; mit *V* trifft *W* in falschen Veränderungen überein 28 *quo* (statt *quae*), 35 *carmina currere* (statt *currere carmina*), 51 *desertis*, 73 *invidiae* (statt *invidia*), 93 *liget* (aus *licet* statt *levet*), 274 *Defossasque* (statt *Nec fossasque*); dagegen hat er die große Menge der schweren Interpolationen von *V* (s. S. 38) nicht aufgenommen, nicht 37 *Hec*, 60 *spretis*, 96 *pastori*, 216 *vides* u. s. w., auch nicht 119 *Quantum* (statt *Quam*), was doch z. B. auch *BE* geben, aber wohl selbständig gebessert haben. *W* oder sein Vorgänger zwischen *L* und *W* hat also einmal eine Hs. des Armes, der von *z* zu *V* führt, benutzt; in dieser Hs. war die Interpolation begonnen, hatte aber noch lange nicht soweit um sich gegriffen wie in *V*. Ich habe diese Stufe im Stemma mit z^1 bezeichnet. Die Stellen, wo *W* zu anderen einzelnen Hss. stimmt, können keine nähere Verwandtschaft beweisen: es sind hauptsächlich 154 *Et CW* statt *At*, 335 *quod FCW* statt *quo*; wichtiger wären Stellen, die *W* mit den Gruppen *BE* oder *AT* enger verknüpften, aber ich habe nichts Ausschlaggebendes zu finden vermocht: 103 hat *W* das Richtige *oceanum* wohl aus *V*, es steht auch in *AT*, ist aber zu einfache Konjektur, um etwas zu beweisen; 118 *riuis VWAT* statt *ripis* ist häufige Verschreibung; 403 *marina WAT* (über *C* s. o. S. 44) statt *marini* nach *cura* auch ganz leichter Schreibfehler; ebenso geringwichtig sind die paar Stellen, wo *W*'s Lesungen sich mit denen von *B* und *E* treffen: wie *B* hat *W* den Vers 133 ausgelassen, aber das kann bei den sich folgenden Versanfängen *Perfidiam* und *Perfide* gut

und gern zweimaliges Versehen sein; v. 222 beweist *Sanguine atque WE* aus *Sanguineaque* nichts, endlich 374 *phleget(h)on* (*pheleg-B*) *WBE* statt *phlegethonta* ist vor *pati* leicht zu wiederholende Haplographie. Ich vermag also nicht sicher zu sagen, ob wir uns die Fortpflanzung der einzelnen erhaltenen Hss. aus *L* zu denken haben nach dem Stemma



oder einfacher dreiteilig nach dem Stemma



die einzige Stelle, die entscheiden könnte 95 *cultu floril. ΓVC* (*FS* nicht erhalten) *W* richtig, *culte BEAT* falsch, ist zu vieldeutig (s. o. S. 44): wenn das *cultu* in *W* primär wäre, könnte immerhin nach *divite* der Schreibfehler *culte* in *π* und *μ* zweimal gemacht sein, aber es kann, wie wir oben gesehen haben, *cultu* in *W* erst aus dem Arme der Überlieferung zwischen *z* und *V*,

d. h. einem viel älteren Vorgänger der Hs. *V* stammen. Auch 270 wird *cerbera nunquam BEATC* gegen *cerbero numquam* in *W* (auch *ΓS*) wohl öfters gemachte, den Vers scheinbar heilende Konjektur sein. Dagegen scheinen allerdings die Varianten in der Lydia mehr für das erste Stemma zu sprechen.

Es ist eigentlich nach der dargelegten Geschichte der Überlieferung selbstverständlich, aber es sei doch noch, weil direkt beweisbar, erwähnt, daß die Vorlage von *W* eine Minuskel-Hs. war: die Fehler 267 *teuel* statt *telis*, 307 *pretunt* statt *praeter*, 360 *suscipre* statt *suscipit*, 385 *dimisinaertia* statt *dimisit inertia*, 390 *praetamque* statt *praeter aquae*, 408 *abem* statt *abest* weisen deutlich auf Mißverständnisse üblichster Abkürzungen. Neben dieser Reihe wird man einem eigentümlichen Schreibfehler, der auf Uncialvorlage weisen könnte (Moret. 17 *mengura* statt *mensura*) kein Gewicht beimessen, sondern andere Möglichkeiten der Erklärung ins Auge fassen. Die Orthographica der Hs. zähle ich nicht auf, weil sie nichts Besonderes lehren.

So hat sich uns in mühsamem Vorwärtsschreiten langsam, aber doch sicher und deutlich das Bild der Überlieferung des Culex entwickelt. Es erhellt, daß die *ludus*-Tradition der letzte verderbteste Ausläufer der karolingischen Weitergabe ist:[1]) hätten wir *S* und *F* vollständig oder in zuverlässigen Abschriften erhalten, so würden wir *L*, das offenbar die Vulgata für das 10. bis 12. Jahrhundert geworden ist, ohne großen Schaden entbehren können. Damit dürfte wohl der Überschätzung, die man bisher vor allem *B*, dem Bembinus, hat angedeihen lassen, endgiltig gesteuert sein.

Wichtiger aber ist, daß wir durch diesen Befund der Überlieferung ein hochwichtiges Zeugnis erhalten für die Emsigkeit, mit der in der Zeit der karolingischen Renaissance neuaufgefundene Texte von Klassikern vervielfältigt wurden. Unser

[1]) Die Zeit dieser ganzen Entwicklung wird untrüglich festgelegt durch die Tatsache, daß schon *u*, die Stamm-Hs. von *SFCL*, den Fehler 334 *gener amplis* statt *generamen prolis* gehabt, d. h. zwei Compendien der karolingischen Minuskel übersehen hat.

Stemma lehrt uns gleich fünf Exemplare des Culex kennen (*yzuvw*), die vor *L* liegen: *L* selbst erzeugt wieder mindestens fünf Exemplare, von denen keines jünger ist als das 11. Jahrhundert, das ergibt allein elf Abschriften des 9. bis 11. Jahrhunderts, ganz abgesehen von den nicht wenigen Zwischenstufen, die zwischen *Ω* und *floril.*, zwischen *y* und *Γ*, zwischen *z* und *V* liegen: für mich ein nicht unerwartetes, aber willkommenes Analogon zur reißenden Verbreitung des wiederaufgefundenen Horaz in der Karolingerzeit.

Ich gehe damit vom Culex über zu den andern Vergiliana des *ludus*, erwähne nur noch vorher, daß ein Anhang die Lesarten von *L* und seinen Vertretern bringen soll, einmal um diese Untersuchung abzuschließen und ihre Prüfung zu ermöglichen, dann aber auch, um die geplante Ausgabe der appendix Vergiliana von den Einzelfehlern der Ausläufer von *L*, d. h. *WBEAT*, entlasten zu können.

Die Überlieferung von DIRAE, LYDIA, COPA ist für uns gleichartig. Sie ist wesentlich schlechter als die des Culex: die wichtigsten Stufen der dort vorhandenen Überlieferung fehlen hier. Im *floril.* standen nur Copa 37. 38, aber wie die Verbindung mit Versen aus De viro bono und Moretum zeigt, geschöpft aus der *L*-Tradition (s. o. S. 18); in *Γ* und dem ersten Teile von *V* steht der Culex allein, und der von Bährens für diesen Teil ganz verkannte *Voss. 81* kann also in Copa (und Moretum, was ich hier gleich zusetze), nicht auf die gute Tradition von *V* zurückgehen, dem er für den Culex entstammte. Es bleiben demnach, da auch *C* diese Gedichte nicht bringt, neben *L* von den uns bekannten Überlieferungsarmen nur *S* und *F*; als neuer tritt hinzu nur *M*, dessen Verhältnis zu den anderen zunächst zu bestimmen sein wird.

M *M* ist das Exemplar, aus welchem zwei Münchener Hss. geflossen sind, *m* und *n*.[1]) Über die Hss. handelten Sillig, p. 337

[1]) Ich lasse beiseite die von Bährens *o*, von Ribbeck *W* bezeichnete Hs. Monac. lat. 21562, geschrieben von oder im Auftrage von *Altun*

Naeke, Val. Cato, p. 360 f. (vgl. Schopens Vorrede, p. VI sqq.), Ribbeck[1], p. 37, Bährens, PLM II, p. 14; natürlich habe ich sie selbst von neuem verglichen und besitze überdies Photographien von den für unsere Texte in Betracht kommenden Seiten. *m* ist der Monac. lat. 305 saec. XI/XII (vielleicht aus Kloster Prüfening bei Regensburg; s. catalog. I, 76): Blattgröße 27,3 × 19 cm, Schriftfläche 22,3 × 12,2 cm; die Seiten haben je eine Kolumne zu je 34 Zeilen. Der Inhalt ist folgender:

fol. 1—14 Dares,
„ 15R Vita Virgilii breviter edita, d. i. die Vita 'Bernensis', Eine halbe Seite frei,
„ 15V P. Virgilii Maronis Publii descriptio vite, d. i. die Vita Donati,
„ 18V Versus Octaviani Caesaris Augusti de laudanda ac affirmanda arte Publii Virgilii Maronis: *Ergone supremis* u. s. w. (Anth. 672),
„ 19R Versus Ovidii Nasonis: *Virgilius magno* u. s. w. (Anth. 1, 1—10),
Carmen tetrasticon Ovidii Nasonis: *Qualis bucolicis* u. s. w. (Anth. 2, 1—4),
„ 19V Bucolica Georgica Aeneis,
„ 215R Incipit Moretum Virgilii,
„ 216V Moretum endet ohne Subscriptio; es folgen ohne Titel *Vt, belli sonuere tubae* bis *Oebalus Arcas* (Anth. 292),
„ 217R ohne Titel *Sus iuvenis serpens* bis *virq. veneno* (Anth. 160),
Hic locus est fulgens ad sidera semper apertus,
Corpore sum gelidus, ardet dum spiritus in me,
Sed corpus gelidum perficit et calidum,
Incipit Mecenas,
„ 219V Explicit Mecenas,
Incipit Dira Maronis,
„ 221R Zeile 19 beginnt ohne Titel und ohne Initiale die Lydia,
„ 222R ohne Explicit für Lydia oder Dirae folgt: Incipit Priapeia Maronis: *Quid hoc novi est* bis *ruperit latus* (Tibull, priap. 2),
„ 223R ohne Explicit für das Priapeum: Incipit Copa Virgilii,
„ 223V Zeile 11 letzter Vers der Copa ohne Explicit; folgende halbe Seite leer.

---

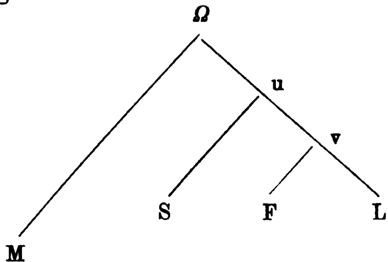
abbas (sein Bild auf fol. 1) a. 1182—1197 zu Weihenstephan, denn sie ist nur eine flüchtige direkte Abschrift von *m*.

n *n* nenne ich mit Bährens den Monac. lat. 18059 (einst Tegernsee 59) saec. XI, s. catalog. IV 3, p. 130, einen großen Folio-Vergil; Blattgröße 41,3 × 29,7 cm, Schriftfläche für die beiden Kolumnen jeder Seite 32,8 × 21,3 cm.

fol.	1	leer,
„	$2^{R\,I}$	Servius in buc. georg. Aen.
„	$162^{R\,II}$	Vita Publii Virgilii Maronis discipuli Epidii oratoris, also die Vita 'Bernensis', Versus Octaviani Caesaris Augusti de laudanda ac affirmanda arte Virgilii post mortem eius: *Ergone supremis* u. s. w. (Anth. 672).
„	$162^{V\,I}$	Versus Ovidii Nasonis: *Virgilius magno* u. s. w. (Anth. 1, 1—10). Carmen tetrasticon Ovidii Nasonis: *Qualis bucolicis* u. s. w. (Anth. 2, 1—4.)
„	$163^{R\,I}$	Bucolica Georgica Aeneis,
„	$230^{V\,II}$	Publii Virgilii Maronis Eneidorum libri XII finiunt. Epitaphium Virgilii quod moriens ipsi (so) sibi fecit: *Mantua me genuit* bis *duces.* 17 Zeilen leer, dann auf der letzten Zeile Incipit Moretum Virgilii,
„	$231^{R\,I}$	endet das Moretum ohne Subscriptio, Publii Virgilii Maronis Mecenas Incipit,
„	$232^{R\,I}$	Mecenas explicit. Dira Maronis,
„	$232^{V\,II}$	kein Explicit. Priapeia Maronis Incipit: *Quid hoc novi est* bis *ruperit latus* (Tib. priap. 2).
„	$233^{R\,I}$	Priapeia explicit. Copa incipit.
„	$233^{R\,II}$	Schluß der Copa ohne Explicit; Hälfte leer,
„	233^{V}	leer.

Beide Hss. sind also Vergile, die vor den drei großen Werken einen Vorsatzteil, hinter ihnen einen Nachtrag von kleineren Werken bringen. Während der Vorsatzteil, wie außer den kleinen Gedichten deutlichst die Vita 'Bernensis' zeigt, geschöpft ist aus einer *ludus*-Hs. (interessant, daß in *m* hinter der kleinen Vita aus irgend einer andern Quelle die große Vita Donati rezipiert ist), verrät die Folge der Stücke im Nachtrag und das Vorhandensein von Maecenaselegien und Tibullpriapeum, daß wir es hier mit einer ganz anderen, dem Bruxellensis der Katalepton-Gedichte ähnlichen Sammlung zu tun haben. Die Textvarianten werden uns das bestätigen.

Ich schicke wieder wie oben das Stemma der Hss. voraus, um an ihm die Geschichte der Überlieferung zu erweisen. Es ergibt sich folgendes Bild:



Das heißt also: *SFL* gehören hier ebenso enge zusammen wie im Culex; neben ihnen steht *M* als selbständiger Arm der Überlieferung. Aber leider führt uns dieser Arm nicht soweit zurück und hinauf wie im Culex *Γ* und *V*; der uns erkennbare Archetypus für Dirae, Lydia, Copa (und auch Moretum) muß ein gut Teil jünger sein als der des Culex. Wenigstens stimmt *M* in den meisten schweren Fehlern zu *u*. Ich brauche sie hier nicht zusammenzustellen, jeder findet sie leicht im Apparate von Bährens, Ribbeck oder Ellis. Dagegen gibt es nicht ganz wenige Stellen, an denen *M* unmittelbar oder leicht verderbt das Richtigere als *u* aufweist: Dirae 24 *ferantur* gegen *forantur*, 33 *Ipsa* gegen *Ipse*, 41 *crebro* gegen *erebo*, 94 *esse sine illis* gegen *esses in illis*, Lyd. 8 *discetis* gegen *dis(s)etis*, 14 *reclinarit* gegen *declinarit*, 14 *teneramque* gegen *teneremque*, 23 *decedit* gegen *decepit*, 43 *Phoebe* gegen *Phoebo*, 49 *Minoidos* gegen *Minoidus*, 51 *uos* gegen *nos*, 51 *aetas* gegen *aestas*, 55 *cogor* gegen *quoque*, Copa 1 *mitella* gegen *metalla*, 8 *triclya* gegen *triaclia*, 8 *umbrosis* gegen *umbris*, 14 *mixta rosa* gegen *mistatrosa*, 28 *varia* gegen *vero* (*vere*), 30 *cristalli* gegen *crystalle*.[1]) Einzelnes hiervon könnte ja durch Konjektur gefunden

[1]) Ich möchte noch hieher rechnen Dirae 10 *nostris* gegen *nostri*, denn ich lese den Vers *nec fecunda, sonis nostris felicia rura, semina parturiant segetes:* damit wäre der rätselhafte, sonst nicht genannte *senex* aus dem Gedichte beseitigt und eine Wendung gefunden wie 26 *multum nostris cantata libellis optima silvarum*; vgl. noch v. 30.

sein, aber bei Fällen wie *cogor* statt *quoque*, *triclia* gegen *triaclia* ist diese Annahme zu unwahrscheinlich. Andererseits hat *M* eine große Reihe von Schreibfehlern, die in *u* vermieden waren. Aber wichtiger ist, daß sich in *M* auch offenkundige Interpolationen finden: so Dirae 7 *fata* (*sata* irrtümlich *m*) statt *avena*, 31 *in platanis* statt *impia cum*, 46 *fecit* statt *fiat*, 82 *parcarum* statt *pra(e)torum*, Lyd. 13 *spumantia* statt *stipendia*, 54 *puellam* statt *puellae*, 65 *amorem est* statt *amorem*, 66 *mea cum* statt *m(o)ec(h)um*, 73 *rubeo* statt *roseo*; natürlich kann man nun bei einzelnen Stellen der nur zweiarmigen Überlieferung zweifeln,[1]) ob man es mit echt Überliefertem oder mit einem Versuche des Interpolators zu tun hat.

Im allgemeinen also ist augenfällig, daß wir *M* als selbständige, aber nicht interpolationsfreie Überlieferung neben *SFL* zu werten haben. Es bleiben nur ein paar merkwürdige Stellen zu besprechen, an denen einzelne Hss. aus *L* zu *M* stimmen. Da ist vor allem *W*, das sich wie im Culex auch hier an einzelnen Stellen als *παρήορος* betätigt. Stellen wie Dirae 33 *Ipsa MW* richtig gegen *Ipse* der anderen, Lyd. 8 *discetis MW* gegen *dis(s)etis* der andern, 51 *aetas MW* richtig gegen *aestas*, Copa 25 *huc MW* statt *huic* der übrigen — würden wenig besagen, da die Besserungen auf der Hand liegen. Aber *W* stimmt zu *M* auch in dem falschen *regna* statt *ligna* Dirae 33, und wenn es Dirae 41 *crebo* gibt, wo *M* hat *crebro*, die anderen *erebo*, so scheint das eher irrige Schreibung für *crebro* als halbfertige Emendation für *erebo* zu sein. Also: es wird sein wie im Culex, wo *W* oder besser seine Vorlage aus der älteren Hs. z^1, die zu *V* führte, interpoliert war: ebenso hat in diesem Teile die Vorlage von *W* aus einer dem *ludus* fremden Hs., einer Vorlage von *M*, einige Lesarten entnommen,

[1]) Ich zweifle nicht, daß Copa 28 *varia* von *M* richtig ist: *vero* oder *verĕ* läßt nur gekünstelte Erklärungen zu. Ebenso möchte ich Copa 3 der Lesart von *M fumosa* den Vorzug geben vor *famosa* der anderen, das doch nur ein Schreibfehler zu sein braucht; wie viel sinnenfälliger ist *fumosa*, und das kommt bei dem Dramatiker dieses Gedichtes sehr in Betracht.

ohne doch die Menge der schweren Fehler zu teilen, die *M* selbst entstellen. Diese Vermutung wird um so sicherer, wenn wir bedenken, daß nichts hindert anzunehmen, diese Hs. sei dieselbe gewesen, die an *W* die singulären Culex-Lesarten abgegeben, nämlich z^1. Ohne Wichtigkeit für das Stemma sind klärlich zwei Stellen, wo *T* allein zu *M* stimmt: Dirae 46 *fecit MT* statt *fiat*, Lyd. 54 *puellam MT* statt *puellae;* beides sind kurzsichtige Konjekturen, wie sie die Abschreiber von Jahrhunderten in Menge begangen haben, um innerhalb eines Verses den Sinn nach ihrer Auffassung verständlich zu machen.

Ebensowenig ist es bedeutungsvoll, daß Lyd. 60 *M* zu *WCAT* in der Verschreibung *Diceret* stimmt, während *SFB* das Richtige *Dicerer* haben; solche seltenere Formen sind natürlich leichtest dem Verlesen ausgesetzt. Schärferes Zusehen verlangen zwei Stellen Lyd. 79 nnd Copa 25. In dem ersten heiß umstrittenen Verse (s. Naeke, Val. Cato, p. 215 sqq.) ist m. E. das Richtige durch die Konjekturen von Heinsius und Bährens hergestellt worden *Tantam fata meae carnis fecere rapinam, ut maneam quod vix oculis cognoscere possis.* Die Hss. geben alle *cordis* statt *carnis* und dazu *Tantum vita meae M, Tantum vitae meae WAT, Tanta meae* (*me S*) *vitae SFBC*. Die letzte Lesung ist sicher nicht die ursprüngliche: es ist vielmehr anzunehmen, daß dreimal in *S*, in *F* und in der Vorlage von *BC* durch Umstellung der Vers geglättet worden ist; vielleicht lag der Versuch dazu auch schon in einer Variante zu *u* vor. Dann wäre also *Tantum vitae meae* die Hauptlesung von *u* gewesen, diese selbst wäre durch eine Falschbesserung aus *Tantum vita meae* entstanden, um in *vitae* das fehlende Subject zu *fecere* zu erhalten; *vita* selbst aber mag aus *vata*, falscher (spanischer) Orthographie für *fata* (vgl. noch Culex 262 *uaces* in *B* statt *faces*) hervorgegangen sein. Aber auch die zweite Stelle, Copa 25, vermag unser Stemma nicht zu erschüttern. Hier geben *MSAT* (*F* ist verloren) *lassus iam sudat asellus,* in *W* aber und *BC* ist *lassus* ausgelassen, so daß Bembus in *B* *salsus* einschob, die jüngeren Hss. zum Teil *fessus* interpolierten. Schon der Consensus *MS* sichert die Echtheit von *lassus,* das

auch noch in *L* gestanden haben muß, da es *AT* haben; in *W* aber und in *BЄ* ist zweimal dieselbe leichtverständliche Haplographie begangen worden, daß der Schreiber vor *lāsudat* das *lassus* ausließ.

Die Überlieferung des MORETVM ist ein wenig besser als die der Dirae, Lydia und Copa. Es kommt das daher, daß der von *M* vertretene Arm der Tradition hier noch durch vier zum Teil ältere Hss. verstärkt wird, also auf eine weit vor *M* liegende Vorlage zurückgeführt werden kann. Hierher gehört zunächst *F*, das, wie schon oben (S. 33 f.) gesagt, im Moretum eine ganz andere Tradition darstellt als in Culex, Dirae, Copa. Ferner ist ein Zweig dieses Armes *P*, von dem ebenfalls oben (S. 14) berichtet wurde, daß seine Fassung des Moretum nichts zu tun hat mit den zu Anfang der Hs. erscheinenden Auszügen aus dem *ludus*. Dazu treten zwei neue Hss., die nur das Moretum bieten, *D* und *R*.

D *D* nenne ich den Paris. lat. 7930, saec. XI, einen großen Vergil mit Randscholien, darin sogar Zeichnungen, zu beiden Seiten des Textes der großen Werke. Erwähnt wird die Hs. von Sillig, p. 308 als Reg. I, nach ihm führt sie Ribbeck[1] als *F* auf und zitiert ganz unvollständig ihre Lesarten. Bährens hat sie ganz beiseite gelassen, desgl. Ellis. Ich habe sie in Paris gemustert und besitze Photographien von fol. 206^{V} und 207. Auf fol. 204^{V} stehen oben am Rande die Verse:

Gerberti laudem replicat liber iste per orbem,
Quem solus nostris contulit armariis.

Ob damit gemeint ist Abt Gerbert von Corvey (965 – 983)? Dann müßte freilich diese Notiz aus der Vorlage übernommen sein, da *D* sicher jünger ist als saec. X. Bemerkenswert ist noch, daß sich im Moretum ein paar noch unveröffentlichte ahd. Glossen finden, die ohne Zweifel auch aus der Vorlage mit herübergenommen sind: 56 über *carnalia* (so, statt *carnaria*) steht *bradun*, 57 über *terga suis* steht *bachū*, 58 über *sparto* steht *clobo*, endlich 86 über *eruca* steht *muscerones*. Die Hs. enthält:

fol.	1^{R}	allerhand Scholiennotizen,
„	1^{V}	Bucolica,
„	25^{R}	Georgica,
„	57^{R}	Aeneis,

fol. 204^{R} nach der Aeneis: Versus de VIIII musis et nomina earum: *Clio gesta canens* u. s. w. bis *medullam* (Anth. 664 mit dem Apparat). Es folgt *Ergone supremis* u. s. w. bis *relegatur ametur* (Anth. 672). Darauf folgt eine Vita Vergilii, beginnend wie die Vita Donati *P. Virgilius Maro Mantuanus parentibus modicis fuit* u. s. w.

„ 206^{V} Schluß dieses Traktats mit dem Citat *Saxosas inter decurrunt flumina valles* (buc. 5, 84). Ohne Explicit folgt der Titel Moretum Virgilii, dann der Text in drei Kolumnen angeordnet,

„ $207^{R\,III}$ ohne Explicit des Moretum folgt somnium Ovidii Nasonis: *Nox erat et somnus lassus summisit ocellos* u. s. w. (Ov. am. 3, 5),

„ $207^{V\,II}$ Altercatio nani et leporis: *Musa mihi ante alias* u. s. w.

„ $207^{V\,III}$ De variis huius libri figuris: ein Prosatraktat, der die Hs. bis 208^{V} ausfüllt.

Mit dem Zeichen *R* versehe ich (wie Bährens) den cod. Vindob. *R* lat. 134 (olim Philolog. 126, Endlicher CXXX) saec. XI/XII in ausgeprägt deutscher Minuskel. Die Hs., 27 × 15,5 cm groß, 31 Zeilen auf der Seite in einer Columne bei einer Schriftfläche von etwa 21,2 × 11,8 cm, enthält drei Quaternionen und fünf Blätter. Die Lagenzeichen standen einst auf jeder ersten Seite der Lage als I, II, III, IIII, sind später in VII, VIII, IX, X geändert worden, d. h. also, es sind einmal sechs Quaternionen vorgebunden worden, von denen heute nichts mehr zu sehen ist. Inhalt:

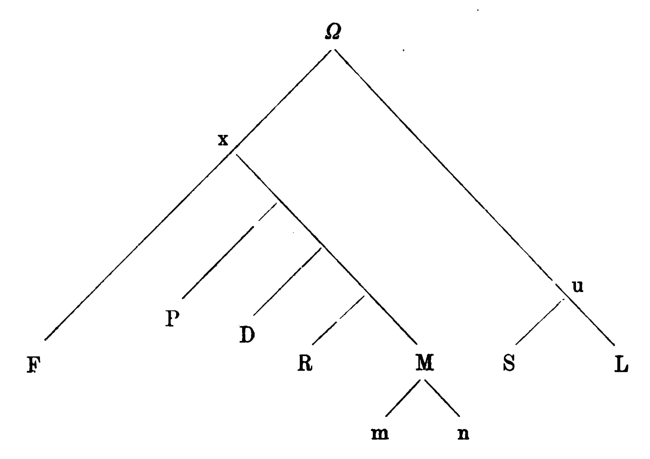
fol. 1^{R} Incipit Moretum Publii Virgilii Maronis,

„ 2^{V} Schluß des Moretum, letzter Vers ist letzte Zeile der Seite ohne Explicit.

„ 3^{R} beginnt ein neues Epos mit den Worten: *Herbarum quasdam dicturus carmine vires*; eine zweite Hand, die auch Interlinear- und Randglossen zufügte, schrieb darüber den Titel: *Opus Macri physici de naturis herbarum;* das Werk schließt fol. 29^{R} Zeile 8 mit dem Verse: *Iuxta quod vires etas et tempora poscunt;* es ist natürlich der Odo Magdunensis.

Die Hs. ist erwähnt und benutzt von Ribbeck[1] (p. 36 als *S*), von Bährens, PLM II, p. 179 als *R*; ich habe sie durch das Entgegenkommen der K. K. Hof- und Staatsbibliothek hier benutzen dürfen und besitze Photographien von fol. 1^{R}—3^{R}.

Durch Hinzuziehung dieser Hss. *FPDR* erweitert sich für das Moretum das für Dirae und Copa geltende Stemma zu folgendem Bilde:



Daß der Archetypus *Ω* hier noch in Minuskeln geschrieben war, erweisen die Fehler aller Hss.: 13 *lux* statt *vix* und 96 *gramine* statt *germine,* vgl. noch 71 *cura* statt *circa.* Andere gemeinsame Fehler aller Hss. zähle ich hier nicht auf, um sofort den linken Arm der Tradition zu erklären. *MR* stimmen allein zusammen in den Fehlern: 6 *extersit* statt *explorat*, 15 *clausa* statt *clausae*, 34 *gerens* frech interpoliert statt *iacens*, 38 *bullire* Glosse statt *adolere*, 66 *erat* ausgelassen, 68 interpoliert die fehlerhafte Tradition durch Zufügung von *que,* 105 interpoliert *singula* statt *lactea.* Man sieht, diese Stufe der Überlieferung ist recht unzuverlässig, und wird dadurch gewarnt, den Sonderlesungen von *M* in Dirae und Copa gegenüber kritisch zu sein. *D* teilt mit *MR* folgende Fehler: nach v. 31 ist v. 7 wiederholt; 95 *coniectaque* statt *contemptaque*; diese Fehler, die in *P* nicht gemacht sind, verhindern engere Verwandtschaft zwischen *P* und *D* anzunehmen als das Stemma anzeigt; die *PD* gemeinsamen Schreibungen 27 *Tusa* statt *Tunsa*, 52 *uastaque* statt *uestaque,* 84 *famam* statt *famem* sind leicht wiederholt zu machende Versehen. Die Gruppe

PDRM schließt sich *F* gegenüber zusammen durch den Fehler 15 *qua* statt *quae*; dagegen scheint F^1 zu *P* im Fehler 7 *quem* (oder *qui?*) *laesus* statt *laesus quem* gestimmt zu haben[1]) (*laesus qui SL*), der aber, vielleicht infolge einer Glosse der Vorlage über die Stellung des Relativs, doppelt gemacht worden sein kann. Die ganze Gruppe *FPDRM* hat nun gegen *SL* folgende Fehler: 17 *petebat* statt *patebat*, 18 *bifido* (*bis et m*) statt *bis in* (*SLF*[2]), 32 *patrium tota* statt *tota patriam*, 39 *iusto . . . fine* gegen *iustum . . . finem*, 40 *illa* gegen *inde*, 41 *haec* gegen (*h*)*ac*, 47 *gremio* statt *grumos*, 60 (*h*)*eros* gegen (*a*)*eris*, 67 *que* statt *ve*, 68 *Festa uel FPD* (daraus weiter interpoliert *Festaque uel RM*) statt *Festave lux*, 72 *locus* statt (*h*)*olus*, 73 *inilaeque* (*milaeque PDRM*) statt *inulaeque*, 74 *tepentia* statt *debentia*, 80 *profectus* statt *proventus*, 83 *uacua mercede* statt *comitatus merce*. Kaum zu entscheiden ist, ob 111 *SL* mit *non*, oder *FPDRM* mit *nec* das Echte haben. Neben diesen vielen, zum Teil recht bösen Fehlern des Armes *FPDRM* stehen nun aber natürlich auch eine Reihe von Stellen, an denen *SL* verderbt sind, während *FPDRM* das Richtige geben: 7 *laesus qui SL* falsch statt *laesus quem*; 22 *tegmine SL* statt *tergore*; 27 *Tonsa SL* statt *Tunsa*; 39 *opus* ließen aus *SL* (wiederzugesetzt in *A*, s. u. S. 58); 40 *Transferat SL* (außer *W*) statt *Transfert*; 43 *Emendata SL* statt *Emundata*; 65 *ullus*

---

[1]) Es ist sehr bemerkenswert zu sehen, daß *F* im Moretum von einer zweiten ganz ähnlichen Hand wie die erste nach einem Exemplare des Armes *SL* durchkorrigiert worden ist; solche Korrekturen erscheinen an folgenden Stellen: 7 *q̃;* (oder Ꝗ) *laesus* F^1; *q̃;* (oder Ꝗ) ist ausradiert, hinter *laesus* zugefügt Ꝗ von F^2; 18 *bifido* F^1, daraus macht F^2 durch Radieren und Zuschreiben *bis in*, fügte aber am Rande nochmals ꝉ *bifido* zu; 32 *patrium tota* F^1, korrigiert ein *patriam tota* F^2 (*tota patriam SL*); 40 *illa* F^1, darüber schrieb F^2 ꝉ *inde*; 41 *hec* oder *haec* F^1, korrigierte in *ac* F^2; 43 *Emundata* F^1, darüber schrieb F^2 ꝉ *men* (*Emendata* haben *SL*); 68 *Festa* ꝉ F^1, darüber schrieb F^2 *uelox* oder *velvx;* 72 *locus* F^1, darüber von F^2 ꝉ *olus;* 73 *inileq.* F^1, über das zweite *i* schrieb F^2 sein *v;* 80 ꝓ*fectus* F^1, darüber ꝉ *uen* von F^2 (*prouentus SL*): 83 *uacuus mercede* F^1, daraus macht F^2 sein *comitatus merce;* 88 *refusa* F^1, korrigierte F^2 zu *refossa;* 99 *ingerit* F^1, *inserit* F^2; außerdem finden sich noch ein paar Korrekturen, die Einzelschreibfehler von F^1 verbessern.

(auch *P*) *SL* statt *ullius*; 88 *Hac* (*hanc T*) *SL* statt *Ac*; 89 *spicis SL* statt *spissis*, 100 *inguine SL* statt *inguina*; 112 *lentus SL* (auch *P*) statt *lentos*; 121 *Infamis SL* statt *Iam famis*. — Daß *S* noch aus der etwas reineren Tradition *u* entstammt als *L*, wie wir für die anderen Gedichte mehrfach gesehen haben, bestätigt sich auch durch ein paar Stellen des Moretum; durchschlagend ist 77: hier geben *FPDRM* den Versschluß *Crescitque in acumina radix* als ganzen Vers, *S* wittert einen Fehler und schreibt nur die Initiale *C*, läßt alles andere aus, während die *L*-Hss. alle geben *Quae crescit in acumine radit* (so); dazu vgl. noch die Orthographie in 95 *coreis L*, aber *coriis S* mit dem anderen Arme; hierher gehört auch 120, wo *S* mit *FPDRM* das richtige *laetus* gibt, während *WBC* den Fehler *retus* als schon in *L* gemacht erweisen; wenn *AT* hier auch *laetus* haben, so ist es natürlich leicht zu machende Rückverbesserung. Auch sonst durchbrechen hie und da einzelne Hss. durch eigene Besserungen ihrer librarii scheinbar das Stemma; besonders ist es wiederum *W*, der ab und zu stört: einen leichten Fehler teilt er mit *RM* 23, wenn er *Peruertit* statt des seltenen *Peruerrit* bietet; 34 *Pectore*, die richtige Lesung statt *Pectora* aller andern, kann bloßer Schreibfehler, aber auch absichtliche Besserung sein; nicht mehr besagt 40 das richtige *Transfert* in *W* und *FPDRM* gegen *Transferat* in *SL*; auch 81 möchte ich nicht das richtige *humero* in *W* und *S* und dem *F*-Arme als Beweis für Selbständigkeit von *W* neben *BCAT*, welche *humore* haben, betonen. Noch weniger vermag natürlich unsern Stammbaum zu erschüttern die Einzelheit, daß v. 39 die Hs. *A* das nötige und richtige Wort *opus* bietet, das im *F*-Arm erhalten, in *SL* aber verloren gegangen ist; nachdem einmal der Vers durch Verlust von *opus* verstümmelt war, versuchte man ihn auf verschiedene Weise wiederherzustellen. *S* schrieb deshalb *Postquamque*, jüngere Hss. setzten vorn *Sed* oder *Et* zu; da hat denn auch der Schreiber von *A* (beachte: nicht auch der von *T*) zu helfen gesucht und zufällig das Richtige gefunden. Ähnlich ist es ganz einfach zu begreifen, wenn z. B. *P* vereinzelt zu *SL* stimmt: ganz

leichter Schreibfehler 112 *lentus P* wie *SL* statt *lentos*, beabsichtigte Emendation führt *P* und *SL* zusammen in dem noch nirgend richtig edierten, auch von Bücheler nicht gut behandelten Verse 66, für den sich die meisten von Ribbecks Änderung *recula* statt *regula* haben bestechen lassen: es war überliefert wie noch heute *FD* bieten: *Nec sumptus erat ullius opus, sed regula curae*, woraus ganz deutlich *opus* als das Subjekt erklärende Glosse (aus v. 69) auszuscheiden hat: die Glosse hat auch nur halb Recht: Subjekt ist grammatisch nur *hortus*, was aber durch den Zusammenhang sich leicht zu *horticultura* ausbiegt: für den Garten machte der Herr keinerlei Aufwendungen, auch keine an Zeit, sondern die Richtschnur für seine Beschäftigung darin gaben seine sonstigen Arbeiten ab, was dann im folgenden aufs klarste erläutert wird: er verwendet auf den Garten nur Regen- oder Feiertage. Mit der oben aus *FD* angeführten Überlieferung haben sich nun die Abschreiber abgemüht, um den Vers herzustellen, wobei allen das Richtige entging, die Streichung von *opus*, die erst Maehly vorgeschlagen hat. Statt dessen änderten *SL ullius* in *ullus*, und ebenso tat für sich *P*, die Vorlage für *RM* aber strich *erat*. — Auf andere Einzelheiten möchte ich jetzt nicht mehr eingehen; bei ein wenig gutem Willen zum Verständnis von Genesis und Möglichkeit leichter Schreibfehler oder Emendationen begreift sich die ganze vorliegende Überlieferung ohne Mühe aus dem Stemma.

Für die in die Sammlung einbezogenen Ausongedichte will ich hier ebenfalls von Einzelheiten absehen, ich gebe nur im Anhange die Varianten von *L* wieder. Auch hier bestätigt sich, was wir oben bei den Vergiliana gesehen, besonders deutlich in *Est et non*, wo uns Ellis' Entdeckung des Basilicanus[1]) eine weite Perspektive eröffnet hat. Hier tritt nämlich eine reine, fast fehlerlose Überlieferung, die der Hs. H 36 im Archiv des hl. Petrus zu Rom, in scharfen Gegensatz zu der besten

---

[1]) Riese, Anth. II² 645 hat die Hs. zwar schon gekannt, wie die Persiusherausgeber sie kannten, aber nicht ausgenutzt.

Ausonüberlieferung (Voss. 111 und Exc.) und der durch *S* (*F* fehlt hier) verstärkten *ludus*-Tradition, die beide in den schwersten Fehlern übereinstimmen. In dem Gedichte *De viro bono* steht uns nur dieselbe Ausonüberlieferung und *SL* zu Gebote: hier kennzeichnet sich die Tradition von *SL* deutlich als die schlechtere, es fehlt sogar der ganze Vers 13. Noch schlimmer ist es um das Gedicht *De rosis nascentibus* (Anth. 646) bestellt, in dem auch die Ausonüberlieferung fehlt, so daß wir nur auf *F*, das hier erhalten ist, und *SL* angewiesen sind; infolgedessen ist z. B. der Pentameter v. 10 für uns verloren. Im allgemeinen bestätigt sich durchaus unser Stemma; nur *W* macht wieder ein paar Seitensprünge: 5 hat er allein richtig *hortis* gegen *herbis FSB*Є, aber hier muß in den älteren Hss. und auch in *L* noch das Richtige als Variante oder sonstwie erkennbar gewesen sein, da *T* gibt *hertis* und *A* hat *ertis*; v. 41 gibt *W* allein [1]) das letzte Wort des Verses *talis*, aber die Ergänzung lag nahe, ist gewiß nicht Überlieferung; denn daß *W* suo marte vorging, zeigt deutlich v. 44: *Cum pubescenti W* allein gegen *Quas pubescentes* aller anderen: das ist deutliche und zwar falsche Konjektur, da der Fehler in *brevis* steckt (richtig *premit* jüngere Hss.). In Summa: auch in diesen drei Gedichten stellen die *L*-Hss. den letzten und schlechtesten Ast der Überlieferung dar.

Wir haben also in etwas umständlicher, aber notwendiger und, wie ich meine, auch für allgemeinere Fragen nicht ergebnisloser Untersuchung gefunden, daß die Hss. des sogenannten *ludus* außer durch ihre Zutaten, die Vita 'Bernensis' und die Titel, auch durch ihre Textlesarten eine ganz feste, scharf von anderen Hss. zu scheidende Gruppe bilden.

Ja wir können nun auch erkennen, wie sich der Titel des Culex mit der Zeit umgebildet hat, um endlich fälschlich das Charakteristikum dieser Sammlung zu werden. Es gab eine Hs. mit dem Texte in einer Verfassung, wie ihn *S*, *F* oder *C* bieten; hier fand der Sammler von *L* erhalten: Anth.

[1]) Über die Florilegienüberlieferung s. S. 20 oben.

1, 1—10, Culex, Dirae und Lydia, Copa, *Est et non*, *De viro bono*, *De rosis nascentibus*, Moretum, Anth. 672, Anth. 2, 1—4, alles als Vorsatzteil eines Vergil, und las unter dem Culex die Unterschrift: *Libellus qui nominatur Culex Virgilii Maronis finit* (so heute noch *C* und, nur zerstückelt, *S*, in *F* fehlt das Explicit). Infolge der Gedankengänge und Schlüsse, die ich oben S. 20 ff. zu erklären versucht habe, hat er daraus seinen Titel *Virgili. condiscipuli Octaviani Caesaris Augusti mundi imperatoris iuvenalis ludi libellus incipit* gemacht und für die ganze Sammlung die Vita 'Bernensis' als Einleitung komponiert. Dieser Sammler hat also seinen Titel des *iuvenalis ludi libellus* noch vom Culex allein verstanden; es blieb dem Schreiber von *B* vorbehalten, die ganze Sammlung als *septem ioca iuvenalia Virgilii* zu bezeichnen.

Der Umstand, daß die Textesbeschaffenheit der für *L* benutzten Vorlage an das Ende der emsigen karolingischen Tradition weist, schließt jeden Gedanken daran aus, anzunehmen, daß die Sammlung etwa ins ausgehende Altertum zurückgehe, wie Peiper meinte (s. o. S. 26 Anm. 1). Vielmehr wird man aus der Hereinziehung des Rhetors *Epidius* in die Vita, die nur aus SVET. de rhetoribus geschöpft sein kann (s. o. S. 21), den wahrscheinlichen Schluß ziehen, daß unsere Sammlung in Fulda oder Hersfeld, höchstens in einem anderen, mit einem von diesen beiden in engstem Verkehre stehenden Kloster angefertigt worden ist; denn es scheint ja sicher zu sein, daß die alte Hs. des TAC. und SVET. über diesen engen Kreis hinaus im Mittelalter nicht bekannt gewesen ist.

Anhang.

Rekonstruktion des in *L* vorhandenen Textes aus den Hss. (die Titel s. o. S. 4 f.):

W: Trier 1086 saec. IX/X,
B: Vatic. lat. 3252 saec. IX/X,
E + Є: Paris. lat. 8093 saec. X und IX/X (*E* Culex, Є die andern Gedichte),
A: Paris. lat. 7927 saec. X,
T: Paris lat. 8069 saec. XI.

Nicht berücksichtigt (außer in bedeutsamen Fällen) sind reine Orthographica: *e* oder *ae*, *oe*, *i* oder *y*, *ci* oder *ti*, Assimilation der Präpositionen, falsche Aspiration oder Auslassung von *h*, Fehler in der Konsonantendoppelung u. ä.

I. CVLEX.

Grundlage der Vergleichungen: Ausgabe von Leo, Berlin 1891.

2 tenuem] *L*, tenerem E^1 orsum] ursum *L*, orsum *W*, *A nicht lesbar* 3 culices] culicis *L* docta] *L* 6 iocos] *L*, locos *E* 9 mihi tempora] *L*, mentem piam *T* 10 digna tuo] dignato *L* poliantur] spoliantur *L*, poliantur *W*, A^1 *nicht lesbar* 13 recinente] recanente *L*, recinente *W cf. 72* educat] *L*, ducat B^1 14 Arna] Alma *L* Xanthi] xanti *L*, xancti *AT* 15 Asteriae] astrigeri *L* 18 laticis] *L*, latices B^1 19 Naides] *L* 20 sancta] *L*, scām (m *ausradiert*) *W* recurrit] *L* 21 secura] *L*, *nur E ist undeutlich* tenentis] *BE*, tenentes *WAT*, *also L etwa* tenent$\overset{i}{e}$s 22 Aerios] *L*, Arios *mit* e *über* r *W* 23 saltus] *L*, saltos *T* antra] astra *L* 24 chartis] *L*, certis *W* 25 Octaui] *L*, O octaui *T* 27 triste Iovis ponitque . . .] Triste iouis ponitque canit non

pagina bellum *L* 28 Phlegra] Flegra *L*, Elegra *W* quae] *L*, quo *W* 29 compellit] *L*, conpIllit *verb. zu* cō pellit *W* in enses] *L*, menses *verb. zu* in enses *W* 30 urit] *L*, Urat *B* Erichthonias] erecthonias *L*, erechthonias *B* 32 iacta] Laeta *L* meo] *L*, mea *E*, *wie es scheint* volumine] uolumina *L* 33 Hellespontus] *L*, hellespotus (n *über* o) *W* 34 Graecia] *L*, Greca *E* venientis] *L*, uenientes *E* 35 currere carmina] *L*, carmina currere *W* versu] *L*, uersum *T* 36 ludere] *L*, ludure *W*[1] gaudet] *L* 37 hoc] *L* memorabilis] *L* certet] *L* 38 mansura] *L* 41 lucens] *L*, *ließ aus W* feramur] *L*, feramur ł ferantur *T* 42 aetherias] *L* penetrabat] penetrarat *L*, penetrat *B*[1] 44 crinibus] *L*, Criminibus *A*[1] fugarat] *L*, fugabat *E* 45 laeta] *L* 47 uelabant] *L*, uelabunt *T* 48 vallibus] *L*, mollibus *E*[1], ualibus *A*[1] abdunt] *L*, abdunt *W* 49 parte] *L*, paste *A* 51 desertas] *L*, desertis *WA* haerebant] *L* rupes] *L* 52 ramis] *L* 55 vel] Haec *L* nascitur] *L*, nascitur ł pascitur *T* alnus] *L*, almis *BE*, almas *A* 56 fruticum] *L*, fructi cum *E*[2] at] *L*, ad *korr. zu* at *W* 57 in rivi] *L* praestantis] *L* 58 pauperis] *L*, parperis *E* 60 omnia] *L* luxuriae] *L*, luxorię *BT*, luxuria *W* pretiis] *L* 62 fuerint] *L* lauta] *L* 64 domus] domos *L* anget] angit *L*, agit (N *über* g) *A*[1], augit *T*, tangit *W* 65 fulgor] *L*, fulgo *T* ulla] *L* 66 manet] *L* gratum] *L* 67 Alconis] *L* referent] *L* Boethique] boetique *L* 68 at] a *L* 70 cum] *L* 71 notat] *L* dulci] dulcis *L* 72 illum] *L* recinente] recanente *L*, recinente *W cf. 13* palustri] *L*, plaustri *T* 73 invidia] *L*, inuidiae *W* degentem] *L* et] *fehlte in L* 74 lucens] *L* 75 Tmolia] *L*, Thmolia *T*, Tinolia *W*, Mollia *A*[2] subter] *L* 77 Pales] *L* 78 *hatte L*, *ließ aus E* 79 aevo] *L*, ęuo *B*, *aber* ę *ist von B*[2] *auf Rasur geschrieben* 81 agnovit] *L* 83 nec spoliis] Non spoliis *L* fulgentibus] *L*, fulgentis *verb. zu* -ibus *E* 84 vel evectus] nec euectus (nec *in B über der Zeile, aber von B*[1]) *L* transcendat] transcendit *L*, transcendat (*angefangen* trasc-) *W* habendi *L*], abeundi *A*[2], *also wohl* abendi *A*[1], *das heute nicht mehr lesbar*

ist 86 arte] alte *L*, alta *W*, arte A^2, A^1 *nicht lesbar* 87 Panchaia] *L* tura] *L* 88 herbae] herbis *L*, herbę *W* adsunt] *L* 89 dulcis] *L*, dulces T^1 90 huc] *L*, huic WE^1T omnis] *L*, omnes *verb. zu* -is *W* 91 derigit] Dirigit *L* huc] *L* 92 requie victu] requiem uictus *L*, requie uictu *W* 93 liget] licet *L*, liget *W* 94 o pecudes] *L*, S pecudes *T* et] *L* 95 fontis] *L* Hamadryadum] *L* cultu] culte *L*, cultu *W* 96 pastor sibi] *L* poetae] poeta *L* 97 traducit] traducis *L*, traducit *W* vitam] *L*, ui/tam (*ausradiert* c *oder* t) *W* 98 Talibus] *L* 99 arte canora] *L*, aste (*aber* s *scheint zu* r *korrigiert*) canore *W* 100 solitum] solidum *L* carmen] *L*, carme *E* 101 Hyperionis] ypirionis *L*, ypinionis *B* 103 qua] *L*, Qaia B^1, Cum *E* iacit] *L* Oceanum] oceanus *BE*, oceanum *WAT* 105 repetebant] *L* 107 medias] *L*, medians *T* operum *L*, eperum *E* 108 densas] *L*, denses *W* pecudes] *L*, pecudas *E* 109 luco] *L*, cliuo A^2 (A^1 *nicht lesbar*) 110 diua tuo] *L*, de uacuo W^1 *wie es scheint*, diua tu A^2 (A^1 *nicht lesbar*) 111 Nyctelium] BA^2 (A^1 *nicht lesbar*), nictelium *WE*, myctelium *T* Cadmeis Agaue] *L*, cad in ei sagaue B^1 *wie es scheint*, cathineis agaue A^2 (A^1 *nicht lesbar*), chatineis agaue *T* 112 infandas] *L*, infanda B^1 e] et *L* 114 poenam] *L*, poena *A* nati de] nati se *L*, natise *B* datura] futuram *L*, futurum *W* 115 panes] *L*, panis *WA* herba] *L* 116 dryadesque] *L*, quaecunque A^2 (A^1 *nicht lesbar*) choros] chorus *L*, corus *A*, choros *T*, *ausgelassen in W* 117 Naiadum] *L*, Naidum *BE*, Naiaidum A^2 (A^1 *nicht lesbar*) Orpheus] orridus *WA*, horridus B^1ET 118 ripis] *BE*, riuis *WAT* 119 quantum] Quam *WT*, Quam tum A^2 (A^1 *nicht lesbar*), Quantum *BE* pernix remorantem] pernigre (-rae *WT*) morantem *L* 120 Multa] *L*, Multe *W* tuo laetae] tuae laet(a)e (laeto *E*) *L*, *beide Wörter ließ ohne Lücke aus W* 123 surgebant] *L*, surgebat E^1 patentes] *L*, parentes B^1 124 platani] *WAT*, platane *B*, platanos *E* quas] *L*, quas erat *W* 127 at] *L*, e (*Initiale ausgelassen*) *T*, Ae *A* 128 ambustus] Ambustos *L* Phaethon] phoeton *L* luctu mutaverat] *L* (motauerat B^1),

luctũ ut auerat *A* artus] *L*, *ließ aus A* 129 implexae] amplex(a)e *L*, amplexat *A* bracchia] *L*, bachia *E* truncis] *L*, truncia *W*[1] 131 posterius] *L*, Posteris *T* Demophoon] *L*, demophon *W* 132 perfide] perfida *L*, perfidia *T*, 133 *hatte L*, *ließen aus B*[1] *W* dicende] defende *L* puellis] *L*, de puellis *A*, puellam *E* 136 Triptolemi] *L*, tripotlemi *W*[1], triptolomi *B*[1], triptopoli *E* mutavit] *L*, motavit *B*[1] aristis] *L*, ceristis *A* 137 decus] *L*, daeus *E* edita] *L* 138 proceras] *L* 139 aeriis] aereis *L* motibus] montibus *L* 140 nec laeta] et l(a)eta *L* cupressus] *L*, cumpressus *T* 141 umbrosaeque] *L*, Vumbr- *A*, Imbrosaeque *T* ligantes] ligantis *L* 142 fraternos] *L* ictus] *L*, ictis *E* 143 excedunt] *L* 144 pingunt] *L*, Pallunt *und am Rande* ł pingunt *E* 145 myrtus] *L*, *statt* y *hatte B* a *angefangen zu schreiben* 148 suberat] superat *L* manans e] *L*, manante *W*[1] 149 leuibus] *L*, leubus *E* acta] orta *L* liquorum] liquorem *L* 150 quaqua] quamquam *L* aures] *L*, auras *W*[1] 151 querulae] *L*, uerulę *W*[1] 152 sonitus] *L*, senitus *T* 153 cicadis] *L*, cicatis *B*[1], cicads *W*[1], -des *W*[2] 154 at] *L*, Et *W* cubuere] *L*, cubure *W*[1] 155 excelsis subter] Excelsisque super (super *ließ im Texte aus, trug aber am Rande nach E*[1]) *L* quos] qu(a)e *L* leniter] leuiter *L*, eleuiter *A* 156 poscit] *L*, possit *A* 159 lentus] *L*, lent/us (i *ausradiert?*) *E* 160 mandauerat] *L*, madauerat *E* 161 stratus] *L*, Mtratus *A*[1] 162 ni] *L*, Si *ET* 163 isdem] id(a)e *L*, ydae *E* 165 subsideret] sub sideris *L* 167 squamosos] *L*, Squa amosos *T* motibus] montibus *L* 168 irae] aur(a)e *L* omnia] *L*, omani *W*[1] 169 magis atque magis] *L*, magnis *E*, *nichts mehr* 170 fulgoribus] *L*, folgoribus *verb. zu* fulg- *E* ecce] et se *L* 172 purpureo] *L*, pupureo *W*, porpureo *E* 173 micat] *L* lumine] *L*, lumina *A* 174 metabat] *L* (*auch B*) videt] *L*, uidens *verb. zu* -et *B*[1] 175 gregis] *L*, regis *W* 176 torvos] toruo *L* 178 *hatte L*, *ließ aus A* 179 intonat] *L* 180 eversis] *L* torquetur corporis orbis] *L* 182 spiritibus] *L*, Spiribus (ti *über* ri) *W* fauces] *L*, faucus *verb. zu* -es *A*[1] 185 pandebant] *L*, pendebant *E* 186 senio-

ris] se moris *L* pupula] *L*, popula *WEA*[1] 187 icta] Iacta *L* 191 exanimus] *L* 192 Et ualidum dextra truncum detraxit ab ore *L* 193 cui] Qui *L* sociarit] sociaret *L* numenve] *L*, numerumque *A*[2] (*A*[1] *nicht lesbar*) 194 valuit] uoluit *L* sed] *L*, *ließ aus T* talis] tales *L* 195 uoluentia] *L*, uolencia *T* draconis] *L*, droconis *W*[1] 197 tempora] timpora *L*, tempora *A*[2] (*A*[1] *nicht lesbar*) cristae] c(h)ristam *L*, *ließ aus E*[1], cristae *E*[2] 198 virtus] tardus *L* omni] *L* 199 nec prius] Nescius *L*, Nescis *T* 200 hoc minus] *L*, Hominus *E*[1] implicuit] *L*, impleuit *T* 202 Jam] *L*, Nam *T* Erebeis] erebo eis *oder* ereboeis *L* 206 ut] *L*, et *A* 207 membra] *L*, memba *E* 210 quis inquit meritis] Inquit (-id *WT*) quid meritis *L* ad quae] atque (adque *W*) *L* delatus] *L*, dilatus *BE* 211 vices] *L*, uoces *E* mihi] me *L* 212 ventis] *L*, uenti *E* 213 refoves] *L*, refouens *T*[1] *wie es scheint* 214 e cladibus] *L*, edadibus *W*[1] 216 Charonis] *L*, coronis *E* viden ut] vidi ut *L* flagrantia] *L*, flagrandia *A* 217 limina] Lumina *L*, Limina *AT* collucent] cum (cum *ließ aus E*) lucent *L* (*A*[1] *nicht lesbar*) infestis] *L*, infectis *E*, *A*[1] *nicht lesbar* obvia] omnia *L* 218 Tisiphone] *L*, tys- *E*, tes- *A*[2] (*A*[1] *nicht lesbar*) 219 poenae] *L* 220 Cerberus] *L*, Arberus *A*[1] *wie es scheint* et] *L* flagrant] *L*, flagranti *W* latratibus] *L*, latrantibus *T* 221 anguibus] *L*, Vnguibus *W* hinc horrent cui] hinc arent cui *L*, hicnarent cui *W*, hinc cui stant *E* 222 sanguineique] Sanguineaque *BA*[2]*T* (*A*[1] *nicht lesbar*), Sanguine atque *WE* micant] *L*, micat *E*[1] orbes] orbos *L*, orbes *E*[2] 223 heu] *L*, Et *T* 224 limine] *AT*, lumine *WB*[1]*E* ipso] *L*, apso *B*[1] 226 abiere] *L*, abire *E* rure] iure *L* 227 iustitia et] Iustiti(a)e *L* 229 fit] *L* 230 poena sit] P(o)ena fit *L*, Poena sit *E* exitium] *L*, exititium *E* voluntas] *L*, volumptas *T* 231 avia] *L*, aui *B*[1] 232 Cimmerios] cum merios *L* 233 in] *L*, *ließ aus W* poenae] *L*, ponę *B* 234 nam] *L*, Quam *W* vinctus] uictus *L* sedet] *L*, s&& *T* otos] othos *L*, odios *T* 235 devinctum] Deuinctus *L* 236 quondam] *L*, condam *W* inscendere] *L*, incendere *W*[1] 237 Tityos] tityas (ti *über*

tyas *B*) *L*, utyas *W*, ttyas *A* tuae . . . irae] tuas . . . iras *L* 240 ad] *BE*, At *WAT* amni] *L* 241 exstat] Restat *L* 242 gutturis] *L*, gugturis *W* 243 quid] Qui *L* adverso] auerso *L* revolvit] *L*, reuolui *A*, reuuluit E^1 244 numina] *L*, numia *E* acerbus] acerbas *L* 245 sinite ite] siblite (-ę *W*) *L*, syblitę *E* 247 sicut Hymen] *L*, Sicut hym *W*, Sicuti mens *E* 249 vaecordem] tu cordam *L* Colchida] conchida *L* 250 meditantem] *L*, medidantem E^1 251 miserandas] *L* 252 vox Ityn edit Ityn] uox it (sit W^2AT) in ed (aed *E*) ytin (ytyn WBE^2T, yntyn *A*) *L* quo] quod *L* Bistonius] *L*, bistonis *T* 253 maeret] *L*, maret A^1 auras] *L*, aras *W* 254 at] At *WAT*, Ad *BE* Cadmeo] cat(h)meo *L* semine] *L* 255 infestaque] *BE*, infectaque *WAT* 256 aversatus] *L* 257 impia germani] *L*, Impieger mani W^1, Impia germana E^1 258 mutandus numquam labor] *L*, numquam labor mutandus *E* 259 numina] *BE*, nomina *WAT* 260 delatus] *L*, dilatus *BE* 261 obvia] *L*, Obuna *E* Persephone] persophone *L* heroidas urget] *L*, eroida surge *E* 262 praeferre] perferre *L*, perfer≡ *E* faces] *L*, uaces *B* 263 vacat] *L* 264 Chalcodoniis] c(h)alcedoniis *L* cura] *L* 265 *hatte L, ließ aus E* semper] *L*, sempe B^1 Icariotis] i(h)arotis *L* 266 conspecta] conc(o)epta *L* illa] illam *L* 267 telis] *L*, talis B^1, teuel *W* 268 quid] Qui *L*, Quin *A* misera] *L*, me fera *E* Eurydice] *L*, erudice *T* maerore] *L*, mermore *A* recessit] *L* 269 Orpheus] *L*, orphes *T* 270 Cerberon umquam] cerbero numquam *W*, cerbera numquam *BEAT* 271 aut] haut *WAT*, haud *BE* 272 Phlegethonta] *L*, phelegetonta *W* furens] *L*, ferens T^1 ardentibus] *L*, ardenditibus *E* undis] *L*, undis *A*, unda *T* 273 obtenta] obtentu *L* Ditis ferrugine] *L* (ditu *T*), ditissime iudice ferugine *E*, *vgl. 275* 274 defossasque] Nec (Ne *EA*) fos(s)asque *L*, Defossasque *W* 275 obsita] *L*, Obsista W^1 Ditis sine] *L*, ditissime *E* 277 fortuna] *L*, fortu *W* 278 rapidi] *L*, lapidi W^1 amnes] omnes *L* 279 blanda] *L*, Blando *W*, Blandia *E* insederat] insiderat *L* 280 viridi] *BE*, uiri *WAT* 281 Quercus humo steterant

amnes silu(a)eque (que *om.* E^1) sonor(a)e *L* 283 Lunae] *L*, luna *BE* 284 cupientis] currentis *L* 287 que] *L*, *ließ aus E* 289 experta] *L*, experte *B* 291 corrupit] *L*, corripit *E* 292 crudelis crudelis] *L*, crudelis *nur einmal AT* orpheu] *L* 293 iussa] *L*, ussa W^1 *wie es scheint* 295 gravest vos] graues (graue *E*) tuos *L*, tuo graue *AT* 296 contra manus] *L*, contranus *T* 297 Aeacides] *L*, Aeades *W* 299 conubis] Conubiis *L* 300 ferit ast illum] *L* 301 sociat te] sociat de *L* 302 inexcessum] inexcis(s)um *L*, inexcussum B^2 ignes] ignis *L* 303 Phrygios] *L*, phyygios *W* torva] turba *L* feritate] *L*, felitate *W* repulsos] refulsos ATW^2, repulsos W^1BE 304 talis] tali *L* divortia] deuortia *L*, denorcia *T* belli] bellis *L*, belis *AT* 305 Grai] *L*, graui *W* 306 cum] *L*, tum *W* manaret] *L*, maneret B^1E^1 307 Sigeaque] *L*, sieaque *W* praeter] *L*, prętunt *W*. 308 ducis] duos *L* 309 truderet] Vidi *L* Pelasgas] *L*, pelagas *W* · 310 neces ignes] ne (nec *W*) te signas *L* 311 namque Ida] *L*, naida *W* patens] potens *L* et ipsa] *L* 312 Ida] Daque *L* cupidas] cupidus *L* alumnis] alumnus *L* 313 in] *L*, *ließ aus E* Rhoetei] *L*, ethei *T* litoris] *L*, lituris *A* 314 lacrimante] *L*, lacrimā ete *W* 315 Telamonius] *L*, teleamonius *A*, teleamonis *T* 316 clipeo] *L*, clepeo *AT* 317 Hector] *L*, Ha⩸tor *W* summum] *L*, summus *verb. zu* -ū B^1 uterque] *L*, uteque B^1 318 veluti] *L*, uelut *B* aedibus in se] *L* (edibus *WAT*) 319 Tegminibus (Tecm. *W*) (*Raum für 6 Buchstaben in E*) telisque (tell-*W*) super sigeaque pr(a)eter (praetexit *T*) *L* 322 hos] Hoc *L* 324 H(a)ectora lustrauit uictor de corpore troiam *L* 325 rursus] *L*, Russus *W* et] *L*, *ließ aus B* huius] *L*, hui *W*, humus *E* 326 firma] Arma *L* icta] *L*, iota *W* 327 aversos] euersos *L* Laertia] l(a)eertia (-cia *WT*) *L* vultus] *L*, vultos *T* 329 tremescit] *L* 330 iam ciconas iam] Iam (Lam *W*) oicon asiam *L*, Iam ciconas iam *E* Laestrygonas ipse] lestrigone (*nichts weiter*) *L* 332 Aetnaeusque] *L*, Aetheeusque *W* Cyclops] *L*, clyclops E^1 Zanclaea] metuenda *L*, Charybdis] *L*, carypdis *EA* 333 pallentesque] Pallantesque *L*,

Pallentesque E^1 334 generamen prolis] gener amplis *L* Atrides] atrid(a)e *L* 335 quo] *L*, quod *W*, q: *A* flamma] *L*, flam *W* 336 Erichthonias] (h)erec(h)t(h)onias *L*, erychthonias *E* 337 Graius] grauius *L*, graius *T* ruenti] furenti *L* 338 reddidit] *L*, reddit *A* 339 testata] *L*, tastata W^1 *wie es scheint* quondam] *L*, quoondam *W* 340 ne quisquam] Neque *L*, Ne quo *E*, Ne qua W^1 *wie es scheint* 342 decus] deus *L* altum] *L*, alto *T* 343 Argea petens] argo repetens *L* praeda] *L*, predam *T* 344 Erichthoniae] erect(h)oni(a)e (que *fügt zu* T^1) *L*, erycthonię *E* 345 pelagus] *L*, pelagos *T* ab unda] ad undas *L* 346 acta] iacta *L*, acta *ET* 348 mutatur] *L*, motatur *B* caeli] *L*, cęle W^1 351 corripere] *L*, Corripuere *E* soles] solis *L* minatur] minantur *L* 352 ac ruere] Acuere *L* laeta] l(a)etum *L* 353 fatis] *L*, sfatis *W* 354 super] *hatte L*, *ließ aus A* Capherei] *L*, capher ei' *A*, ferei *T* 355 Aegaeaque] (a)ereaque *L* 356 litora] *L*, Litore *E* cum] *L*, com *W* peremptae] perempta *L* 357 Fluctuat (Eluctuant *W*) omnis in equoreo naufragia (-gi *A*) luctu *L* 358 Hic] *L*, *mit verschränkten Buchstaben geschrieben in A*, *ausgelassen in T* se dant] sident *L* 359 heroes] *L*, Nęroes *T* mediisque] *L*, medusque *B* 360 omnes] Omnis *L* suspicit] suscipit *L*, suscipre *W*, suscipe *T* 361 Deciique] *L*, decuque BE^1, decusque E^2 Horatia] oratio *L* 362 moritura Camilli] mora melli *L* 363 mediis] medius *L* 364 pallens] bellis *L* unda] *L*, iunda B^1 365 Mucius] Mutius *L* 366 Legitime cessit cui facta potentia (-cia *WT*) regis *L* 367 Curius] *L*, currius *W* clarae] *L*, *ließ ohne Lücke aus W* socius] *L*, ocinus *W* 368 Flaminius] Flamminius *L* flammae] *L*, flantem *W* 369 tales] talis *L* 370 Scipiadaeque] Istarum piadasque (pia ad asque *A*) *L* 371 *hatte L*, *ließ aus E* rapidis] *L*, rapisdis W^1 372 vigeant] *L*, uigeat E^1, uigent T^1 373 Phoebi] *L*, ephoebi *A* 374 Phlegethonta] phlegetonta *T*, phlegethenta *A*, phelegethon *B*, phleget(h)on *WE* maxime] maxima *L*, maxi *A* 375 Conscelerata] *L*, Non scelerata *W* discernis] discernit *L* 376 ergo iam] Ergo quam (qua *A*) *L*

dicere] discere *L* 377 cogunt] *L*, tegunt *W* sub] ab *L*, ad *A* 378 causa] *L*, gausa *A* mali nec] malign(a)e *L* 379 tolerabilibus] *E*, tol(l)erabilius *L* 380 vadis] *L* dimittes omnia] *AT*, dimitte somnia *WBE* 381 fontis] *B*, fontes *L* 382 nemorum] *L*, memorum *W* 383 et] *L* rapiantur] rapiuntur *L*, rapuëruntur *E* 385 hunc] *L*, Nunc *T* dimisit inertia] *L*, dimisinaertia *W* 386 tulit] *L*, tuli *A* 387 culicis] *L*, culios *E* 390 propter] praeter *L* (praetam quae *statt* praeter aquae *W*) aquae] *L*, ea *A* viridi] *L*, uiri *W* fronde] *L*, fronte *A*[1] 392 destinat] Distinat *L*, Destinat *A* capulum] *L*, cumulum *E*[2] repetivit] *L*, repetiui *A* 393 gramineam] *L*, graminea *T* ut] *hatte L nicht* de caespite] *L*, decepite *verbesserte während des Schreibens zu* decespite *B* 396 crevit] *L*, creauit *W* 398 acanthos] achantos *L*, -thos *BE*, anchantos *W* 399 purpureum] *L*, porp- *E* rubicunda terrorem] *L*, r. terrore *AT*, r. colorem *E* 400 et violae] *L*, Sunt uiolae *E* genus omne] omne genus *L* Spartica] *L*, ispartica *WT* 401 hyacinthos] iacintos (-cyn- *E*) *WBE*, -tus *AT* crocus] crosus *L* editus] *L*, editur *W* 402 surgens decus] decus (dec *A*) surgens (surgent *W*, surgent ꝉ ges *A*) *L* 403 roris] rosis *L* marini] *BE*, marina *WAT* 404 priscis] *L*, piscis *T* Sabina] *WB*, sabinas *AT*, sabinis *E* 405 chrysantusque] Chrysantusque (que *ließ aus W*) *L*, Crhy- *T* hederaeque] *L*, heredeque *AT* 406 bocchus] bochus *L* amarantus] amaranthus *L* 407 bumastusque] *L*, Bam- *B* pinus] *L*, picris *T*[2] *am Rande* 408 illinc] *L*, illi *E* abest *L*, abem *W* qui] cui *L* 409 igne] *L*, Igni *W* artus] *L*, arcus *W* 411 inseritur] *L* locatur] *L*, lacatur *W* 412 elogium] *L*, Et longium *A* format] firma *L* 413 culex] *L*, culix *B*[1].

II. DIRAE. LYDIA.

Grundlage der Vergleichungen: Ribbeck² 1895.

In *L* waren durch rote oder größere Anfangsbuchstaben hervorgehoben Dirae 14. 20. 26. 30. 45. 50. 54. 63. 67. 71. 75. 84. 89. 95. 97, Lydia 1, 6. 9. 20. 31. 37. 49. 63. 69. 74; diese Einteilung ist in den verschiedenen einzelnen Hss. nicht immer gleichmäßig gewahrt worden.

V. 1—32 *sind in* Є *verloren* 1 Battare] *L*, Bantare *T*¹ *wie es scheint* cycneas] cicneas *BT*, cioneas *W*, cieneas *A* 2 iterum] *L*, uterum *T* 3 rura] Dura *L* diras indiximus] *L*, dira sim diximus *A* vota] *L*, uoce *W* 5 aquilae] *L*, aquęlę *B*¹ 6 gliscet] *L*, cliscet *W* 7 prius] *L*, pius *T* 8 dicam] *L* facta] fata *L*, facta *B* Lycurge] ligurce *L* 10 senis nostri] *L* 12 non arbusta] *L*, Nona busta *A*¹ novas] *L*, noues *W* 14 et] *L*, *ließ aus A* 15 effetas] *L*, effectas *WA* sulci] sulcis *L* 16 aestu] *L* 18 fontibus] *L*, frontibus *B*¹ umor] humor *L* 20 hinc] H(a)ec *L*, Hae *W* 21 purpureo] *L*, Purpurea *W* verna] auena] *L* 22 hinc] *L*, Hicnc *W* hinc] *L*, hic *W* 24 auribus] *L* ferantur] forantur *L* 25 sic] *L*, Hic *T* 26 Lusibus] Ludimus *L* 27 viretis] uirectis *L* 28 tondebis] tondemus *B*, tundemus *WAT* 29 iactabis] *L*, Iactibus *W* auris] *L*, auras *W* 30 hoc] Nec *L*, Hec *T* 31 cum] *L*, con *W* succidet] succedet *L* 32 cadent] cadunt *L* formosior] *L*, cades (*so*) *W* 33 *Mit diesem Verse setzt auch* Є *ein* ipsa] Ipse *L* (Є *nicht lesbar*) Ipsa *W* veteris] iteris *L* ligna] *L*, lignat *A*, regna *W* 34 nequiquam] *L*, Nequicquam *A* potius] *L*, potis *T* 35 flagrabit] *L* 36 aluit] *L* ibi] tibi *L* 38 Eurus] Purus *L* mixtam] *L*, miatam *A* 39 nimbis] *L*, nibis *T* minitantibus] *L*, iṃmitantib; *A* 41 noscet iter] Non iterum *L* ducens] dicens *L* Erebo] crebo *W*, erebo *B*Є*T*, erobo *A* Ditis] dixti *L* 42 vicinas] Vicin(a)e *L* 43 pascantur] *L*, Pascuntur *W* auras] aur(a)e *L* 44 ardor] arbor *L* 45 pertica] *L*, estica *T* qua] qu(a)e *L* metata] *L*, meta A 46 fiat] *L*, fecit *T* 48 Vndae quae] *L*, Vndaque *A* 50 migret] *B*Є², migrat

(ni- *W*) *W*Є[1]*AT* 51 perfundat] *L*, perfundit *T* 52 pastus] *L*, pastos Є*T*[1] arsit] arcet *L* 53 Syrtis] *L*, sytis *B* 54 revocasti] reuocasset *L*, reuocasset reuocasset *B* 55 multa] *L*, tumulta *W* dicunt] dicent *L* portenta] *L*, portanta *W* 57 corpora] *L*, corpore *AT*[1] 58 infesto] infesta *L* 59 convertens] *L*, c̄ ū *nichts mehr T* maris] *L*, mas *W* 63 Neptune] *L*, neptume *A* tuas] tuis *L* auris] *L* 65 flumina] *L*, flumica *B*[1] 79 *nach* 78: *L* 66 *nach* 65: *L* 66 Nil] *L*, Nihil *B* ulterius] *L*, ulteris *T* merito] merita (-am *AT*) *L* 67 flectite] *L*, Flectites *B*[1] lymphas] nymphas *L* retro] *L*, reto *W*, amica (*aus* 65) *A* 68 *hatte L*, *ließ aus A* 69 amnes] *L*, omnes Є 70 servire] exire *L*, seruire *B*[1] erronibus] erroribus *L* 80. 81 *an ihrer Stelle nach 79*: *L* 72 emanent] *B*Є, Et manent *WAT* 73 hic] *L*, hinc *T* 74 occubet] Coculet *L*, Cogulet *T* 75 mea] *L*, me *A* 76 praecipitent] *L*, Praecipitae *T* 78 qui] Quid *L* relinquant] relinquunt (-cunt *W*) *L* 79 unde elapsa] Vnd(a)e lapsa *L* 80 piscetur] *L*, Piscet *A* 81 crevit] *L*, creauit *W* 82 devoti] *L*, deuoto *verbessert zu* -ti *W* praetorum] pratorum *L* crimina] *L* 84 indamnatus] indam(p)natus *L* 86 tumulo] *L*, tumula *W* mea rura] *L*, mae arura *W* novissima] *L* 87 ibo] *L*, cibo *A* 102. 103 *an ihrer Stelle nach 101: L* 91 a] *L* 93 pater] *L*, puer *T* en] et *L* 94 ensis in illis] esses in (in *ließ aus W*) illis *L* 95 tuque] *L*, quae *W* 98 fient] fiant *L* 99 cernent] cernant *L* 101 cura] *L*, cara *W* 103 me] *ließ aus L* meminisse] *L*, meminisset *T*.

LYDIA (ohne Titel mit den DIRAE verbunden).

1 formosaque] *L*, formasaque *B*Є 2 formosa . . . formosa] *L*, *zweimal* formasa *zu schreiben angefangen in* Є 3 heu] Est *L* amorem] *L*, amore Є 4 illa videt] *L*, allaquider (*aus* 5) Є 5 ocellis] *L*, ocellos *verb. in* -is *W* 7 inter vos] interea *L*, intere& *verb. zu* interea *A* 8 discetis] disetis *B*Є*A*, dissetis *T*, discetis *W* 10 pedis] *L*, pedes Є 11 digitis viridem] *L* 12 dulci] Dulcia *L* 13 uenerem] *L* spirantia] stipendia *L* 14 reclinarit] declinarit *L* teneramque]

teneremque *L* 16 prata] *L*, pratra *W* 18 *nach* 17 *L*: 17 fient] *L*, fiant *T*[1] 18 currere] currite *L* lymphae] *L*, lyphę *T*, nymphę *W* 19 iucundas] iocundas *L* querellas] *L*, queleras *W* 22 mihi] male *L* tabescunt] tabescant *L* 23 calor infuso] *L*, calex infusa *W* decedit] decepit *L* 24 est] *L*, *ließ aus* Є ulla] illa *L* 25 doctior] *L*, Doctor Є aut] *L*, ac *B* 26 fabula] *L*, Pabula *W* 27 aurem] aure *L* 29 vaccula] *L* 30 frustra] *L*, Frusta *W* 31 Et] *L*, E *W* 33 silvis] *L* 35 quicumque] quocumque *L* femina] *L*, semina *W* 37 fuisti] fuisset *L* 40 Phoebi] ph(o)ebe *L*, phaebe *A* currus fugat] currens atque *L* 41 tuus] tui *L* 43 Phoebe] Ph(o)ebo *L* gemens] gerens *L* celebravit] *L* 44 nisi] *L* 45 somnia] Omnia *L* scitis] estis *L* 46 insparsa] *L*, inparsa *W* longum] *L*, longā *W* 48 fuit] foret *L* 49 praetereo] praeterea *L* notum] *B*Є, motum *WAT* minoidos] minoidus *L* 50 quaeque] *L*, Quae Є[1] 51 vos] nos *L* aetas] (a)estas *L*, etas *W* 52 quo] *L*, quod *T*, quae Є 53 ego] *L*, ergo *T* vittam] uitam *L* 54 puellae] *L*, puellam *T*[1] 55 mea] me(a)e *L* cogor] quoque *L* fata] *L*, facta Є 57 vita mihi] *L*, michi uita *W* 58 ullo] nullo *L*, ullo *W* tempore] *L*, tempora *W* 59 primus] primum *L* 60 dicerer] Dicerer *B*, Diceret *W*Є*AT* 61 nunc] Nam *L* invida fata] impia uota *L* 62 foret] *L*, forer Є 63 furti] factus *L* 66 mecum] *L* laedere] ludere *L*, udere *W* 68 bracchia] Grandia *L* formoso] *L*, formosa *W* Cypria] gaudia *L* 71 turpabat] turpabatque *L* malas] mala *L*, malum *T* fuligine] *L*, fugile Є barba] barbam *L* 74 promo] *L* 75 heros] *L*, aeros *A* 78 quoi] quo *L* 79 tantam saecla meae] Tantum uit(a)e me(a)e *WAT*, Tanta me(a)e uit(a)e *BE* cordis] *L* fecere] *L*, fecer *A*, facere Є.

III. COPA.

Grundlage der Vergleichungen: Culex ed. Leo, p. 115 sqq.

Ich lasse in Copa, Moretum und den Ausoniana außer den jüngeren Hss. auch die zur Ludusgruppe gehörigen Florilegien (s. S. 18 f.), weil wertlos, bei Seite.

1 Surisca] suirisca *L*, sirasca *verb. zu* sirisca *W* graeca] *L*, grega *verb. zu* greca *B*[1], creca *AT* mitella] metalla *L* 2 crotalo] *L*, crotale *W* 3 ebria] Hebria *BЄAT*, Haebria *W* famosa] *L* 5 abesse] *L* 6 potius] *L*, potis *T*, ptius *W* 7 topia] *L*, copia *AT* kalybae] kalybes *A*, kalibes *BT*, calybes *W*, calibes Є cyathi] *L*, ciati *W*, crati *A* 8 triclia] triaclia *L*, triachia *W* umbrosis] umbris *L*, umbis *T* 10 more] in ore *L*, more *A* 11 est et] *L*, Et est et *A* nuper] *L*, na per *W* 12 est] Et *L*, Est *W* strepitans] *L*, trepitans *W* murmure] *L*, -ra *A*[1] 14 sertaque] *L*, Sestaque *W*[1] mixta rosa] mistatrosa *W*[1]*B*Є, ministrosa *T*, miniforosa *A* 15 virgineo] *BE*, uergineo *WA*, uirgineo *verb. zu* uergineo *T* achelois] *L* 16 vimineis] *L* calathis] *L* (chal- *A*), calacis *W* 17 fiscina] *L*, fiscine *W*, fascina *B* 18 autumnali] *L*, autemnali Є 21 lentis] *L*, letis *T* 23 tuguri custos] *L*, tuguris ustas *W* 24 est] *L* 25 huic] *L*, Huc *W* calybita] calibita *L*, calibina *W* lassus] *AT*, *ließen aus WB*Є 26 Vestae] uestrae *L* delicium] dilicium *L* 27 rumpunt] *L*, rumpiunt *B* 28 vere] *L* 29 prolue] *L*, proluec Є 30 vis] *L*, uius *T* crystalli] cristalle (-ae *T*) *L* ferre] *L*, ferue *T* 31 hic] Hia *L*, Eia *T* umbra] *L*, ūra (*d. i.* vestra) Є 32 strophio] *L*, strofio *B*Є 33 ora] *L* 35 cineri] *L*, cinere *B*[1] ingrato] *L*, incrato *W* 36 anne] *L*, Anno *verb. zu* Anne *W* 37 pereat] *L*, parat *verb. zu* paræat (*so*) Є.

IV. MORETUM.

Grundlage der Vergleichungen: ed. Ribbeck IV².

Nur in *W* sind durch größere Initialen ausgezeichnet v. 39. 52. 61. 79. 92. 113.

1 Iam] *L*, *ließ mit der Initiale aus T* hibernas bis] *L*, hibernis *W* peregerat] *L*, perhegerat *T* 2 praedixerat] *L*, prędixerant *B*¹ 3 Simylus] Symilus *B*Є, Sumilus *A*¹, Symilius *T*, Similis *W* cultor cum] *L*, cultorum *W* 5 demissa] dimissa *L*, demissa *W* 6 inertis] *WB*, inhertis *AT*, inhertes Є 7 quem] qui *L* sentit] sensit *L* 8 fomes] fumus *L* 10 admovet] *L*, Admonet *WB*¹Є lucernam] *L*, lucerna Є 11 carentis] carentes *L* 12 excitat] *L*, Excita *W* 13 tenebrae] sed lux *L* fulgore] *L*, fulcore *B*¹Є recedunt] recedit *L*, recedere Є, recoelit *W* 15 clausam] claus(a)e *L* qua] qu(a)e *L* clavi] clavis *L* 16 terra] *L* 17 mensura] *L*, mengura *W* patebat] *L*, paetebat Є² 18 bis in] *L* 19 molae] *L*, mola *A*² 21 tum] tunc *L* 22 tegmine] *L* 23 praeverrit] Peruerrit *L*, Peruertit *W* silices] *L*, cauda (*so*) Є 24 utrimque] *L*, utrumque *WA* 25 intenta] *L*, Intenda *A*¹ 27 tunsa] Tonsa *L* 28 succedit] *L*, succedat *W* laeva] *L*, laua *B*¹ 29 cantat] *L*, cantant *B*¹ 31 Scybalen] *L* 32 tota patriam] *L* figura] *L*, figuram Є 33 labroque] *L*, labro *T* colore] *W*, calore *B*Є¹*A*¹*T* 34 pectora] pectore *W*, pectora *B*Є*AT* lata] *L*, laeta Є¹ 35 prodiga] *T*, prodigia *L* planta] *L*, plantae *W*¹ 36 *hatte L nicht, nur W² (saec. XVI) schrieb den Vers an den Rand, ebenso B³* 37 imponere] *L*, -r& *T* 38 adolere] *L*, adolore *W* 39 opus] *hatte L nicht, es steht aber in A* versatile] *L*, uersat ille *W* 40 transfert] Transferat *L*, Transfert *W* inde] *L*, hide *T* 41 ac] hac *L*, hanc *B*, ar *W* summo] *L*, summa *T*, sum̃ *A* purgamina] *L*, -ne *A* 42 subsidit] *L*, Subdidit *T* sincera] *WT*, sincere *B*Є*A* que] *L*, *ließ aus* Є liquatur] *L*, ligatur *W* 43 emundata] Emendata *L* tum] *L*, t≡m Є¹ illam] illa *L* 44 Componit] *L*, Compuit *B*¹ 45 admixta] admixtas *L* nuce] nunc *L* fontis] frondes *L* 47 gru-

mos] *L* que *L*, *ließ aus* Є 48 suum] *L*, suam A^{1} 50 foco Scybale] *L*, *aber* focos cybale *BЄAT* 51 tegit] *L*, git $Є^{1}$ aggerat] *L*, aggeret *T* 52 dumque] *L*, Cumque *A* 53 Simylus] Similus Є, Symilus *WBA*, Symilius *T* 55 sit] *L*, Si *A* 56 çarnaria] *L*, carmaria B^{1} 60 aeris] *L* 64 derat] *L*, deerat *AT* 66 erat ullius] erat ullus (ulus *W*) opus *L* recula] regula *L* curae] *L*, rure *verb. zu* cure Є 67 casula] *L*, cascula *W* pluviaeve] *L* 68 Festaue lux] *L* 69 varias] *L*, uarios Є 70 norat *L*, Horat *T* semina] *L*, seminat *T*, semita *B* 71 curvans] cura *L* 72 olus] (h)olus *L* 73 fecundusque] *L*, Secundusque *T* malvaeque] maluae *L* inulaeque] *L* 74 debentia] *L* porra] *BЄ*, porri *WAT* 75 *stand nicht in L* 77 Quae crescit in acumine radit *L*; radit *steht in W erst nach* 78 ventrem; *in* A *am Rande V* 78 dimissa] *L*, demissa *W* 79 hic] *L*, hi *W* 80 proventus] *L* nonisque] notisque *L* 81 venales] *L*, Vnales Є umero] humore B^{1}*ЄAT*, humero *W* 82 gravis] *L*, *ließ aus* B^{1} 83 urbani] *L*, urbem *W* comitatus merce] *L* 85 nasturtia] nasturcia *L* 86 intibaque et] *L*, Intibaque tae *W* 88 ac] *W*, Hac *BЄA*, Hanc *T* primum] *L*, primam *W* 89 spissis] spicis *L* allia] *L*, alia *W* 90 gracilis] graciles *L* que] *L*, *ließ aus W* rigentem] *L*, gigentem T^{1} 91 vellit] *L*, uellet $B^{1}Є^{1}$ filo] *L*, filio B^{1} 92 ubi] *L*, cubi *A* 94 nodoso] *L*, nodose *W*, nodosum *T* cortice] corpore *L* 95 coriis] coreis *L* contemptaque] *L*, contentaque *B* 96 abicit] adicit *L* in germine] gramine (*ohne* in) *L* bulbum] *L*, *aber in W verloren* 97 dimittit] *L* 98 inspargit] *L* adeso] *L*, adesto Є 99 adicitur] *L* ingerit] inserit *L* 100 saetosa] *L*, sitosa *W* inguina] inguine *L* 101 fragrantia] flagrantia *L* 102 allia] *L* 103 singula] *L*, singulo Є 105 frusta] *WAЄ*, frustra $BЄ^{1}T$ *der Schreiber von A war von* quia *auf* quia *in v. 106 abgeirrt, hat sich aber selbst verbessert* 106 variatur] *L*, uaratur *W* 109 tergit] terget *L* 111 non] *L* 112 lentos] lentus *L* pistillus] *L*, pistillans *T* 113 Palladii] *L*, palladi *T* guttas] *L*, guttes T^{1} olivi] *L*, oliuis *W* 117 circuit] $WЄ^{2}$, Circumit $BЄ^{1}AT$ con-

trahit] *L*, conthahit B^1, contrait Є 119 Scybale] *W*, cybale *BЄAT* 120 lautis] l(a)etus *AT*, retus *WBЄ* 121 iam famis] Infamis *L* Simylus] symilus *BЄAT*, simulus *W* 122 paribus] *L*, patribus *AT* 124 agit] *L*, ait B^1.

V. EST ET NON.

Grundlage der Vergleichungen: Anthologia ed. Riese II[2] n. 645.

B habe ich nur für v. 1—7 nachverglichen, muß mich weiterhin auf Riese und Schenkl verlassen; die Angaben über *A*, bei Riese und Schenkl X, entnehme ich Schenkls Auson, p. 150 f.

1 frequentant] *L*, frequentat *W* 2 nil] nihil *L*, nichil *T* quod] quo *L* volutet] *L*, -tat Є 3 sunt omnia] *L*, sunt *ohne* omnia *WBЄ* 4 quieta] quietis *L* 5 non] *L*, *ließ aus A* numquam] *W*, unquam *BЄAT* 7 Et] *L* facilis vel difficilis] faciles vel difficiles *L* nata] Є, nacta *L* 9 controversum] *WB*, contraversum *ЄAT* dissensio] *WAT*, dessentio *B*, dissentio Є 10 Hinc] *L*, Hicinc *A*, *aber die ersten* i c *ausradiert* dissultant] *B*, distultant $WЄ^1AT$, *in* Є *ist zu* disultant *radiert* 11 laeta] *L*, laetat *A* 15 placitis] placidis *L* schola] scola *L*, stola *W* 16 placido] placito *L* 17 dialectica] *L*, dialetica *T* 18 Si lux est] Estne dies *L* non] *ließ aus L*, lux *W* istic] *L*, istic *B* 19 fulguribus] fulgoribus *L* 20 fatendum est] fatendum *L* 24 concluso] *L*, concluse *BЄ* 25 monosyllaba] *L*, monosrocaba *A*.

VI. DE VIRO BONO.

Text: Riese, Anth. II[2] n. 644.

B und *A* (= X) entnehme ich Schenkls Auson, p. 149.

1 bonus] *L*, bonos B^1 sapiens] *L*, sapens B^1 repperit] *L*, repporit *W* 2 e cunctis] *L*, et unctis *W* consultus] *L*, conconsultos B^1 3 sui] *L*, fui Є 4 proceres] *L*, preceres *W* volgi] uulgi *L* *keine Lücke in L nach* 4 5 atque] *L*, at Є rotundus] *T*, rotund̄ (*das heißt* -dis) *W*, rotundas *BЄA* 6 labis] *W*, labiis *BЄAT* sidat] fidat *L* 7 quam] *W*, quem *BЄAT* Capricorno] capri cornu *L*, campi cornu *T* examine] *BЄA*, ex anime *WT* 10 protuberet] proturberet *L*

11 coeat] *WB*, cheat Є, coceat *AT* deliret] *L*, deleret *B* 12 subter] subtus *L* 13 *fehlte in L*, *in B von junger Hand am Rande* 14 Non] *L*, Nec *floril.* declinans] declinat is (-us *B*[1]) *L* 15 acta] *L*, apta *AT* 16 Qua] Quo *L* 17 decus afuit] decusa fuit *W*, decusa fit Є*AT*, decusa sit *B* ratio] *L*, ra *W* 21 volui] *L*, uolu *W*, uoluit *T* quod] *W*, quid *B*Є*AT* nolle] *L*, molle *AT* foret] *W*, furet *B*Є*AT* 22 num] *L*, non *A* voltu] uultu *L* 23 Perstrictus] Perstrictis *L*, Peristrictis *W* quisquam] *L*, quicquam *W* 24 dicta] *L*, dic *W* 25 Ingrediens] *L*, Ingrediensque *B*[1] cuncta] *L*, cunta *W*[1] 26 dat] det *L*.

VII. DE ROSIS NASCENTIBVS

Text: Riese, Anth. II² n. 646.

Für *B* habe ich Photographie von v. 27 an; *A* nahm ich aus dem Apparate Schenkls, Auson p. 243.

Ich füge diesem Gedichte nach meinen Photographien die Lesungen von *S* und *F* bei, weil damit der Apparat der Überlieferung für die älteren Hss. vollständig ist: *S* ist noch nirgend gebucht.

1 mordentia] *SFL*, mordenda *W cf. 23. 24* frigora] frigore (-rae *T*) *SFL* 2 mane revecta] *so oder* manere vecta *FL*, munere uecta *S* 3 eoos] *FSL*, aeoos *W* 4 anticipare] *SL*, ante cipare *F* 5 compita] *F*, competa *SL* hortis] *W*, (h)ertis *AT*, herbis *SFB*Є 6 Maturo] *FL*, Mature *S* vegetare] *SFW*, uegitare *B*Є*AT* die] *FL*, diem *S* 7 flexa] *L*, flexu *SF* 8 olerum] *W*, holerum *SFB*Є*AT* 9 patulis teretes] *SFB*Є*AT*, teretes patulis *W* conludere] *SFL*, concludere *AT* guttas] *FL*, gutas *S* 10 *fehlt in SFL* 12 *haben SFL*, *ließ aus* Є roscida] *FL*, rosida *S* 13 gemma] *L*, gemina *AT* 14 interitura die] *L*, inter aura die *T*, interitura dies *S*, interitu radice *F* 15 raperetne rosis] *L*, raperet renosis *F*, raperet nirosis *S* Aurora] *FT*, aura *SL* 17 Ros unus] *SFB*Є, Ros umus *W*, Rosunt *T*, Ros unorum *A* 18 una] *SFL*, *ließ aus T* 19 Forsan] *SFL*, Fosan *T* unus] *SFL*, unum *T* sed] *SFL*, set *T* 20 Difflatur] Diffle *FL*, Difflo *W*, D *nichts weiter im ganzen Verse S* spirat] *FL*, spirant *T* 21 Pa-

phie] paphiae *FL*, phaphię *S* 22 Praecipit] *SL*, Praecepit *F* muricis] *L*, miricis *F*, mutricis *S* habitum] *FL*, beatum *S* 23 nascentia] *SFL*, nascenda *W cf. 1*, nacencia *T* 24 comparibus] *L*, cum paribus *S*, cum patribus *F* spatiis] *SL*, spadis *W*, spatus *F* 25 foliorum] *FL*, filiorum *S* 26 Hanc] Hac *FL*, Ac *W*, Haec *S* tenui] tenus in *SFBƐAT*, tenus et *W* 27 primi] prima *SFL* fastigia] *L*, fastidia *SF (richtig, d. i. die stolze Pracht)* obelisci] *SL*, oboelisci *AT*, obellisci *F* 28 *haben FL, ließ aus S* absoluens] *FL*, absolueris *W* purpurei] *L*, porpurei *F* capitis] *FL*, capidis *W* 29 collectos] *SFL*, colectos *W* exsinuabat] *W*², exinuabat *SFL* 30 numerare] *SL*, numerarare *F* 31 ridentis] *SL*, ridentes *F* patefecit] *SFL*, patefacit *W*, patefeci *A* 32 Prodens] *SFL*, Procedens *A* semina] *WB*, femina *SFƐAT* densa] *SFL*, densi *T* 33 igne] *SL*, igna Ɛ, ige *F* comarum] *SL*, comatrum *F* 37 et] *SL*, *ließ aus A, über der Linie nachgetragen von F*¹ defluxit] *SFL*, deflusit *W* rutili] *FBƐ*, rutali *W*, rutuli *SA*, ruiuli *T* 38 tecta *SFL*, tacta Ɛ rubore] *SFL*, robore *gebessert zu* rubore Ɛ micat] *SFL*, micae *W* *Vers 39 – 50 (fol. 228ᵛ) haben in F durch Abschneiden die ersten 3—4 Buchstaben verloren, auch von dem Erhaltenen ist manches verwischt; man schließe also nichts, wo ich schweige* 39 variosque] *SFL*, uariusque *W* 40 conficit una] conficit (cōflectit *A*) ipsa *SFL* dies] *FL*, die *S* 41 Conquerimur] *SFL*, -mus *verb. zu* -mur *W* talis] *haben SF nicht, hatte auch L nicht, steht aber in W* 42 Ostentata] *SFL*, Ostenta *W* oculis] *SFL*, occulis *T* ilico] *SFL*, illico *W* 43 aetas] *FL*, ęstas *S* 44 Cum pubescenti] Cum pubescenti *W*, Quas (Qua *in F abgeschnitten*) pubescentes *SFL* iuncta] *SL*, uincta *FT* brevis] *SFL* 45 rutilus] *W*, rutulus *S*, rutilis *FB*²*ƐAT*, rutalis *B*¹ conspexit] *SFL*, conpexit *W* eous] *SL*, edus *W*, eos *A*, eouis *F* 46 vidit] *SFL*, cuidit *A* anum] *SL*, unum *W* *(F nicht sicher lesbar)* 47—50 *(fol. 103ᴿ) sind in S die beiden je ersten Buchstaben abgeschnitten* 47 interitura] *FL*, imperitura *S* 48 Succedens] *SFL*, Succendens *W* prorogat] *FL*, prerogat *S* ipsa] *FL*, ipse *S* 49 virgo] *SFL*, uiro *B*¹ 50 esto] *SL*, est *F*.

VIII. VERGILII VITA 'BERNENSIS'.

Herausgegeb. von Reifferscheid, Suetoni reliquiae, p. 52. 53 Anm., Hagen, scholia Bernensia ad Verg. buc. atque georg., Fleckeisens Jahrb., Suppl. IV, 1867, p. 745.

Hss.: Bern	172	saec.	IX/X.	=	*β*	nach Hagen
„	167	„	„	=	*γ*	
Trier	1086	„	„	=	*W*	
Vat. lat.	3252	„	„	=	*B*	
Paris. lat.	8093	„	X	=	*E*	(teilw. unleserlich)
„ „	8069	„	XI	=	*T*	
Mellicensis cim.	2	„	X	=	*F*	(daraus Jäck, Seebodes Archiv I, 1824, p. 687)
Monacensis lat.	305	„	XI/XII	=	*m*	M
„ „	18059	„	XI	=	*n*	
Laur. 33, 31		„	XIV	=	*λ*	(verglich mir Dr. Kaussen)

Nicht verglichen habe ich:

Paris. lat. 16236 saec. X fol. 4[R],
Vat. Reg. 1495 saec. XII fol. 1,
Vat. lat. 1577 saec. XIII/XIV,
Gudianus fol. 70 saec. IX,
Brüssel 10017 saec. XIII fol. 157[V],
Brüssel 21951 saec. XV fol. 104[R].

De nobilitate ac die atque tempore nativitatis atque longitudine temporis vitae Publii Virgilii Maronis discipuli Epidii oratoris incipit.

Publius Virgilius Maro, genere Mantuanus, dignitate eques Romanus, natus idibus Octobribus Gneo Pompeio et Marco

---

1—3 *fehlen heute in W, standen wohl auf einem jetzt verlorenen Blatte, ich gebe sie nach BTλ* *statt* 1 – 3 *haben*: Vita Vergilii poetae *γ*, Vita Virgilii breviter edita *m*, Vita Publii Virgilii Maronis dicipuli Epidii, oratoris *n*, P. V⟨ir⟩g. M⟨aro⟩nis vitae (*so*) et finis *E*, *gar nichts Fβ* 1 ac die atque (atque *ließ aus T*) tempore *BT*, et gloria ac vita (vita *gestrichen*) tempore *λ* nativitatis *Bλ*, nativi *T* atque longitudine *B*, longitudine *λ*, longitudineque *T* 2 temporis *B*, tempore *λ*, temporum *T* Publii *Bλ*, Puplii *T* discipuli *Bλ*, discipulii *T* Epidii *Bλ* Epidi *T* 4 Virgilius *codd.*, Vergilius *βγ*, *E unleserlich* Maro *codd.*, mauro *F* eques *codd.*, aeques *WB*, aeque *MT*, ęq. *F* 5 octobribus

Von Druckschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften sind separat erschienen:

a) aus den Denkschriften:

Christ, W. v. Philol. Studien zu Clemens Alexandrinus. 1900. M. 3.—
— Grundfragen der melischen Metrik der Griechen. 1902. M. 4.—
Römer, Ad. Ueber den litterarisch-ästhetischen Bildungsstand des attischen Theaterpublikums. 1901. M. 3.—
— Homerische Studien. 1902. M. 2.—

b) aus den Sitzungsberichten:

Christ, W. v. Heptas antiquarisch-philologischer Miscellen. 1900. M. 1.—
— Plutarchs Dialog vom Daimonion des Sokrates. 1901. M. —.80
— Die überlieferte Auswahl theokritischer Gedichte. 1903. M. —.80
— Griechische Nachrichten über Italien. 1905. M. 1.—
Drerup, Dr. Engelbert. Vorläufiger Bericht über eine Studienreise zur Erforschung der Demosthenesüberlieferung. Mit Beiträgen zur Textgeschichte des Isokrates, Aeschines, der Epistolographen und des Gorgias. 1902. M. —.60
Goetz, Gg. Papias und seine Quellen. 1903. M. —.40
Helbig, W. Zu den homerischen Bestattungsgebräuchen. 1900. M. 1.40
Meiser, K. Kritische Beiträge zu den Briefen des Rhetors Alkiphron. M. —.80
— Kritische Beiträge zu den Briefen des Rhetors Alkiphron. Zweite Hälfte. 1905. M. 1.20
— Studien zu Lukian. 1906. M. —.80
— Ueber Ovids Begnadigungsgesuch. (Tristien II.) 1907. M. —.60
Rück, K. Das Exzerpt der Naturalis Historia des Plinius von Robert von Cricklade. 1902. M. 1.—
Schroeder, O. Die Vorgeschichte des Homerischen Hexameters. 1907. M. —.20
Spengel, A. Zur Geschichte des Kaisers Tiberius. 1903. M. 1.—
Wecklein, N. Platonische Studien. 1901. M. —.40
— Die kyklische Thebais, die Oedipodee, die Oedipussage und der Oedipus des Euripides. 1901. M. —.60
— Ueber die Methode der Textkritik und die handschriftliche Ueberlieferung des Homer. 1908. M. 1.—
— Ueber die Methode der Textkritik und die handschriftliche Ueberlieferung des Homer. 1908. M. 1.—
Wölfflin, Ed. v. Beiträge zur lateinischen Lexikographie. 1900. M. —.60
— Zur Composition der Historien des Tacitus. 1901. M. —.80

Akademische Buchdruckerei von F. Straub in München.